



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

140 (10.6.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257909)



**KAMPFBLATT NORDWESTBADENS**[illegible]

Präsident Kraft dankte dem Ministerpräsidenten und versicherte, daß man alles tun werde, um die in seiner Rede bezeichneten Ziele zu verwirklichen. Damit war die Sitzung zu Ende. Der Reichstagspräsident begab sich nach Beratung mit den Mitgliedern der Regierung und Parteifreunden ins Staatsministerium zurück.



Regierung für die sachgemäße und schnelle Durchführung ihrer Aufgaben zur Behebung der Not von Volk und Land weitgehender Ermäßigungen. Diese sollen sie insbesondere von der Notwendigkeit der freien, geistig-beruflichen Maßnahmen dem langwierigen Verfahren der regelmäßigen Gesetzgebung zu unterwerfen. Das Gesetz schließt sich im Inhalt und Aufbau an das gleichartige Gesetz des Reiches und des Landes Baden an. Es befreit die Regierung grundsätzlich von der Bindung an sämtliche Vorschriften der badischen Verfassung mit Ausnahme derjenigen, die die Einrichtung des Landtags als solche betreffen. Die Dauer des Ermächtigungsgesetzes ist auf die Zeit bis zum 1. April 1937 begrenzt, also etwa für die voraussichtliche Dauer des gegenwärtigen Landtags.

In der  
**Aussprache**  
nahm als erster Redner der Zentrumsführer Dr. Föhr das Wort. Die Lokalitätsklärung, so führte er u. a. aus, die wir abgegeben haben, ist absolut ehrlich. Diese Erklärung bedeutet aber keine Gefinnungslumperei. Das Zentrum ist verfassungstreue; es wird auch in Zukunft an dieser Tugend festhalten.

Eine solche Partei heißt auch im neuen Staat einen wertvollen Faktor dar. Das Zentrum hat sich bereits nach dem 5. März zur Arbeit bereit erklärt; es ist keine konfessionelle Partei und deshalb trifft das Wort des Ministerpräsidenten, konfessionelle Parteien hätten keine Existenzberechtigung mehr, auf unsere Partei nicht zu. (Ochsenrufe bei der NSDAP.) Im Baden kann nicht von einem Parteibeauftrag gesprochen werden. (Gelächter bei der NSDAP.) Volle Unterstützung findet die Regierung in ihren Maßnahmen zur Behebung der Not und zur Schaffung von Arbeit. Ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm ist jedoch nicht durchgreifend genug, um diesen Notständen abzuhelfen. Es müssen vielmehr grundsätzliche Reformen kommen. Welt der Mainlinie hat das Zentrum nicht zu tun. (Ochsenrufe bei der NSDAP.) Wir begrüßen die Erklärung des Ministerpräsidenten über die Parteizugehörigkeit der Beamten, wodurch ein Teil der Beamten von der öffentlichen Meinungslumperei befreit wird. Ferner begrüßt das Zentrum die Worte des Ministerpräsidenten über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche. Zu wünschen bleibt für uns, daß der Religionsunterricht als ständisches Verbot wie bereits vorgesehen, in den nächsten Ausnahmefällen werden muß. Am neuen Staat darf es keine Privilegien geben. Das Zentrum gibt seine Zustimmung zum Ermächtigungsgesetz, um den Weg freizumachen für die notwendigen Maßnahmen zur Behebung der Notstand. Diese Zustimmung gilt als Ausdruck der Unterstützung der Regierung. Eine Garantie jedoch bleibt bestehen, die aufgerichtet wird durch das Gesetz, daß man bei mehr gebunden muß als den Menschen. (Bravo beim Zentrum.)

Für die Sozialdemokraten gab Abgeordneter Kamm eine kurze Erklärung ab, nach der die SPD. den erdrückenden Willen habe, den neuen politischen Verhältnissen entsprechend am Aufbau mitzuwirken. Sie müsse aber festhalten, daß ihre politische Tätigkeit sich streng im Rahmen der Gesetze halten werde. Das Verbot der SPD-Presse, die Befolgung des Verbotens u. a. habe es der SPD. nahezu unmöglich gemacht, maßgebend in der Politik tätig zu sein. Da auch die Meinungsfreiheit unterbunden sei, sei die SPD. nicht in der Lage, dem Ermächtigungsgesetz zuzustimmen.

Abg. Brähler (DVP) widersprach dem Abgeordneten Föhr, daß es in Baden kein Parteibeauftrag gegeben habe. Er könne innerhalb weniger Minuten eine ganze Fülle von Beispielen beibringen, in denen das Parteibuch ausschlaggebend gewesen sei.

Zusammenfasser Pflaumer stellte fest, daß die Regierung die Gefährnisse angewiesen habe, Anordnungen zu treffen, damit die Schutzbe-

# Sensationeller Rückgang der Arbeitslosigkeit

## Eine Viertelmillion Arbeitslose weniger — Erfreuliches Anzeichen für die Wiederbelebung der Wirtschaft

Berlin, 9. Juni. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich in der zweiten Hälfte des Monats Mai überaus erfreulich entwickelt. In dieser Zeit ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen nämlich um 212 000 zurückgegangen, so daß die Gesamtzahl der eingetragenen Arbeitslosen noch etwa 3 Millionen beträgt. In der gleichen Zeit des Vorjahres belief sich der Rückgang auf lediglich 93 000. Die große Entlastung ist um so bemerkenswerter, als auch in der ersten Maihälfte dieses Jahres der Rückgang erst 80 000 betrug. Mit einer Gesamtzahl von fünf Millionen ist eine Besserung erreicht, die schon tiefer liegt als zur günstigsten Zeit des Vorjahres, nämlich rund 60 000 weniger.

Während bisher die Saison-Außenberufe hauptsächlich Träger der Entlastung waren, zeigten sich seit Mai auch im größten Teil der übrigen Berufsgruppen deutliche Anzeichen einer konjunkturellen Aufbesserung. Drei Viertel der letzten Entlastung entfielen auf die vorwiegend konjunkturell bedingten Berufsgruppen gegenüber einem Anteil von nur einem Drittel in der ersten Maihälfte.

### 161 000 Wohlfahrtserwerbslose weniger

Die Abnahme der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung betrafen sich auf

rund 24 000 bzw. rund 33 000. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Mai rund 456 000, in der Arbeitslosenversicherung rund 1 336 000 Hauptunterstützungsberechtigter gezählt. Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Mai rund 2 127 000. Sie hat mit einem Rückgang von 161 000 im Monat Mai beachtlich abgenommen. Im Arbeitsdienst fanden rund 240 000 Jugendlichen Beschäftigung und Weiterbildung.

### In 12 Monaten weitere 1,25 Mill. Arbeitslose weniger

Berlin, 9. Juni. Das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, das am 1. Juni dieses Jahres erlassen worden ist, hat sich, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, bereits außerordentlich günstig ausgewirkt, und es wird damit gerechnet, daß in Auswirkung des Gesetzes binnen Jahresfrist rund 1 250 000 Arbeitslose in den Produktionsprozess zurückgeführt sein werden. Auch das Institut für Konjunkturforschung sagt in seinem soeben erschienenen Wochenbericht ein günstiges Ergebnis voraus, wenn alle Kräfte des deutschen Volkes sich zu einheitlichem Denken und Handeln in der von der Reichsregierung angegebenen Richtung zusammenfinden. Weder werden im Laufe des Jahres 1933 weitere Gesetze zur Verminderung der Arbeitslosigkeit folgen.

## Wir lassen die Dinge unseres Volkes wegen nicht treiben

In der Transferrfrage ist die zu erwartende Entscheidung von deutscher Seite gefallen: In einem Schreiben an die Reichsregierung hat die Deutsche Reichsbank das Bekenntnis gegeben, daß sie ab 1. Juni dieses Jahres die Zahlung von Devisen auf alle diejenigen Zahlungen einschränkt, die Verpflichtungen betreffen, die schon vor der Julitrate 1931 bestanden. Deutschland hat also das nicht mehr zu umgehende Transferrmoratorium für alle Zahlungen, wobei die Verpflichtungen, die sich aus dem Stillestehenabkommen ergeben, ausgenommen sind, erklärt. Damit ist der vorläufige Einschnitt in eine Entwicklung erfolgt, auf die Deutschland nur noch in sehr bedingtem Ausmaß einwirken nehmen konnte. Das deutsche Schuldensystem ist schon seit nahezu 10 Jahren ein reines Transferrproblem. Besser hätte der ganze wirtschaftliche wie politische Wahnwitz, von dem Europa und die Welt erfüllt ist, nicht so absurdum geführt werden können, als durch die Entwicklung, die jetzt ein zwangsläufiges Ende nehmen mußte. Deutschland steht vor der Notwendigkeit, aus seinen Schuldverpflichtungen heraus einen Zinsen- und Amortisationsdienst zu leisten, dessen Erfüllung nicht durch die Schuld Deutschlands, sondern auch durch die Schuld seiner eigenen Gläubiger zu einer Utopie werden mußte.

Angesichts ihrer teilweisen Verpflichtungen nachkommen könnten. Die Verweigerung des Gutsdiensts ist für den früheren Finanzminister Klotz sei auf einen Irrtum zurückzuführen. Die von dem Abgeordneten Föhr angeregte Regelung der Schutzlosenstellung wie in Württemberg käme für Baden nicht in Betracht. Württemberg habe über 2000 Schutzhaltende, Baden jedoch nur noch knapp 400. Der Minister möchte noch einige grundsätzliche Ausführungen über die Schutzlosenstellung.

Das Ermächtigungsgesetz wurde darauf

Die Erklärung des deutschen Transferrmoratoriums bedeutet keinen Willkürakt, sondern nur eine Begünstigung Deutschlands unter harte aber nun einmal gegebene Tatsachen.

Die deutschen Auslandsgläubiger, die in der vergangenen Woche in Berlin versammelt waren, haben sich vor diesen Tatsachen selbst beugen müssen: Sie haben anerkannt, daß Deutschland in der Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen eine geradezu phänomenale Leistung vollbracht hat, daß Deutschland geradezu einen Panathos im Begehren entwickelt habe und sie haben die Notwendigkeit einer vorläufigen Einschränkung der deutschen Devisenzahlungen anerkannt. Deutschland hat die Einhaltung seiner Auslandsgläubiger nach Berlin und durch das freiwillige Zugeständnis der katastrophalen Devisenlage der Deutschen Reichsbank einen Beweis gestellt, daß es in jedem Falle bereit ist, seine Verpflichtungen anzuerkennen und zu erfüllen. Daß aber alle Erfüllungsbereitschaft ganz zwangsläufig ein Ende haben muß, wenn die Welt und damit auch die deutschen Gläubiger selbst durch einen unnötigen wirtschaftlichen Kriegszustand die Möglichkeit nehmen, seinen guten Willen praktisch in Anwendung zu bringen.

Deutschland hat mit voller Absicht die

in 1. und 2. Lesung mit 48 Stimmen der NSDAP. und des Zentrums gegen 5 Stimmen der SPD. angenommen. Dies entspricht einer weit überstimmten Zweidrittelmehrheit bei einer Anwesenheit von 53 Abgeordneten.

Zum Schluß dankte Präsident Kraft dem Hause für die rasche Erledigung der Arbeiten und gab schließlich noch bekannt, daß die Fraktion des Zentrums von Dr. Föhr geführt wird; Stellvertreter ist Abgeordneter Dr. Person. Schluß der Sitzung gegen 17 Uhr.

Devisenzahlungen erst zum 1. Juli d. J. Jahres gekündigt. Am 12. Juni tritt die Weltwirtschaftskonferenz zusammen und Deutschland wird auch in London seinen Gläubigern die Möglichkeit geben, einen Ausweg zu schaffen, der Deutschland wieder in die Lage bringen könnte, seinen Verpflichtungen aus eigener Kraft nachzukommen. Die deutschen Stillestehengläubiger treten bereits am 13. Juni in London zu einer Versammlung zusammen, in der die Reichsbank noch einmal das Wiederholen wird, was sie auf der Berliner Konferenz vor den kurzfristigen deutschen Auslandsgläubigern schon zu sagen hatte. Nicht an Deutschland, sondern an den anderen liegt es, ob wir in der Lage sind, unseren Verpflichtungen in Zukunft so wie bisher nachkommen können und ob das Transferrmoratorium, das Deutschland aufzuerzwingen wurde von längerer oder kürzerer Dauer sein wird.

### Das Ausland zum Transferrmoratorium

London: Der Schritt von Berlin begründet  
London, 8. Juni. Die Nachricht von der Erklärung eines deutschen Transferrmoratoriums hat in London keine Überraschung hervorgerufen, da sie erwartet worden war. Es wird allgemein zugegeben, daß der Schritt wohlbedacht ist. Im „Daily Telegraph“ heißt es, in London herrsche große Bereitwilligkeit, anzuerkennen, daß Deutschland nicht mehr bezahlen kann, als sein Ausfuhrüberschuss beträgt. Auch besteht nach wie vor Vertrauen an den guten Absichten Dr. Schachts.

Die einzige Kritik, die „Daily Herald“ an dem Transferrmoratorium hat, besteht in der Bemerkung, die deutsche Regierung und Dr. Schacht hätten den Augenblick der Erklärung des Moratoriums vorzüglich gewählt, um die Weltwirtschaftskonferenz zur sofortigen Erörterung der Frage der internationalen kommerziellen Schulden zu nötigen.

Paris: Dagegen

Die „Journale Industrielle“ betont, daß die Aktion des Reichsbankpräsidenten unannehmbar sei, die privaten Interessen der Gläubiger Deutschlands auf der Londoner Wirtschaftskonferenz mit öffentlichen Interessen entgegen zu stellen zu wollen. Diese Aktion bedrohe aber, wenn Dr. Schacht die Gläubiger des Reiches anfordere, ihre Vertreter in London dahin zu beauftragen, die deutschen Pläne zu unterstützen. Das deutsche Mandat sei umso unnötiger, als keinerlei Beweis für die Angabende Dr. Schachts vorliege, wonach die schweren Finanzen des Reiches vom Auslande abhängen. Das Reich habe auch keinerlei Garantie für die Einhaltung der Stillestehensabkommen gegeben, von der die verschiedenen Gläubiger Deutsches noch erwarten. Die Pläne der Reichsregierung für die Aufstellung eines großzügigen Arbeitsprogramms liegen eine solche Garantie außerdem ausser Acht.

Kurze der deutschen Abordnung am Samstagabend

Berlin, 9. Juni. Wie wir erfahren, wird die deutsche Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz, die bekanntlich aus dem Reichsaussenminister von Neurath, als dem Führer der Abordnung, dem Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, dem Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Dr. Hugenberg, dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, dem regierenden Bürgermeister von Hamburg, Krogmann, und Dr. Kappeler besteht, am Samstagabend Berlin verlassen.

### Österreichs deutsche Sendung

Von Dr. Georg Zander, Wien

Am 18. Mai 1848 zogen vom Römerberg zu Frankfurt am Main sechshundert Abgeordnete aller deutschen Stämme in feierlichem Zuge in die Paulskirche, um dort zur ersten deutschen Nationalversammlung zusammenzutreten. Auf dem langen Leidenswege unseres Volkes zum Ziele seiner staatlichen Einigung ist die Paulskirche eine der merkwürdigsten Stationen. 1806 war das alte Heilige Römische Reich Deutscher Nation, jenes merkwürdige Vielköpfige und vielgestaltige Gebilde, das nicht weniger als 240 souveräne Staaten zählte, in den Stürmen der Franzosenkriege zusammengebrochen. Mit der Gründung des Rheinbundes wurde zum letztenmal der Welt das Schauspiel gegeben, daß sich deutsche Fürsten freiwillig zu Vasallen Frankreichs erniedrigten, wurde die deutsche Einheit zertrümmert, Deutschland in drei Teile zerissen, in Rheinbunddeutschland, Preußen und die deutschen Länder Österreichs. Die Kämpfe der Befreiungskriege, des heiligen Krieges gegen Frankreich, die anfänglich von Österreich und Preußen wechselseitig geführt wurden, sollten nach der Überzeugung der besten Männer unseres Volkes, wie Arnob, Niebuhr, Theodor Körner, Schenkendorf und Jahn, nicht nur die Befreiung des deutschen Bodens von der Herr-

schaft Napoleons, sondern auch Deutschland eine höhere innere Einheit bringen, als es das morose alte Reich jemals vermocht hatte. So ist für Deutschlands Freiheit und Einheit das Heidenblut aller seiner Söhne auf zahllosen Schlachtfeldern geflossen. Der Wiener Kongreß, der Schlupfwinkel des heiligen Krieges gegen Napoleon, bedeutet allen denen, die in heller Weigerung für diese Ideale kämpften, eine schwere Enttäuschung. Das Deutsche Reich wurde nicht wieder hergestellt, an seine Stelle trat der Deutsche Bund, eine lose staatsrechtliche Vereinigung der deutschen Länder, dessen einziges Zentralorgan ein Gesandtenkonvent, der Bundestag zu Frankfurt, war. Das feierliche Versprechen der Fürsten, ihren Völkern nunmehr eine freie Verfassung zu geben, wurde — von der einzigen römischen Ausnahme des kleinen Schönen-Weimar abgesehen — nicht gehalten. Die Reaktion, die gewalttätige Niederhaltung alles dessen, was an den bestehenden Zuständen rüttelte, die Anbetung all der Elemente, die nach höherer bürgerlicher Freiheit, nach höherer nationaler Einheit der Deutschen verlangten, herrschte volle dreißig Jahre lang in allen deutschen Staaten.

Erst die Stürme der Pariser Februar-Revolution, die schon im März 1848 die gleichen Bewegungen in Wien und Berlin auslösten, machten endlich die Boden frei für eine neue Entwicklung und schufen dadurch, daß sie die beharrenden Gestalten allerorts hürzten oder doch wenigstens einschüchterten, die Voraussetzungen zur Ver-

wirklichung der Forderungen, für die die Herzen von 1800 und 1813/14 gefaßt waren. Der alte Bundestag berief sich, bevor er in der Versammlung verschwand, noch rasch die Wahlen zu einer verfassungsgebenden Nationalversammlung auszusprechen. Je 70 000 Deutsche, selbständig erwählende Bürger, sollten je einen Abgeordneten entsenden. Die alte Kaiserstadt Frankfurt, die die Wahl und Krönung der deutschen Kaiser und Könige vier Jahrhunderte lang in ihrem Rathaus auf dem Römerberg und in ihrem Dome hatte vor sich sehen lassen und die seit 1815 den deutschen Bundestag beherbergt hatte, war ganz naturgemäß zum Sitz der Nationalversammlung auserkoren worden. Die Nationalversammlung in der Paulskirche war das erste, aber auch bis heute das einzige gesamtdeutsche Parlament. Die Paulskirche sah in ihren Mauern die besten Köpfe des damaligen Deutschlands versammelt: Heinrich v. Gagern, Adolph v. Scherling, Ernst Moritz Arndt, Wilmann, Jahn, Dahlmann, Gerwig, Jakob Grimm, Hallermeier, um nur einige zu nennen. Getragen von der heiligen Begeisterung, erfüllt von dem Glauben, nunmehr berufen zu sein, dem deutschen Volke das zu geben und geben zu können, was die großen Nationen Westeuropas seit Jahrhunderten mit Selbstverständlichkeit ihr Eigen nannten, einen einheitlichen nationalen Gesamtstaat, durchdrungen von der Überzeugung, daß nun nach Jahrhunderten furchtbarer Zersplitterung endlich die Zeit gekommen sei, da aus den vielen Einzelstaaten ein einheitliches freies und

starkes Deutschland werden sollte, sind diese Männer in die Paulskirche gezogen und haben ihre Arbeiten am Verfassungswerk des Deutschen Reiches in Angriff genommen.

Und nun ist es von den vielen Tragödien, an denen unsere Geschichte selber so reich ist, eine der erfülltendsten, der diese Versammlung großer und starkmütiger Männer fast schicksalhaft entgegengesetzt. Zu mächtig war der Glaube an die Ideale, zu gering die Fähigkeit, mit den realen Tatsachen, die eben dennoch geblieben waren, zu rechnen. Man überließ so gänzlich, daß Deutschland neben seinen zur Einheit strebenden Kräften auch seine partikularen, zentrifugalen hätte und daß diese, repräsentiert durch die deutschen Fürsten und ihre Regierungen und Bürokraten, nachdem sie sich von dem ersten Schreden der Märzstürme erholt hatten, ganz und gar nicht gewillt waren, den Ideallen in der Paulskirche ihre Macht abzutreten und das um so weniger, je härter das eigensinnige Bewußtsein durch die militärische Gewalt gestützt war. Möchte die Nationalversammlung in der Paulskirche eine provisorische Zentralgewalt einsehen, dem deutschen Volke in der Person Erzherzog Johann von Österreich einen Reichsverweser geben, der ein Reichsministerium unter dem Vorsitz des Fürsten von Leiningen ernannte, möchte sie die Führung der auswärtigen Politik, die oberste Entscheidung über Krieg und Frieden beanspruchen, die tatsächliche Gewalt blieb bei den Einzelstaaten, soweit sie sie nicht freiwillig der Nationalversammlung zeitweise

Nachdem  
Platzober  
der Nachm  
der Angel  
Bort. Er  
in diesem  
nicht, wie  
hätte, die  
Zatsache,  
den de  
sein Wert  
Monate, s  
braucht, u  
teilen Ver  
ohne ein  
Ausproch  
daß in ein  
Fragen ha  
charakteris  
vom 27. Fe  
Mit intera  
licher Wei  
und ihm g  
gezeigt hat  
nisiaralrat  
werden wa  
über seine  
Reichsmin  
Gründe un  
wäre, so r  
Schuld, so  
bereit gew  
zu ziehen.  
die Hand g  
sequenzen  
tan. Mein  
fühle ich n  
nicht die ju  
haft über  
sch dann n  
bandes de  
tante, daß  
schon vor  
eine solche  
das aber  
gung sei n  
ihm förmli  
schrift des  
nicht aus  
allein aus  
auf die de  
gengelbter  
Zeitschrift  
er unbedin  
hast hätte  
weiter ge  
gen, er hab  
und ausge  
nis, wie m  
men könne  
Arbeit ger  
herliche un  
Er sei ein  
In diesem  
Kampf leit  
weist dann  
einzelne g  
Eigentum  
Lange dar  
Der Angel  
dem Romp  
seien dam  
worden, die  
so erklärte  
eins: Den  
pagandach  
minia von  
Propagand  
gegenüber  
Propagand  
heute, sch  
hast, dann  
identisch

zur Verfü  
per Veram  
fähigkeit  
Monarchi  
Liberaler  
weisen. Man  
sien Fragen  
sien Mein  
hitteren re  
Böhl eine  
von denen  
sich ihr D  
des Verhät  
schen Einb  
diesen Erb  
sien bishe  
sollen aus  
Reiche ang  
mehrten, d  
biete in de  
ien, so fonn  
Hinweis a  
in Wöhmer  
den. Aber  
deutschen u  
schen Bun  
heit angel  
straffen. I  
doch notw  
schen Gefa  
nahme de  
ingen de  
aber hätte



# Der Unschuldensengel Gereke

## Urteil am Mittwoch

Nachdem in der Vormittagsverhandlung die Klaidopers zu Ende gegangen waren, erhielt in der Nachmittagsverhandlung im Gereke-Prozess der Angeklagte Dr. Gereke sofort das letzte Wort. Er erklärte zunächst, daß die Hauptfrage in diesem Prozess nach seiner Überzeugung nicht, wie der Staatsanwalt hervorgehoben hätte, die Korruption sei, sondern vielmehr die Tatsache, daß Dolchschläge aus den eigenen Reihen des von ihm gegründeten Verbandes ohne sein Wissen in Nacht und Nebel gegen ihn und sein Werk geführt worden seien. Fast zwei Monate, so erklärte Dr. Gereke, habe man gebraucht, um in den Räumen des von ihm geleiteten Verbandes Material zusammenzutragen, ohne ein einziges Mal Gelegenheit zu einer Aussprache herbeizuführen. Man habe gewußt, daß in einer offenen Auseinandersetzung alle Fragen hätten geklärt werden können. Es sei charakteristisch, daß noch in der Vorstandsitzung vom 27. Februar d. J. Bürgermeister Lange und Ministerialrat Schellen ihm in überschwänglicher Weise ihren Dank ausgesprochen hätten und ihm gegenüber eine unwahre Freundschaft gezeigt hätten. Er könne nur sagen, wenn Ministerialrat Schellen Präsident des Verbandes werden wollte, so sei das nur möglich gewesen, wenn er seine, Gerekes, Befestigung. Der frühere Reichsminister v. Reußel habe ihm egoistische Gründe unterstellt. Wenn ich überzeugt gewesen wäre, so rief Dr. Gereke aus, von irgendeiner Schuld, so wäre ich der letzte gewesen, der nicht bereit gewesen wäre, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Wenn man mir einen Knebel in die Hand gedrückt hätte, dann hätte ich die Konsequenzen gezogen. Aber das hat man nicht getan. Meine Herren Richter, in allen Punkten fühle ich mich unschuldig, denn sonst hätte ich nicht die zweieinhalb Monate der Untersuchungshaft übersehen können. Dr. Gereke befaßte sich dann mit der Entstehungsgeschichte des Verbandes der preussischen Landgemeinden. Er betonte, daß der Verband sein Werk sei und daß schon vor ihm viele den Versuch gemacht hätten, eine solche Organisation zu schaffen. Immer sei das aber mißlungen. Die Aufwandsentschädigung sei nicht von ihm verlangt worden. Sie sei ihm förmlich aufgedrängt worden. Die Zeitschrift des Verbandes, „Die Landgemeinde“, sei nicht aus Verbandsgeldern entstanden, sondern allein aus den damals vorhandenen Mitteln, auf die der Verband sich stütze, also aus Kogengeldern und persönlichen Einlagen. Die Zeitschrift sei ein Machsinstrument gewesen, das er unbedingt in der Hand haben mußte und deshalb hätte sie sein Eigentum sein müssen. Wenn weiter gesagt wird, er habe gelogen und betrogen, er habe die Ärmsten der Armen geküßelt und ausgebeutet, dann fehle ihm das Verständnis, wie man zu einer solchen Auffassung kommen könne. Er habe den Glauben, daß seine Arbeit gerade für die Landgemeinden sehr erhebliche und nachweisbare Erfolge gehabt hätte. Er sei ein großer Freund des offenen Kampfes. In diesem Prozess habe er aber einen offenen Kampf leider nicht führen können. Dr. Gereke weist dann darauf hin, daß 8 Jahre lang jeder einzelne gewußt habe, daß die Zeitschrift sein Eigentum gewesen sei und daß Bürgermeister Lange darüber seine Freude ausgedrückt hätte. Der Angeklagte wendet sich dann ausführlich dem Komplex „Hindenburg-Ausschuss“ zu. Es seien damals erhebliche Summen gesammelt worden, die Millionenbeträge ausmachten. Aber, so erklärte Dr. Gereke, weiter, bedenken Sie ein: Demgegenüber stand damals als Propagandachef Adolf Hitler der jetzige Reichsminister Dr. Goebbels, vielleicht der größte Propagandachef, den Deutschland hat, und ihm gegenüber kam es darauf an, eine gleichwertige Propaganda zu betreiben. Hätten wir, wie heute, schon damals den nationalen Staat gehabt, dann wäre ein solcher Kampf für die Präsidenschaft Hindenburgs nicht notwendig ge-

wesen. Der Staatsanwalt habe ihm, Dr. Gereke, vorgeworfen, daß er ein Mann von minderer nationaler Gesinnung sei. Das, so erklärte Dr. Gereke, hat mich zu sehr erschüttert. Ich habe seit Jahren in der vordersten Kampfront für die nationale Erhebung gekämpft und als preussischer Landrat hatte ich den Mut, vor zehn Jahren für Schwarzweikot zu kämpfen und als Opfer meine Stellung hinzugeben. Der Staatsanwalt habe weiterhin sein ganzes Handeln mit Ehrgeiz erklärt. Die Politik, so sagte Dr. Gereke, ist nun einmal ein selbstverständliches Streben nach Macht und nach Positionen, von denen aus man die erstrebten Dinge am besten ausführen kann. Selbstverständlich müßte ein Politiker eine gesunde Dosis Ehrgeiz haben und versuchen, seine Ideen selbst zu vertreten. Aus dem Fonds für die Hindenburgwahl habe er für sich selbst auch nicht einen Pfennig entnommen. Die 20.000 Mark, die Frau Dr. Bed, seine Waise, von ihm erhalten hätte, seien ledig-

lich durch ein von ihm nicht verschuldetes Versehen aus dem falschen Fonds entnommen worden. Er hätte andere Mittel gehabt, um den Hindenburg-Ausschuss zu betragen, wenn er das jemals gewollt hätte. Ich fühle mich persönlich frei von jeder Schuld, so rief Dr. Gereke aus. Wenn ich eine Schuld trage, so ist es, daß ich zu gutmütig und zu vertrauensselig war, daß ich mich so wenig um die finanziellen und materiellen Dinge gekümmert habe. Um der Sache willen muß ich sagen, ich würde für dieselben Zwecke die Gelder auch heute verwenden. Ich bereue, daß ich nicht noch viel mehr für diese Zwecke genommen habe.

Die Verhandlung wurde dann am Mittwoch, 14. Juni, vertagt. An diesem Tage wird dem Mitangeklagten Freigang, der bereits bekanntlich aus der Haft entlassen ist, Gelegenheit zu seinem letzten Wort gegeben. Sodann wird der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Jasper, das Urteil verkünden.

## Der französische Marxistenlummel Jouhaux provoziert erneut

### Wüste Tumultszenen auf der internationalen Arbeitskonferenz

Die deutschen und italienischen Arbeitervertreter von allen Ausschüssen ausgeschlossen

Genf, 9. Juni. Auf der internationalen Arbeitskonferenz kam es am Freitag in der geheimen Sitzung der Arbeitnehmergruppe zu tumultartigen stürmischen Zusammenstößen zwischen den deutschen und italienischen Arbeitervertretern einerseits und der gesamten übrigen rein marxistischen Arbeitergruppe andererseits. Auf Vorschlag des Präsidiums der Arbeitergruppe wurden die deutschen und italienischen Vertreter von der Teilnahme an allen großen auf der Vollkonferenz eingelegten Ausschüssen für die Regelung der Arbeitslosenversicherung, Herabsetzung der Arbeitszeit und aller anderen Fragen endgültig ausgeschlossen. Die Sitzung nahm einen für internationale Verhältnisse ungewöhnlich lärmenden und bewegten Verlauf.

Gleich zu Beginn der Sitzung gab der deutsche Arbeitervertreter Dr. Ley in einer sachlich scharfen, aber durchaus verständlichen Erklärung den Protest zu dieser Mandatsverweigerung zum Ausdruck, indem er feststellte, daß die Erklärung des französischen Arbeiterführers Jouhaux, er sei nur ein Staatskommissar zur Überwachung der deutschen Gewerkschaften, und kein Arbeitervertreter, energisch zurückzuweisen sei.

Er appellierte an das Empfinden der Arbeitergruppe für die Arbeiter der ganzen Welt. Zu diesen gehörten auch 30 Millionen schaffender Menschen in Deutschland, das mit zu den höchstentwickeltesten Völkern gehöre. Es würde ihn freuen, wenn wieder eine loyale Zusammenarbeit möglich sein würde. Wenn der Ausschuss dies jedoch durch die Mandatsverweigerung ablehne, müsse er die Verantwortung dafür tragen. Deutschland wolle mit jedem Volke in Frieden leben, könne jedoch Beschlüsse der Konferenz nicht annehmen, solange es von der sachlichen Arbeit ausgeschlossen sei. Deutschland kammere sich nicht um die inneren Verhältnisse anderer Länder. Ihm sei es gleichgültig, was für Regierungen und Minister in anderen Staaten regierten, müsse jedoch das gleiche Recht für sich beanspruchen.

Nach der Rede kam der amerikanische Arbeitervertreter auf Dr. Ley zu und drückte ihm ostentativ die Hand, was allgemein bemerkt wurde.

Der italienische Arbeitervertreter Razza schloß sich völlig den deutschen Ausführungen an und hob hervor, daß die sozialistische Arbeitergruppe

die in ihren Ideen so gepriesene Freiheitsliebe merkwürdigerweise nur für sich selbst kenne, sie jedoch nicht auf ihre Gegner anwenden wolle. Italien wäre hierher gekommen, um ehrlich an der Konferenz mitzuarbeiten.

Die deutsche und die italienische Erklärung riefen den stürmischen Protest des französischen Sozialistenführers Jouhaux hervor, der sich in wüsten Beschimpfungen Deutschlands und persönlichen Angriffen auf Dr. Ley erging. Er bezeichnete den italienischen Vertreter als einen Gegner, mit dem später vielleicht einmal eine Zusammenarbeit möglich sein könne, Dr. Ley jedoch als einen Feind, mit dem er niemals werde übereinkommen können. In gebärdigen Worten erklärte er, daß noch zehntausende deutscher Arbeiter in Gefängnissen und Konzentrationslagern schmachteten. Dr. Ley sei ein Feind der Arbeiterklasse, mit dem man niemals zusammenarbeiten werde.

Die Ausführungen Jouhaux wurden oft von wildem Lärm unterbrochen.

Dr. Ley erhob sich darauf sofort und betonte, er lehne es ab, auf das niedrige Niveau Jouhaux herabzusteigen. Er werde dem deutschen Arbeiter das Wort Jouhaux übermitteln, daß er der Feind der Arbeiter sei.

Wenn Jouhaux von zehntausenden Menschen in Gefängnissen spreche, so meine er damit wohl die Verbrecher wie Torgler und die Kautskis des Reichstagsbrandes. Wenn er sich als Anwalt von Verbrechern aufspielen wolle, so sei dies seine Sache.

Zugunsten der Arbeiterklasse müsse er jedoch annehmen, daß niemand Deutschland kenne. Er lade darum gern die ganze Gruppe auf seine Kosten nach Deutschland ein, um sich die Konzentrationslager anzusehen und sich ein Bild von Deutschland zu machen. Mit erhobener Stimme rief der Führer der Arbeiterfront in den Saal:

Sie haben es jetzt mit dem neuen Deutschland zu tun, nicht mehr mit dem alten. Das neue Deutschland können Sie nicht mehr scheitern. Sie können Deutschland wohl hin und wieder mit Machtmitteln etwas schädigen, aber demütigen können Sie das neue Deutschland nicht mehr. 20 Millionen Arbeiter, wie Deutschland am 1. Mai, hat wohl noch nie ein Land zusammengebracht. 20 Millionen kann man nicht kommandieren.

Unterstützung zu leisten. Aber der anfangs siegreiche Freiheitskampf der Schleswig-Holsteiner wurde durch die Haltung der europäischen Großmächte, vor allem Rußlands, sehr bald zugunsten Dänemarks entschieden; Preußen mußte, von Rußland gedrängt, im Waffenstillstand zu Malmö die Schleswig-Holsteiner preisgeben und die Nationalversammlung mußte diesen Schritt nachträglich billigen.

Die inneren Schwierigkeiten beim Aufbau der Verfassung, das kräftige Fortbestehen der territorialen Einzelmächte, der Gegensatz zwischen großdeutsch und kleindeutsch und endlich das Unglück mit Schleswig-Holstein, all das hat die Lebenskraft der Nationalversammlung immer mehr schwinden lassen. Unräumlich war ihr Untergang.

Oesterreich und Preußen zogen ihre Abgeordneten zurück, die anderen Staaten folgten, der radikale Rest der Abgeordneten überlebte nach Stuttgart und wurde dort, am 18. Juni 1849, von württembergischen Soldaten mit Gewalt aufgelöst. Das war das Ende der glänzenden Verfassung, die ein Jahr lang Trägerin der heißen Sehnsüchte eines großen Volkes gewesen war.

Der alte deutsche Bundestag trat unter Oesterreichs Führung aufs neue ins Leben, um sein trauriges Dasein noch achtzehn Jahre lang weiterzuführen. Aber die Tätigkeit der Nationalversammlung blieb doch nicht ganz umsonst. Ihre Arbeiten am Verfassungswerke des Deutschen Reiches hatten mit unerlöschlicher Scharfe

Dr. Ley wies sodann energisch die persönlichen Anwürfe zurück, er sei selbst kein Arbeitervertreter.

Hierauf erfolgte die Abstimmung, bei der die deutschen und italienischen Vertreter endgültig ausgeschlossen wurden.

## Der Weltflug Matterns

Moskau, 9. Juni. Der Weltflieger Mattern ist heute vormittag kurz vor 12 Uhr von Krasnojarsk nach Tschita gestartet.

## 20 Kinder verschüttet

Sechs Personen getötet

Sofia, 9. Juni. In der Umgebung von Plewna (Bulgarien) gruben zwei Arbeiter einen Stollen in die Wand einer Sandgrube. Etwa 20 spielende Kinder drängten sich neugierig in den Stollen, der plötzlich einstürzte und die Kinder sowie die Arbeiter begrub. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten die Verschütteten freigelegt werden. Ein Arbeiter und fünf Kinder waren bereits tot. Die übrigen Personen waren zum Teil schwer verletzt.

## Herrn Görings Triumphfahrt durch Hessen-Nassau

Kassel, 8. Juni. Die Fahrt des preussischen Ministerpräsidenten Hermann Göring mit dem neuen Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, durch Hessen-Nassau gestaltete sich zu einer Triumphfahrt, wie sie schon nicht mehr zu überbieten ist.

— Niemals zuvor in den letzten Jahrhunderten wohl ist ein Völksführer mit einer derartigen Begeisterung, mit einer derartigen Jubelstimmung und einem solch gläubigen Vertrauen von Jung und Alt, von Klein und Groß, von Arm und Reich begrüßt worden, wie Hermann Göring auf dieser Fahrt und er, der Paladin unseres Führers Adolf Hitler, wies in seiner schlichten Art alle diese Ausbungen ab und nahm sie nur entgegen für Adolf Hitler, den Führer des dritten Reiches.

## Telegrammwechsel zwischen Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen und Hitler

Kassel, 9. Juni. Der neue Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, hat anlässlich seines Amtsantritts an den Herrn Reichsführer nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Reichsführer Adolf Hitler. Meine hiermit ganz gehorsamste Antrittsbesuchung als Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau und gelobte hiermit von neuem meinem Führer unverbrüchliche Treue. Ad. Philipp, Prinz v. Hessen.“

Hierauf ist folgendes Antworttelegramm des Herrn Reichsführers eingegangen:

„Zu. Königl. Hoheit Philipp Prinz von Hessen, Oberpräsident von Hessen-Nassau. Erw. Königl. Hoheit danke ich herzlich für das mir dargebrachte Treuegelöbnis und sende Ihnen zu Ihrer Ernennung zum Oberpräsidenten herzlichste Glückwünsche. Möge Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreis reiche Erfolge zum Nutzen des Vaterlandes beschieden sein. ad. Reichsführer Adolf Hitler.“

## Die englischen Flieger in Kiel

Kiel, 9. Juni. Die auf einem Deutschlandflug befindlichen englischen Sportflieger trafen heute nachmittag, aus Travemünde kommend, in Kiel ein.

## Bg. Hinkel Reichsorganisationsleiter des Kampfbundes für deutsche Kultur

Berlin, 9. Juni. Der Reichsführer des Kampfbundes für deutsche Kultur, Bg. Rosenfeld, hat den Staatskommissar im Preussischen Kultusministerium, Bg. Hinkel, zum Organisationsleiter des Kampfbundes für das Deutsche Reich bestimmt.

find diese und haben des Deut-

agablen, an ich ist, eine umlung gro- schaftsfaltig Glaube an it, mit den geblieben so gänzlich, einhelt fre- ren, genitri- ntet durch rungen und dem ersten hatten, ganz idealisten in den und das staatliche Ver- halt geführt lung in der entralgewalt der Person ihren Reich- etum unter en ernannte, itigen Völk- rtes und die Gewalt sie sie nicht ig teilweise

zur Verfügung stellten. Zudem war die National- versammlung so recht ein Bild deutscher Viel- fältigkeit und Zersplitterung; enthielt sie doch Monarchisten und Republikaner, Konservative, Liberale und Radikale, Unitarier und Föderali- sten. Man geriet alsbald über die grundlegenden Fragen der Reichsversammlung in die schwersten Meinungsverschiedenheiten, die durch die bitteren realen Tatsachen noch erhöht wurden. Wohl eine der schwierigsten Fragen und eine von denen, die der Nationalversammlung schließ- lich ihr Dasein gekostet haben, war die Frage des Verhältnisses Oesterreichs zum neuen deut- schen Einheitsstaat. Die deutschen und böhmischen Erbländer der Habsburgermonarchie hatten bisher zum Deutschen Bunde gehört, sie sollten auch weiterhin dem neuen Deutschen Reich angehören. Möchten sich die Stimmen mehren, die die Aufnahme weiter slawischer Ge- biete in den deutschen Reichsbereich verabscheu- ten, so konnte diesen Einwänden ja doch mit dem Hinweis auf die starken deutschen Minderheiten in Böhmen, Mähren und Krain begegnet wer- den. Aber Oesterreich hatte zwar mit seinen deutschen und böhmischen Erbländern dem Deut- schen Bund unbedenklich seiner staatlichen Ein- heit angehören können, die Schaffung eines strafferen deutschen Staatsverbandes mußte je- doch notwendig einer Verzichtung der österreichi- schen Gesamtmonarchie mit sich führen. Die Auf- nahme der ungarischen und italienischen Pro- vinzen Oesterreichs in das neue Deutsche Reich aber hätten dessen nationalen Schwerpunkt völ-

lig verschoben und in die deutschen Reichsgren- zen eine Reihe von unruhigen Fremdböckern hineingepfercht, die eben jetzt erst voll zum Be- wußtsein ihrer nationalen Eigenart gekommen waren und von einer deutschen Einigung auf ihre Kosten durchaus nichts wissen wollten. Je stärker in Oesterreich sich der Gedanke durch- setzte, daß nur ein strenger Zentralismus im- stande wäre, den drohenden Zerfall der Habs- burgermonarchie in einen deutschen, slawischen, ungarischen und italienischen Teil zu verbind- ern, um so mehr mußte sich im Schoße der Frankfurter Nationalversammlung die Meinung verfestigen, daß die Schaffung auch der deutschen Provinzen Oesterreichs möglich sei. So ist jene politische Wiedrichtung entstanden, die man die Kleindeutsche nennt. War die großdeutsche Lö- sung, die den Zusammenschluß aller deutschen Stämme mit Einschluß der Deutschen Oester- reichs verlangte, eine Forderung des politischen Idealismus, so konnte sich die Kleindeutsche Lö- sung, die den Zusammenschluß aller deutschen Stämme mit Einschluß der Deutschen Oester- reichs verlangte, eine Forderung des politischen Realismus behaupten.

Schon schon diese zwiespältige Auffassung über den Umfang des neu zu schaffenden deutschen Staates die tiefsten Zerrüttungen, so kamen außenpolitische Schwierigkeiten hinzu, die das Ansehen der Nationalversammlung aufs schwerste erschütterten mußten. Es war eine Herzensange- legenheit aller Deutschen, es war eine Pflicht der Nationalversammlung, den Schleswig-Hol- steinern in ihrem Kampfe gegen die dänische Zwingherrschaft als moralische und materielle

die Notwendigkeiten gezeigt, denen das deutsche Volk sich beugen mußte, wollte es überhaupt eine staatliche Einigung erreichen. Sollte diese verwirklicht werden, dann gab es nur eine Lö- sung, die kleindeutsche. Und der Mann, der diese Notwendigkeit erfaßt hat, der diesen harten Gedanken durch die harte Tat verwirklichte, war Otto v. Bismarck. Die großdeutsche Idee ist politisch unterlegen, aber ideal hat sie geiegt. Es kam die Zeit, da Bismarck einen Nachfolger fand, der die großdeutsche Idee an die Spitze seines politischen Glaubensbekenntnisses setzte.

In Adolf Hitler hat die großdeutsche Idee ihren größten Anwalt gefunden, durch ihn ist sie aufs neue zum geistigen Gemeingut aller volks- bewußten Deutschen geworden. Und wenn wir heute die letzte Epoche im Bau des großen deut- schen Vaterhauses miterleben dürfen, dann werden wir uns dankbar der Männer erinnern, die 85 Jahre vor uns für diesen Bau ihre besten Kräfte hingegeben haben, dann vergessen wir nicht des alten Reichsverweisers Erzherzog Jo- hann, der 1848/49 so recht als Repräsentant Oesterreichs gelten kann, der die Tragik seines Volksstammes am eigenen Leibe miterlebte. Er war ein aufrechter und beharrlicher Kämpfer auf der deutschen Einheit und seine innerste Ueber- zeugung waren die Worte, in die die Volksüber- lieferung den Inhalt seiner großen Rede auf der Kölner Domfeier von 1842 zusammenfaßte:

„Kein Oesterreich, kein Preußen mehr, Ein einziges Deutschland, hoch und her, Und fest wie seine Berge!“



# Blick übers Land

## Aus Schwefingens Vergangenheit und Gegenwart

### Das kurfürstliche Theater

Das Schwefingen einstmalig als Residenz an Ruhm und Ansehen in der ganzen kultivierten abendländischen Welt besaß, davon können wir uns ein Bild machen, wenn wir einmal einen besonderen Auschnitt aus dem Hofleben betrachten. Jede fürstliche Residenz mußte doch, um etwas zu gelten, ein Hoftheater besitzen. Nur kam es darauf an, ob die regierenden Fürsten es verstanden, sich als Mäzene dieser Kunst zu zeigen, das heißt in unserem Falle, ob die Kurfürsten Dichter und Tonkünstler von Ruf an ihren Hof ziehen konnten.

Es war wiederum der kunstsinigste Kurfürst Karl Theodor, der Schwefingen ein Hoftheater schenkte. Im Jahre 1746 gab er seinem Vaudirektor Biblenna den Auftrag, ein kleines Theater zur Erdbildung der französischen Komödie zu errichten. Der Plan wurde allerdings nicht ausgeführt. Biblenna starb im Jahre 1748. Sein Nachfolger, Oberbaudirektor Vigage, brachte ihn dann 1752 in kurzer Zeit zur Ausführung. Er hat das Theater sehr einheitlich angelegt. Vor allem war sein Bestreben, den Raum möglichst auszunutzen. So ist die ganze Einrichtung, besonders die Bühnenmaschinerie heute noch ein einzigartiges Dokument der Bühnenbaukunst des 18. Jahrhunderts. Auch der Theaterraum ist ohne Veränderung geblieben. Leider hat aber die Zeit vielen und großen Schaden angerichtet. Im Holzwerk steht der Baum, die Farben sind verbläut, so daß man die Schönheit dieses herrlichen Kunstdenkmals nur noch ahnen kann. Es war ein Schmuckstück, denn seine Verfertigung kostete 27.900 Gulden. Der Vorschlag lautete nur auf 3000 Gulden.

Am Herbst des Jahres 1752 wurde das Theater eröffnet. 1753 kam Janaz Hofbauer als Hofkapellmeister und Hofkomponist nach Schwefingen. Im gleichen Jahre wollte Voltaire etwa 14 Tage hier. Seine Komödien wurden unter höchstem Beifall aufgeführt. Einige Jahre später, 1758, wollte er zum zweitenmal am Schwefinger Hof. Es wird berichtet, daß Voltaire immer mit großer Verehrung und Begleitung von seinen Schwefinger Besuchern begrüßt wurde. Obwohl in damaliger Zeit der französische Gesandte an allen Höfen lächerlich war, entließ Karl Theodor doch 1770 die französische Schauspieltruppe, um der deutschen Dichtung Einhalt zu gewähren. Der junge Mozart wirkte in einem Hofkonzert am 18. Juli 1763 mit. 1774 wollte Mozart am Hofe als Hofkapellmeister. Karl Theodor sandte allerdings auch wieder das Ansehen des Schwefinger Hoftheaters, bis dann im letzten Jahrzehnt die letzten Auführungen stattfanden. Das Jahr 1840 bedeutet den Schlußstein unter die Zeit unseres Hoftheaters. In diesem Jahr erlebte das Theater nochmals glanzvolle Stunden, als aus Anlaß der Bundesmannschaft zwischen Schwefingen und Zinsheim im September verschiedene Vorstellungen gegeben wurden. G. M.

### Die Moschee im Schwefinger Schlossgarten

Das künstlerisch feinstmögliche Monument des Schlossgartens ist die Moschee. Kurfürst Karl Theodor, der in seiner Art ein durchaus moderner Mensch war, wollte mit diesem Bauwerk dem Schlossgarten einen krönenden Abschluß geben, war die Moschee doch bis in die neueste Zeit hinein die einzige in ganz Deutschland. Schon allein die Umgebung gibt ihr ein märchenhaftes Aussehen. Ganz vorborgehen hinter Büschen und Bäumen steht man plötzlich vor der mächtigen Fassade und dem formvollendeten Kuppelbau. Treten wir in das Innere ein, so vergessen wir ganz, daß wir irgendwo im Abendland uns befinden. Der zauberhafte Orient mit all seiner Pracht und Formensfülle umgibt uns. Marmorplatten auf dem Fußboden, Stuckarbeiten, Vergoldungen an den Wänden. An der Innenseite der Kuppel und an den Mauern des Hofes haben Striche aus dem heiligen Buch, dem Koran. Sieht man zum Beispiel „Reichum und die Welt vergehen, gute Handlungen bleiben ewig“, oder: „Der Tod hält Warnung für Feindschaft“, oder: „Höre den Rat des Klugen.“ Also Sprüche, welche auch dem Christen etwas sagen können. Jeder Besucher des Schlossgartens sollte sich dieses sonderbaren Kunstwerk ansehen. Er wird die Lieberzeugung gewinnen, daß daraus wirklich eine ganz andere Welt zu ihm spricht, fern von der der Antike oder auch des Rokoko, welche ihn sonst in unserem Schlossgarten umgibt. G. M.

Schwefingen (Volksbericht). Im Rat kamen durch Polizei 37 Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen zur Anzeige. In 24 Fällen wurden gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt und 10 Personen wurden wegen Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung festgenommen.

Es wurden 37 Mannen Kuch geprüft, eine erhebliche Stichprobe wurde wegen Wasserzuges vom Untersuchungsamt Mannheim beantragt.

In einem Ladengeschäft wurde Brot wegen erheblichen Rindergewichts beanstandet. Das Untersuchungsamt stellte fest, daß das zum Backen des Brotes erforderliche Mehlmengen zu gering war.

Die Verwendung offener Wehgefäße im Weinhandel mußte beanstandet werden. Absetzung wurde beantragt. (S. 6. Mitteilg.) — Es wurden im Mai 433 Übernachtungen gezählt.

### Eine interessante Witschrift aus kurfürstlicher Zeit

Die Untertanen des Kurfürsten lebten, was den Besitz ihrer Güter anging, immer in einer gewissen Bangigkeit, weil sie dieselben nur im sogenannten eingeschränkten Erbstand, d. h. auf 2 oder 3 Generationen zugeteilt erhielten. Ihr Bestreben war also, den uneingeschränkten Erbstand zu erhalten. Eine diesbezügliche Witschrift der Osterheimer lautete folgendermaßen:

Heil unserm Vater Theodor  
sinnig Erbseckender alle,  
schwinge dich, ihr Kinder all empor  
und singt mit lautem Schalle,  
mit lautem Dank, mit frohem Mut,  
der seinen Kindern Gutes tut.

Wie innig sind wir schon erfreut  
auf deine große Gnade,  
und werden dich in Ewigkeit  
nicht aus dem Sinne lassen,  
der Enkel wird dein Lob erhöhen,  
ob er dich gleich schon nicht geseh.

Wir preisen dich, du großer Fürst,  
in unsern letzten Tagen,  
Das Glück, das wir so oft gewünscht,  
wir möchten dieses haben,  
den eingeschränkten Erbstand  
aufgehoben werd durch deine Hand.

Ach, mache mit uns, was du willst,  
Wir sind doch deine Kinder,  
Du bist doch unser Schirm und Schild  
drum glauben wir geschwinde,  
daß du uns unser Gut gewährest,  
ein ohnbeschränkter Erbstand beschrest.

So leben wir in Fried und Ruh  
und spielen schon auf Saiten  
und trinken deine Gesundheit zu  
und danken dir mit Freuden;  
es lebe Karl Theodor!  
Heil unserm Vater Theodor! G. M.

### Die kirchlichen Verhältnisse in Schwefingen

Durch eine Urkunde aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts erfahren wir zum erstenmal etwas über die kirchlichen Verhältnisse in

Schwefingen. Es wird darin das Recht des Pfarrers dem Stift Neuburg übertragen. Dementsprechend dürfen wir annehmen, daß bereits früher eine Pfarrkirche vorhanden war. In einer späteren Urkunde wird das genannte Recht nochmals ausdrücklich bestätigt und dem Stift zur Pflicht gemacht, daß es für die kirchlichen Gewänder und Gefäße aufzukommen hat. Der Patron der Kirche war der heilige Pantaleon.

Während des Dreißigjährigen Krieges wurde das Gotteshaus zerstört, und erst im Jahre 1874 erbaute Karl Ludwig dieselbe wieder. In der Folgezeit fiel das sogenannte in patronales wieder zurück an die Kurfürsten und dann an die Jesuiten. Im Anfang des 18. Jahrhunderts erwies sich die Kirche als zu klein, so daß ein Ausbau nötig wurde. Ein unerquicklicher Streit zwischen Jesuiten, Hofkammer und Gemeinde über die Verteilung der Baukosten setzte ein. Erstere weigerten sich mit aller Macht, die Kosten allein zu tragen, und so einigte man sich endlich dahingehend, daß die Jesuiten das Chor, die Gemeinde den Turm samt Glocken, die Hofkammer das Schiff künftig zu erhalten verpflichtet seien. 1765 wurde, da die Seelenzahl rasch anstieg, ein Neubau nötig. Oberbaudirektor Vigage lieferte dazu die Pläne. In der heutigen katholischen Kirche ist uns im wesentlichen dieser Bau erhalten.

Ueber die seelsorgerischen Verhältnisse ist zu sagen, daß die Kirche längere Zeit Simultankirche war, das heißt, von Katholiken und Reformierten zugleich benutzt wurde. 1707 fiel sie endgültig an die Katholiken. Als Altalen gehörten zur Pfarre Schwefingen die Orte Brühl, Pfanzelt, und Ofersheim.

Bis zum Jahre 1821 existierten hier zwei protestantische Konfessionen, die lutherische und die reformierte. Letztere erbaute sich nach 1707 ein eigenes Gotteshaus, die lutherische erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Jede Konfession hatte auch ihren eigenen Seelsorger, der selbstverständlich auch besoldet werden mußte. Wie bereits erwähnt, brachte das Jahr 1821, in dem die beiden protestantischen Konfessionen vereinigt wurden, auch hier eine wesentliche Erleichterung. In neuester Zeit haben die Verhältnisse keine große Veränderung erfahren außer die, daß die Seelenzahl nochmals stark gewachsen ist.

seine aufopfernde Mitwirkung durch einen goldenen Kranz nebst Ehrenbrief belohnt. Man war sich bewußt, einen Erfolg für den Verein erzielt und einem edlen deutschen Werke gedient zu haben.

### Hodenheimer Brief

Hodenheim. (Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Hodenheim. Am Dienstagabend fand im Parteistadl eine Mitgliederversammlung der N.S.D.A.P., Ortsgruppe Hodenheim statt. Ortsgruppenleiter Pg. A. Reuschbäcker begrüßte die zahlreich erschienenen und richtete in seiner Ansprache vor allem einen Appell an die neuereitretenden Mitglieder. Nationalsozialist sein, heißt nicht Parteimitglied werden und folgt das Abschieden tragen, sondern Mitarbeit sein. Der Gedanke und die Idee des Nationalsozialismus muß hineingetragen werden in die Bevölkerung, so daß sich auch in Hodenheim eine wahre braune Volksgemeinschaft bildet. Wir brauchen keine Miliz, die zu uns kommen aus Angst oder Eigennutz, um uns später wieder zu verlassen wie Ratten das sinkende Schiff. Wir sind kein Verein, in dem hundertlang am Bierisch debattiert wird, sondern es muß produktive Arbeit geleistet werden. Die alten Kämpfer haben nicht ihr Leben eingeleist, um zu zerfallen oder sich von dem sogenannten „Nationalsozialismus“ kritizieren zu lassen. Wir wollen vereinen, unseren Staat neu aufbauen und das große Werk unseres Führers weitertragen zum Wohl und Ansehen unseres geliebten Vaterlandes. In der Aussprache dankte ein Parteigenosse für die freundlichen Begrüßungsworte an die Neueitretenden und streifte in seinen weiteren Ausführungen einige lokale Angelegenheiten. In seinem Schlusswort machte der Ortsgruppenleiter auf die demnächst stattfindenden Schulungstourne aufmerksam und wandte sich scharf gegen den Mißbrauch des Hosi-Besell-Liedes. Es ist eine Entweihung des Liedes, wenn es bei ungeeigneten Anlässen oder am Bierisch gesungen wird. Jeder Mißbrauch wird bestraft und kann den Ausschluss aus der Partei zu Folge haben. Mit einem Sieg-Gell aus unseren Führer und dem Hosi-Besell-Lied wurde die Versammlung geschlossen.

Hodenheim. (Männergesangsverein „Eintracht“ Hodenheim.) Bei herrlichem Wetter machten die Sänger am Pfingstsonntag einen Ausflug zu dem Nachbarverein „Frohlich“ Altrach, welcher ein Fest-Preisliedern mit Radnadeln veranstaltete. Punkt 1/2 Uhr fuhren die Sänger per Rad vom Lokal aus durch den alldemaligen, in herrlichem Frühlingsschmuck prangenden Altracher Wald. Im Damburger Schloß, das unser Verein als Festlokal zugewiesen wurde, wurde das Frühstück eingenommen. Nach kurzer Rast begab man sich zum Lokal, in dem das Festliedern stattfand. Für seine beiden vortragenden Chöre: „Die Sternlein“ und „Der Morgen“ erhielt unser Verein lebhaften Beifall. Nach dem gemeinsamen Mittagessen beteiligte sich der Verein an dem großen Festzug und verbrachte noch anschließend auf dem Festplatz einige fröhliche Stunden mit den vielen erschienenen Sangesbrüdern. Am Abend fand die Preisverteilung statt. Unser Verein wurde für

die zum Wohle der Gemeinde nützlich ist. Herr Pfarrverwalter Schweitzer, welcher in der Liebergangszeit die Pfartheile in Sandhofen versehen hatte, wird nun in Oberrhein bei Redareiz die lehrerbildende Pfartheile antreten. Sein Abschied wird von der ganzen Gemeinde bedauert, da Herr Pfarrer Schweitzer durch sein Wirken und Arbeiten in dieser kurzen Zeit sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreute. Wir geben dem Wundte Ausdruck, die Gemeinde Sandhofen möge genau so geschlossen hinter ihrem zukünftigen Seelsorger stehen, wie sie es in dieser kurzen Zeit verstand, mit Herrn Pfarrverwalter Schweitzer zu arbeiten. A. M.

### Zur Kreisamtsvalter-Tagung in Seckenheim

Die Vorbereitungen zur Tagung sind in vollem Gange. Viele arbeitsschreudige Hände sind am Werk, die Säle, in denen die einzelnen Gruppen tagen werden, zu schmücken. Die Anordnungen von Seiten der Kreisleitung werden bis ins kleinste pünktlich ausgeführt, so daß die Tagung einen reibungslosen Verlauf nehmen kann. Den fremden Parteigenossen kann noch die freundliche Mitteilung gemacht werden, daß das Mittagessen nicht, wie es ursprünglich geplant war, als Massenverpflegung in einer Kantine verabreicht wird, sondern daß die Einwohnerräte Seckenheims sich in liebenswürdiger Weise dazu verpflichtet hat, ihren Gästen ein Mittag- und Abendessen zur Verfügung zu stellen. Ich glaube, daß wir den Seckenheimer Bürgern zu Dank verpflichtet sind. Wünschen wir nach recht schönem Wetter für den Sonntag und die Parole soll lauten: Auf zur Kreisamtsvaltertagung nach Seckenheim!

### Vom gewerblichen Mittelstand

Seckenheim. Am Mittwoch, den 7. Juni, fand im Saale der Wirtschaft „Zum Reichsader“ eine öffentliche Rundgebung des gewerblichen Mittelstandes statt. Der Vorsitzende der diesigen Ortsgruppe begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und einige Interessenten und erteilte dem Redner des Abends, Pg. Manschott, das Wort. Pg. M. verbreitete sich in klarer Rede über Zweck und Ziele des Kampfbundes. In der anschließenden Aussprache gab er einigen Fragestellern klärende Antworten. Mit einem Sieg-Gell auf den Führer und Kaiser Adolf Hitler schloß der Vorsitzende die Rundgebung. A. M.

### Rundfunk-Programm

für Samstag, den 10. Juni 1933  
Waldshut: 7.10 Frühkonzert, 10.00 Nacht, 10.10 Klaviermusik, 10.40 Liederkunde, 11.10 J. B. 12.00 Wetter, 12.20 Sech deutsches Lied, 12.50 Jitter und Harmonika, 13.15 Unterhaltungskonzert, 14.30 J. A. B. 15.10 Volksmusik auf Schallplatten, 16.30 Tanzmusik, 17.20 Stunde des Chorgesangs, 17.50 J. Sportbericht, 18.50 Die schwarz-rot-goldene, die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne, Vortrag, 19.30 J. A. 19.00 „Stunde der Nation“, Ihr kommen, deutschen Landsknecht, 20.00 Politisches Redareiz, 22.00 J. A. B. 22.30 Wiesbadener-Konzert, 23.15 Tanzmusik.  
München: 7.00 Konzert, 12.10 Mittagskonzert, 13.30 Aus Bebers Werken, 14.30 Unterhaltungskonzert, 16.10 „Diebig Woar im Doinaria“, Eine Schwab, Mauberei, 16.30 Konzert, 17.45 Stunde der Hitler-Jugend, 18.15 J. B. 18.00 Arbeiter-Stunde, 19.00 „Stunde der Nation“, 20.00 Unter Abend, 23.00 Nachtmusik.  
Königsbrunn: 10.10 Schallplatt, Wie ein Flugzeug entsetzt, 12.00 Neue Schallplatten, 14.00 Schallplattenkonzert, 16.00 Konzert, 17.00 Wochenschau, 17.30 Klaviermusik, 18.05 Aus deutschen Opern, 19.00 „Stunde der Nation“, 20.00 Politisches Redareiz, 20.45 Tanzmusik, 23.00 Nachtmusik.  
Mannheimer Rundfunk!  
Von der Mannheimer Zentrale des S.D.D. deutschen Rundfunks werden in der folgenden Woche nachstehende Veranstaltungen übertragen:  
Dienstag, den 13. Juni, 21.40—22.25 Uhr Kammermusik, Ausführende: Kammersänger, Musikdirektion des Mannheimer Nationaltheaters.  
Mittwoch, den 14. Juni, 22.30—23.00 Uhr: „Stunde des Theaters.“  
Donnerstag, 15. Juni, 15.00—15.30 Uhr: „Volkslieder“, Ausführende: Singkinder der Heilbergr unter Leitung von Hauptlehrer César Ehrhardt, Heilbergr.

### Rheinwasserstand

	8. 6. 33	9. 6. 33
Waldshut	297	297
Rheinholden	278	277
Breisach	290	290
Kehl	295	292
Maxau	471	484
Mannheim	362	352

### Neckarwasserstand

	8. 6. 33	9. 6. 33
Plochingen	26	24
Heilbronn	120	120
Jagstfeld	78	70
Mannheim	351	348

**LUWEMA PASTE**  
Schöne ZÄHNE

Reda  
übernahm  
ten mit  
Deutschlan  
rungsakti  
sollen un  
Nathaus  
Die „M  
Gott sei  
am 29. M  
retten, r  
Pg. O  
len be  
29. März  
meister v  
führt er i  
Pg. S  
gabe gem  
Rückfich  
gegen die  
nung un  
schaffen.  
lich der f  
Dienst  
und b  
„G  
Ihre vor  
Kera des  
ihrem Ge  
gelber er  
elnige R  
der Geme  
Am 14.  
meinbera  
d. G. (E  
einen Far  
folgende  
Rahrgel  
Reisege  
Abfahr  
Uhr.  
Stund  
Kommen  
Jah 30. M  
Herrn H  
gemeinsam  
tätigen.  
Herr H  
Seine Spe  
den Berd  
digen“ ve  
Zur Be  
Baden-Be  
reiken bis  
und Wilm  
Hens zwei  
Pomp ab  
gendern  
1. Herm  
Rahrgel  
Tage  
(und  
ein G  
Spitz  
fall a  
Mit der  
trug also  
rat Zing  
2. Mar  
„g  
3. Minn  
nung  
4. Fied  
obige  
Kultur  
Karl  
ginn in  
Zwischen  
der Gebi  
einen A  
noch, den  
Uhr hält  
das Thea  
der Vera  
wache ill  
Karlruhe  
Samstag,  
ser große  
Rundfunk  
Dr. Bader  
Zur Be  
wobol ju  
folge der  
Schundli  
diziet er  
Unterha  
Nathan  
Berthold  
Zion Fe  
Kosencel  
Witold R  
Kneber,  
(nur: Ver  
Mann, A  
Cimwalb,  
Fenn, A  
Upton S  
ler, Kurt  
Berfel,  
Zweig, F  
bund, Dr  
len „Das  
des Mon  
Alban  
Schmidt, P  
Ernst A  
ler, Rich  
Kurt Be



# Entdeckungsreisen auf dem Neckarhausener Rathaus

## Der marxistische Bürgermeister Hack lebte nach seinen großen Vorbildern

Neckarhausen, 9. Juni. Mit der Machtübernahme Adolf Hitlers am 3. März 1933 setzen sich mit präziser Gleichmäßigkeit in ganz Deutschland die unbedingt notwendigen Säuberungsaktionen ein. Die notwendigsten diese sind, sollen unter anderem die Entdeckungen auf dem Rathaus in Neckarhausen beweisen.

Die „Mera“ Hack (Bürgermeister a. D.) hat Gott sei Dank zum Wohle der ganzen Gemeinde am 29. März das Feld räumen müssen. Um zu retten, was noch zu retten ist, wurde unser Vg. Ortsgruppenführer Karl Schrelenberger vom Ministerium des Innern am 29. März 1933 zum kommissarischen Bürgermeister von Neckarhausen bestimmt. Seither führt er in vorbildlicher Weise die Amtsgeschäfte.

Vg. Schrelenberger hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit eiserner Energie und ohne Rücksichtnahme, aber ohne jeden Parteibiss, gegen die Schuldbigen vorzugehen sowie Ordnung und Sauberkeit auf dem Rathaus zu schaffen. Zur ganz besonderen Aufgabe hat es sich der kommissarische Bürgermeister gemacht,

Dienst an der vierzehn Jahre betrogenen und belogenen Einwohnerschaft zu tun.

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz“

Ihre vornehmste Aufgabe sah die marxistische Mera des Bürgermeisters Hack darin, daß sie zu ihrem Gehalt noch feste Tages- und Spesen- gelder ergatterte. Hier

einige Kostproben stuppelsoffener Ausbeutung der Gemeindefische:

Am 14. Januar 1930 beantragte der Gemeinderat das Gemeinderatsmitglied P i n n e n b a c h (Landwirt) in Rahnbad bei Rottbach, einen Farren zu kaufen. Pinnenbach berechnete folgende Reisepesen:

Fahrtgeld hin und zurück . . .	7.20 RM
Reisegebühren „ aus 10 RM . . .	8.—
Abfahrt 1/2 Uhr, Ankunft 1/2 Uhr. Verdienstausschlag (!) 11 Stunden, à 1.20 RM . . .	13.20
Insgesamt: 28.40 RM	

Kommentar überflüssig. Die Reisepesen von fast 30 RM für diesen Farren-Ankauf genügt Herrn Hack nicht, denn auch er reiste mit, um gemeinsam mit Pinnenbach den Farrenkauf zu tätigen. So kam das dicke Ende nach, denn Herr Hack stellte der armen Gemeinde ebenfalls seine Spesenrechnung auf, wobei er jedoch auf den Verdienstausschlag für 11 Stunden „größtenteils“ verzichtete.

Zur Versammlung badischer Gemeinden in Baden-Baden am Sonntag, dem 13. Mai 1928, reisten die Gemeinderäte Hack, Nuhl, Siebig und Pinnenbach, obwohl einer oder allerhöchstens zwei reichlich gereicht hätten, mit großem Pomp ab. Die Spesenrechnung sah dann folgendermaßen aus:

1. Hermann Siebig: Fahrgeld . . .	13.— RM
Tagesgeld „ aus 10 RM . . .	8.—
(und jetzt, arme Umlagezahler, ein Glanzstück marxistischer Spitzfindigkeit) Verdienstausschlag am Sonntag! . . .	8.—
Insgesamt: 29.— RM	

Mit dem sonntäglichen Verdienstausschlag bezug also die Spesenrechnung für den Gemeinderat Siebig sage und schreibe . . . 29.— RM

2. Max Nuhl, gleiche Spesenrechnung . . . 29.—

3. Pinnenbach, gleiche Spesenrechnung . . . 29.—

4. Hack, Spesenrechnung wie die obigen drei . . . 29.— RM

Insgesamt: 116.— RM

Einen Kommentar hierzu kann sich jeder selbst machen. Zusammengefaßt kostete diese Kurstour die arme Gemeinde 116.— RM, ein unerhörtes Verbrechen angesichts vieler Volksgenossen, die nicht das Brot über Nacht im Hause haben. Hier wurde das Geld buchstäblich zum Fenster hinausgeworfen.

## Ein seltenes Exemplar dieser Gattung

Der gewesene Gemeinderat H. hat es besonders gut verstanden, auf dem hiesigen Rathaus Geld zu verdienen. H. hat in seiner Eigenschaft als stellvertretender Bürgermeister die Amtsgeschäfte während des Urlaubs von Bürgermeister Hack in der Zeit vom 5. bis 25. Juli 1923 übernommen und sollte diesen täglich zwei Stunden vertreten. Dies schien ihm aber doch zu wenig Geld einzubringen, und so ließ er sich das An- und Ausgehen seines Amtes zum Uebernehmen der Amtsgeschäfte mit je einer halben Stunde pro Tag in Anrechnung bringen.

Herr H. war im Kriege Feldwebel und hat in dieser Eigenschaft seinen Rekruten nur sieben Minuten zum feldmarsschmäßigen Ausrüsten zur Verfügung gestellt, er natürlich braucht zum

Nachwecheln (selbstverständlich gegen Bezahlung) eine halbe Stunde.

Weiter besteht ein Gemeinderatsbeschuß vom 5. September 1928, daß dem stellvertretenden Bürgermeister H. bis zur endgültigen Wahl des neuen Bürgermeisters eine tägliche Vergütung in Höhe von 6 RM zu gewähren ist, unter Aufrechnung seines festen Bürgermeister-Stellvertreter-Gehalts von 200 RM jährlich. Auf Ersuchen des Gemeinderats H. wurde dieser Gemeinderatsbeschuß vom 5. September 1928 am 10. Juli 1929 aufgehoben und bestimmt,

daß halbtägig 10 RM zu vergütet sind. Ein Grund für diese Erhöhung ist leider nicht angegeben.

H. war vom 10. Juli 1928 bis 8. Januar 1929 als Bürgermeisterstellvertreter tätig und hat für diesen Zeitraum den schönen

Jahresverdienst eines kleinen Beamten in Höhe von 1570 RM erhalten.

Weiter empfing H. für das Rechnungsjahr 1929/30 als Bürgermeisterstellvertreter laut Voranschlag 1929/30 und der Gemeinderatsrechnung 375.— RM.

## Eine teure Ortsbesichtigung

Der hiesige Gemeinderat mit dem Bürgermeister Hack an der Spitze, nahm am 6. Dezem-

ber 1929 „zum Wohle der Gemeinde“ eine Ortsbesichtigung vor. Leider fiel die Spesenrechnung (!) zum Schaden der Umlagezahler aus. Sie kam auf rund 100 RM, und zwar für

9 Essen mit Kaffee à 4 RM . . .	36.— RM
9 Viertel Bierheine à 60 Pf. . .	5.40
27 Viertel Mettenheimer à 30 Pf. . .	8.10

Insgesamt: 49.50 RM

A. Gebühren für 8 Stunden à 1.20 = 9.60 RM	
B. „ „ 8 „ „ 1.20 = 9.60	
C. „ „ 8 „ „ 1.20 = 9.60	
D. „ „ 8 „ „ 1.20 = 9.60	
E. „ „ 8 „ „ 1.20 = 9.60	

Insgesamt: 48.— RM

Wenn man die feineswegs kleinen Spesenrechnungen des Bürgermeisters Hack etwas schärfer unter die Lupe nimmt, dann ist es auffallend, daß sich dieser Herr immer die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Dienstverrichtungen und damit Spesenrechnungen beiseite schiebt. An und für sich sieht die Sache ganz harmlos aus. Betrachtet man aber die einzelnen aufgeführten Posten und Daten und das Datum der Aufstellung der gesamten Spesenrechnung, so findet man, daß diese immer ein halbes Jahr später von Hack dem Gemeinderat und dem Ratsschreiber vorgelegt wurden. Eine Kontrolle war dadurch ausgeschlossen und

Herr Hack konnte verlangen, was er wollte,

jedenfalls er niemals oder nur in den seltensten Fällen seinen Beamten erklärte, wo er hinging.

Heute versucht Hack mit allen Mitteln, diese unfaulbaren Manipulationen von sich abzuwälzen und dafür den Gemeinderat sowie den Ratsschreiber verantwortlich zu machen. Er versucht glaubhaft zu machen, daß er in diesen Fällen rein gar nichts gewußt habe und geht sogar so weit, zu behaupten, wenn er von diesen Fällen etwas gewußt hätte, wären sie in Ordnung gegangen.

Wir werden noch weiter in das Reich des Herrn Hack hineinleuchten.

## Aus den Gemeindeparlamenten

Hochheim. (Gemeinderatsbericht.) Die vorliegenden Anträge auf Gewährung von Wohlfahrtsunterstützung werden vorbehalten. Drei Beschlüsse am Einverständnis der Stadgemeinde als Notstandsarbeiter wurden abgelehnt. Einem Antrag auf Gewährung einer Kräftigungsbeihilfe sowie einem solchen auf Ermäßigung der Gebäudefondsteuer wird stattgegeben. Rassengehilfe Adolf Brandenburger wird zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. Für die bei der Volkszählung mitwirkenden Personen soll eine Unfallversicherung abgeschlossen werden. Anlässlich des diesjährigen Rückwechselfestes wird der Karussellplatz dem Richard Weiler zu seinem Angebotspreis vergeben. Einem Antrag auf Uebertragung des Sachverhältnisses eines Gemeindegutstücks für die Dauer der Reichsachtzeit wird zugestimmt. Eine Grundstücksabtastung wird vorgenommen. Die Vermögenssteuerordnung soll dahingehend eine Veränderung erfahren, daß mit Wirkung ab 1. Juli d. J. für die Abhaltung von Konzerten keine Steuer mehr erhoben wird. Anwesenheitsbeschlüsse werden zugestimmt und zwar auf Wieder der Gg. Schenk Witwe, Konrad Wiedert, des Dr. Richter, Karl Schneider Witwe das Pfaffenstück, Malhaus Eichhorn III. die Sandbäumchen, Ludwig Hartmann Witwe das Schneidereistück, Friedrich Alee II Witwe das Schwarzfleischstück, des Gg. Jahn: Jakob Fritterling Ww. das Dr. Richter, Jakob Jahn III. das Aachweidstück, Peter Eichhorn V. die Sandbäumchen, Johann Michael Schrant III. das Schneidereistück, Jakob Simon das Benzweidstück, des Mathias Jakob: Peter Hartmann II. das Dr. Richter, Adrian Kreimes das Pfaffenstück, Peter Reiter Ww. die Sandbäumchen, Jakob Schler X. das Pfaffenstück, Michael Rebr II. Ww. das Vorderblatstück.

## Kulturelle Kampfwoche in Baden / 12.-17. Juni 33

Karlruhe, 8. Juni. Am 12. Juni beginnt in ganz Baden die kulturelle Kampfwoche. Zwischen 14.15 und 14.30 spricht an diesem Tage der Gebietsführer der Hitlerjugend Kemper einen Kampfauftritt im Rundfunk. Am Mittwoch, den 14. ds. Mts. zwischen 14.45 und 15 Uhr hält Joseph von Riene einen Vortrag über das Thema: „Buch und Zeit“. Den Höhepunkt der Veranstaltungen im Rahmen der Kampfwoche bildet die große Sonnenwendfeier in Karlruhe mit der Väterverbrennung am Samstag, den 17. Juni, abends 9 Uhr. Auf dieser großen Kundgebung, die gleichfalls durch Rundfunk verbreitet wird, wird Kultusminister Dr. Bader sprechen.

Zur Verbrennung gelangen folgende Bücher: (wobei zu berücksichtigen ist, daß die Liste infolge der ungeheuren Menge von Schmutz- und Schundliteratur keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann).

Unterhaltungs-, Theater- und Musik-Literatur

Kathon Ach, Schalmson Ach, Franz Barbusse, Berthold Brecht, Max Brodt, Alfred Doebelin, Lion Feuchtwanger, Ernst Glaeser, Walter Hasenclever, Arthur Holtscher, Erich Kästner, Alfred Kerr, Jürgard Kun, Gina Kaus, Kurt Kloeber, Alexandra Kollontaj, Peter Lampel (nur: Berrante Jungen), Emil Ludwig, Klaus Mann, Robert Neumann, Awan Oloracht, Ernst Ottwald, Erich Maria Remarque, Ludwig Renn, Alfred Schöndauer, Arthur Schnitzler, Upton Sinclair, Adrienne Thomas, Ernst Toller, Kurt Tucholsky, Jakob Wassermann, Franz Werfel, Tuchmayer, Arnold Zweig, Stefan Zweig, Bodo Baum, Joachim Ringelnah, Albrecht, Dr. Maruse, sämtliche Monatszeitschriften „Das Leben“, „Das Magazin“, „Die Revue des Monats“ und ähnliche.

Musikwerke

Alban Berg, Hans Eisler, Berthold Goldschmidt, Alois Haba, Erich Kay, Erich Korngold, Ernst Krenek, Arnold Schönberg, Franz Schreker, Richard Tauber, Alexander Tansmann, Kurt Weill (Dreigroschenoper).

Politische und wissenschaftliche Werke

Max Adler, R. Bauer, August Bebel, Eduard Bernstein, A. Bloch, Otto Deutsch, Karl Diehl, Friedrich Engels, F. W. Dörmann, Sigmund Freud, G. J. Gumbel, Werner Hegemann, Th. Heuß, H. Höffding, Magnus Hirschfeld, M. Hillaquit, R. Kautsky, S. Kracauer, Laßalle, Erich Kästner, A. Landsberger, Fritz Lohmeyer, Lenin, Henri Lichtenberg, Karl Liebknecht, Thomas Mann, Karl Marx, G. Roschina, Otto Rippold, Berthold Otto, Hugo Preuß, Walter Rathenau, Frd. v. Schöndach, Theodor Wolff, Urbanitsch, Claus Webber, Julius Wolf, W. Windegg.

Gottlosen-Literatur

Th. Brenner, R. Brubacher, A. Carwin, Dunder, S. Effenroth Hartwig, (Vorländer des Freidenkerverbandes), Emil Hoelzel, Edwin Körne, Dr. Max Hodamm, G. Kriska, R. Lorvenstein, G. Madlovsky, F. Menken, G. Most, G. Siemers, Dr. A. Stenzen, S. Feus, Fr. Wendel, A. Japp.

Agitationsbibliothek des Freidenker-

verbandes, Leninbibliothek, Monistische Monatshefte, Monistische Bibliothek, Renland- und Antireligiöse Zeitschrift, Volksräumliche Freidenkerchriften.

Gebietsführer Kemper wird ebenso wie verschiedene andere hervorragende Redner während der Kampfwoche in mehreren badischen großen Städten sprechen.

Großer deutscher Opernserfolg in Paris

Paris, 9. Juni. Wilhelm Furtwängler dirigierte am Donnerstag eine deutsche Aufführung der Wagneroper „Tristan und Isolde“ in der Pariser Oper mit Reichsoper, Frida Leider, Sabine Raller und Janzen in den Hauptrollen. Die hervorragenden Leistungen wurden von dem ganzen Pariser Publikum mit geradezu stürmischen Beifall belohnt. Der Präsident der Republik Lebrune wohnte der Vorstellung bei. Auf seinen Wunsch verbrachte das deutsche

Paar den ganzen Abend in der Präsidentenloge. Das französische Orchester folgte dem deutschen Meisterdirigenten mit erfreulichem Verständnis. Für die Pariser Sommerfeste bilden die Wagner-Opern entschieden ein Ereignis mit neuer werdender Kraft für deutsche Musik.

Kleine Kunstnotizen

Berliner Kunstwochen

Städtische Oper: „Der fliegende Holländer“ Wilhelm Fr. Reuß wurde von Max von Schilling als erster Kapellmeister an die Städtische Oper engagiert. Er dirigierte dort vorher Wagners „Siegfried“. Mit dem „Holländer“ befaßte er den guten Eindruck, den „Siegfried“ hinterlassen hatte.

Die Geflohenheit der Aufführung wurde höchstens durch die noch von dem berühmten Intendanten der marxistischen Periode stammende Inszenierung beeinträchtigt.

Kapellmeister Reuß ist früher an der Königsberger Oper tätig gewesen.

6. Abend des Richard Wagner-Festivals.

„Tristan und Isolde“ in der Staatsoper

unter Furtwängler

Diese Aufführung unter dem größten deutschen Dirigenten erreichte wahrhaftig Höhe. Furtwängler bederrschte die unfähig schwierige Partitur fast auswendig. Vom Ganzen ging ein Publikum großartiger Weisheit aus. Furtwängler wurde gleichmäßig unterstützt durch Frida Leider (Isolde), Hans Gradi (Tristan), Karin Branzell (Brangäne) und Rudolf Waleimann (Kurwenal). Einzige der Tristan Gradi stimmlich etwas abfallend.

Max von Schilling dirigiert „Salome“

zu Anfang der Berliner Kunstwochen

Diese Aufführung trug hohes Niveau durch die Leitung Prof. Max von Schillings. Schausprache scheint ihm besonders gut zu liegen. Die ausgezeichnete Regie lag in Händen von Otto Krauß. Elie Wabier-Hallauer gab in der Titelrolle eine hervorragende Leistung. Als Herodes gastierte W. R. Hoff, der früher schon einmal in Ber-

lin engagiert war. Seine Gestaltung dieser Partie war in jeder Beziehung musterhaft. Gleich mit Hans Reinmar als Jochanaan und Melitta Ameling als Herodias.

Mozarts „Zauberflöte“ unter Generalmusik-

direktor Retzke in der Staatsoper

Vor überfülltem Hause des Badischen Staatstheaters fand am Freitagabend die Aufführung der „Zauberflöte“ unter Stabführung Generalmusikdirektor Retzke in der Staatsoper statt. Die Aufführung gestaltete sich zu einem vollen Erfolg und fand sowohl in Fachkreisen, als auch in der Presse und dem Publikum größten Beifall.

Unter der Leitung Prof. Max von Schilling fand in der Städtischen Oper Berlin eine Aufführung von Bizets „Carmen“ statt.

In der Titelrolle erlangte sich die gästernde Italienerin Gabriella Belfanzoni einen über alle Maßen großartigen Erfolg. In Hans Riederer (Don Jose) und Anita Gura (Micaela) hatte sie mit einer begnadeten Stimme gesungene Italienerin zwei ebenbürtige Partner. Die andern fielen gegenüber diesem Trio ab.

Am 5. Juni konzertierte der weltberühmte

Klavervirtuose Wilhelm Backhaus unter dem Protektorat Adolf Hitler. Der Reichskonzert wurde selbst dem Konzert bis zum Schluß bei.

Eine epochale Erbauungsführung bedeutete Paul

Gras: „Der Heilige Geist“. Die Regie lag bei Jürgen Adeling. Die Titelrolle gab ausgezeichnete Verdard Minetti. In den weiteren Rollen Krüger, W. Scher, Franz Weber, Hans Leibel, Toni van der, Paul Wildt, Walter Frank, Wolf Trug, Horath, Fritz Genschow und Elia Wagner.







### Dreifaltigkeitssonntag

Am ersten Sonntag nach Pfingsten feiert die Kirche das Dreifaltigkeits- oder Dreieinigkeitsfest. Bald nach der Ausgiehung des Heiligen Geistes gingen die Apostel in die Welt hinaus, um die Völker zu taufen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Vassend schließt sich daher die Feier, die dem dreieinigen Gott gewidmet ist, unmittelbar an das Pfingstfest an.

Das Dreifaltigkeitsfest wird nicht mit der hohen Feiertagsfeier begangen, wie andere große Kirchenfeste, weil der Gegenstand, das Geheimnis der heiligen Dreifaltigkeit, zu erhaben und zu unergründet ist. Die Lehre von Gottes Dreieinigkeit ist der Schlüssel und die Krone aller geoffenbarten Wahrheit, die Grundlage des ganzen Christentums. Den Glauben an den dreieinigen Gott hat die Kirche von jeder nicht bloß mit Worten bekannt, sondern auch in ihrem ganzen äußeren Gottesdienst ausgedrückt. Der Eingang jeder heiligen Messe schließt mit den Worten: „Gott sei dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.“ Alle Gebete der Kirche enden unter Anrufung des Vaters durch den Sohn mit dem Heiligen Geist und jede Bezeichnung mit dem heiligen Kreuzzeichen ist ein Bekenntnis der heiligen Dreifaltigkeit.

Im Volksglauben gilt der Dreifaltigkeitssonntag als wichtiger Feiertag. Regnet es an diesem Sonntag, dann ist nach uralter Meinung auch an den folgenden sieben Sonntagen mit Regen zu rechnen. Auf dem Lande gießen am Dreifaltigkeitssonntag vielfach Prozessionen über die Äcker zur Erhebung einer gesegneten Ernte. Und in der auf den Sonntag folgenden Woche besucht man in manchen Gegenden die sog. Schmerzkammer, bei denen der Wetterfeger erteilt wird.

### Was alles passiert

Achtung auf der Fahrbahn. Um die Mittagszeit des Donnerstags geriet auf den Plan bei D 4 ein Fußgänger, der in schräger Richtung die Fahrbahn überquerte, in den Weg eines Kraftfahrers. Hierdurch kam dieser zu Fall und trug Hautabrisse auf einem Arm davon. Das Kraftfahrzeug wurde beschädigt.

Kraftfahrer gegen Kraftfahrer. Auf der Dammstraße fuhr ein Kraftfahrer, nach Ueberholen eines Handwagens, mit einem anderen Kraftfahrer zusammen, so daß er zu Boden stürzte und einen Bruch des linken Schließbeins erlitt. Der Sanitätskraftwagen der Berufsfeuerwehr brachte den Verletzten in das Allg. Krankenhaus. Der andere Kraftfahrer, der über heftige Schmerzen im Rücken klagte, begab sich ebenfalls in ärztliche Behandlung.

Langsam fahren. Edg. Brückenstraße und Adolf Hitler-Ufer fuhr vorgestern Abend ein übermäßig schnell fahrender Kraftfahrer eine Kraftfahrerin auf. Diese stürzte von ihrem Fahrzeug und erlitt eine stark blutende Wunde am rechten Fußknöchel. Der Kraftfahrer ging unmittelbar nach dem Zusammenstoß flüchtig. Auf der Hilfsstation am Neckar lagte sich die Verletzte einen Verband an.

Zwei Kraftfahrereinfahrer stießen ungefähr um die gleiche Zeit auf der Straßenkreuzung Haupt- und Talstraße in Heidenheim zusammen. Der eine Kraftfahrer trug eine Schnittwunde an einer Hand und eine Rißwunde an einem Arm davon, der andere wurde an einer Hand verletzt. Beide Kraftfahrzeuge wurden beschädigt.

Verkehrskontrolle. Anlässlich einer Kontrolle der Fahrgeschwindigkeit von Kraftfahrzeugen auf dem Partring gelangten vorgestern nachmittags sechs Führer von Kraftfahrzeugen zur Anzeige, weil sie mit Geschwindigkeiten bis zu 37 Stundenkilometern fuhren.

Schulhaft. Aus verschiedenen politischen Gründen wurden vorgestern sechs Personen in Schulhaft genommen.

Lebensmüde. Vorgestern vormittag wurde in der Schwefelstraße ein 53 Jahre alter verw. Fabrikarbeiter in der Küche seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte sich eingeschossen und den Gashahn geöffnet. Die Tat dürfte auf Krankheit zurückzuführen sein.

Durch Gashergiftung ist vorgestern Abend in Redau eine 30 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiterin aus dem Leben geschieden. In dem hinterlassenen Schreiben ist der Grund der Tat nicht angegeben.

### Neuordnung in der Gemeinnützigen Eigenheim-Baugenossenschaft

des Reichsbundes der Kriegsschadigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserkrankten Mannheim, G. m. b. H.

Durch Anordnung des Kommissars Braun des Reichsausschusses für die Angelegenheiten der Kriegsschadigten wurde Pg. Hilfskommissar August Keller für die Übernahme der obigen genannten Eigenheim-Baugenossenschaft beauftragt.

Hilfskommissar Keller besetzte sofort die Geschäftsstelle mit 22. und bestellte als kommissarischen Geschäftsführer Pg. Architekt Emil Pfeiffer, Mannheim-Heidenheim, Heidenheimer Straße 40, der sein Amt sofort übernahm.

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden ihres Amtes enthoben, mit Ausnahme des Aufsichtsratsvorsitzenden Pg. Oberbaurat Groß.

Bei der Besetzung wurde festgestellt, daß sich der ehemalige Geschäftsführer Vordirektor a. D. Beckenbach in Unterführungsbau befindet, und belastet ist, erhebliche Summen der Eigenheim-Baugenossenschaft unterschlagen zu haben. Mit der Angelegenheit befaßt sich z. Zt. die Staatsanwaltschaft.

Durch die erfolgte neue Besetzung ist die beste Gewähr gegeben, daß die Gelder der Kriegsschadigten von nun an in treuen Händen ruhen. Im weiteren ist angeordnet, daß der kommissarische Geschäftsführer Pg. Architekt Pfeiffer, als Sachverständiger familiäre Baufragen usw. auf ihre Richtigkeit prüft.

Es ist kein Grund vorhanden, daß die Gemeinnützigen Eigenheim-Baugenossenschaft sich beunruhigen, da für eine geordnete Geschäftsführung Sorge getragen wird. Austritte aus der Genossenschaft sind daher nicht gerechtfertigt.

Wie aus weiter unten mitgeteilt wird, befindet sich zukünftig die Geschäftsstelle der Eigenheim-Baugenossenschaft ab 15. Juni im Hause L 2, 14.

## Zur Neugestaltung der Mannheimer Handelshochschule

Verschiedene unrichtige Darstellungen in einem Teil der Mannheimer und auswärtigen Presse über die Frage der Verlegung der Handelshochschule nach Heidelberg geben Veranlassung, zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Zunächst muß festgestellt werden, daß es absolut falsch ist, wenn behauptet wird, daß heute Vorschläge vorliegen, die Verlegung der Handelshochschule nach Heidelberg zu bewirken. Die Reichsministerialkommission hat die Verlegung der Handelshochschule nach Heidelberg nicht in Betracht gezogen. Alle weiteren Forderungen, die daran geknüpft sind, sind also aus der Luft gegriffen. Selbst der Charakter der Hochschule würde vielfach falsch dargestellt. Die Handelshochschule Mannheim ist durchaus keine Fachschule im eigentlichen Sinne, sondern eine Hochschule, die sich einen Namen erworben hat und würdig an die übrigen Handels-Hochschulen anreicht. Auf den Lehrplänen liegen bedeutende Professoren, die in Fachkreisen bestens bekannt sind. Die Handelshochschule Mannheim wurde im Jahre 1908 mit Großherzoglicher Genehmigung von der Stadtverwaltung unter dem damaligen Oberbürgermeister Otto Wed auf Anregung des Heidelberger Professors Gothein gegründet.

Wenn heute also die Pläne erwogen werden, die Handelshochschule fest an die Heidelberger Universität anzuknüpfen, so liegt das durchaus im Rahmen der Entwicklung. Die Handelshochschule Mannheim, früher ein Ableger der Universität Heidelberg, würde also gewissermaßen als reife Frucht wieder aufgenommen werden.

Im einzelnen bestehen heute folgende Institute:

1. Ein betriebswissenschaftliches Institut unter Leitung von Professor Dr. Sommerfeld, dem derzeitigen Rektor der Handelshochschule.
2. Das betriebswissenschaftliche Institut von Professor Le Courte.
3. Das volkswirtschaftliche Institut von Professor Schuler, der zur Zeit wichtige Marktforschungen durchführt.
4. Das juristische Seminar unter Leitung von Professor Ludwig.
5. Das Institut für Psychologie und Pädagogik.
6. Das geographische Seminar unter Leitung von Professor Luder mann.
7. Das Seminar für romanische Sprachen mit dem angegliederten Dolmetscher-Institut und nicht zuletzt
8. Das Institut für Warenkunde unter Leitung von Professor Bösch.

Der zweite volkswirtschaftliche und ein juristischer Lehrstuhl sind zurzeit unbesetzt. Außer-

dem wurden an der Handelshochschule noch zahlreiche öffentliche Vorträge und Vorlesungen allgemein bildender Art gehalten. Insgesamt war in den letzten Jahren ein ständiger Zuwachs von rund 300 000 RM zur Aufrechterhaltung der Handelshochschule erforderlich. Es ist selbstverständlich, daß bei einer Angliederung an die Heidelberger Universität eine bedeutende Ersparnis an öffentlichen Geldern eintreten würde, da jetzt eine Reihe von Vorlesungen in Heidelberg und Mannheim zugleich gehalten werden, wie z. B. über Geschichte, Philosophie, Psychologie, allgemeine Pädagogik, Recht, Volkswirtschaftslehre und im geringeren Maße auch die Betriebswirtschaft. Schon seit einigen Jahren hat Herr Professor Dr. Sommerfeld für diesen modernen Wirtschaftszweig einen Lehrstuhl in Heidelberg. Selbstverständlich war aber bisher die Betriebswirtschaft im Rahmen der Heidelberger Universität nur gering vertreten. Neu würde nach Heidelberg nur das Institut für Warenkunde und das Dolmetscher-Institut kommen.

Die Verhandlungen, die wegen der Reorganisation der Handelshochschule zwischen den Vertretern der Heidelberger Universität einerseits und den Vertretern der Handelshochschule und der Stadtverwaltung andererseits im Beisein eines Vertreters des Ministeriums gepflogen wurden, verliefen durchaus erfolgreich, zumal, da heute die Vertreter des Ministeriums des Kultus, des Unterrichts und der Justiz den Plänen ebenso positiv gegenüberstehen, wie die Führer der Studentenschaft von Heidelberg und Mannheim. Die Verhandlungen sind aber noch nicht soweit gediehen, daß über die Form schon Endgültiges gesagt werden kann; sie stehen aber nach Lage der Dinge bald vor dem Abschluß.

Das auch wegen des Staats-Technikums Verhandlungen im Gange sind, entspricht durchaus den Tatsachen; man hat erwogen, das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse hierfür zur Verfügung zu stellen. Unrichtig ist jedoch, daß die gesamte Professorenschaft dem Plane einer Verlegung ablehnend gegenübersteht. Insbesondere steht der derzeitige Direktor Kraut vom staatlichen Technikum Karlsruhe den Plänen sympatisch gegenüber. Unrichtig ist auch, daß das Staats-Technikum als Ersatz für die Handelshochschule betrachtet wird. Vielmehr sind ganz andere Gesichtspunkte maßgebend. Die Stadt Mannheim ist ohne Zweifel einer der geeignetsten Orte für ein Technikum zur Ausbildung der Ingenieure. Im Umkreis von einer Viertelstunde liegen bedeutende deutsche Spezialfirmen; fast alle Industriezweige sind hier vertreten, wie aus einem Prospekt der Rheinischen Ingenieurschule zu ersehen ist.



Die Stadt Mannheim bietet mit ihrem reichen Hinterland von Platz und Herten dem Technikum auch eine ganz andere Entwicklungsmöglichkeit als das relativ industriearme Karlsruhe, das ja zudem auch noch die Technische Hochschule in seinen Mauern beherbergt. Karlsruhe hat daneben noch eine Fülle von Bildungsmöglichkeiten, so daß das Abwandern des Technikums nach der Industrie-Metropole Mannheim für Karlsruhe durchaus keinen allzu schmerzlichen Verlust bedeutet. Karlsruhe ist damit in der Lage, der Technischen Hochschule noch mehr zu bieten als bisher, und es ist durchaus gerecht vom Kultusministerium, wenn es auf dem Standpunkte steht, daß auch das kulturelle Niveau der Stadt Mannheim gewahrt bleiben muß. Während die Stadt Mannheim, wie gesagt, für die Handelshochschule alljährlich einen für die Stadt hohen Barzuschuß leisten mußte, ist das Staats-Technikum ein aus staatlichen Mitteln geführtes Institut mit einem Etat von rund 430 000 RM, bei etwa 500 Studierenden und über 60 Dozenten. Wenn also die Stadt Mannheim in Zukunft einen relativ kleinen Zuschuß geben muß, dann vermag sie mit Hilfe der Mannheimer Industrie dieses Technikum wohl weit über den Stand von Karlsruhe hinauszuheben, vermag den Studierenden weit mehr zu bieten als die Stadt Karlsruhe.

Das Gebäude des Staatlichen Technikums in Karlsruhe in der Molkestraße reicht zudem schon heute nicht mehr aus und man hat erwogen, wo neue Räume beschafft werden könnten. Daß dies in einer Zeit, in der alle Klassen leer sind, auch für Karlsruhe ein schwieriges Problem ist, steht außer Frage. Die Verwendung des alten Baues dürfte keine großen Schwierigkeiten machen. Hingegen ist das Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse, das in den Jahren 1931/32 nach Plänen des Architekten Latzinger erbaut worden ist, ein würdevolles und durchaus zweckmäßiges Gebäude für das nach Mannheim verlegte Technikum. Die Stadt Mannheim beabsichtigt das Gebäude vollkommen nach den Wünschen der Professoren und

### Unter der Hafentreibwasserflagge nach Norwegen

In diesem Sommer veranlaßt der Reise- dienst Gaubert, Breslau 5, Gräb- schenstr. 5, zwei zwölftägige national- sozialistische Studienreisen in die Heimat des Germanentums, nach Nor- wegen.

1. Reise: Beginn 24. Juni 1933 in Ham- burg; Reiseabschluß 6. Juli 1933 in Hamburg.
2. Reise: Beginn 8. Juli 1933 in Hamburg, Reiseabschluß 20. Juli 1933 in Hamburg.

Mit dem Dampfer „Babern“ der Ham- burg-Amerika-Linie. Beide Reisen sind außerordentlich preiswert. Sie finden nur bei voller Besetzung des Damp- fers statt. Nach dem jetzt schon merkbaren großen Interesse für die Studienreise ist anzunehmen, daß die verfügbaren Dampferplätze nicht ausreichen werden. Die Teilnahme an den Reisen ist nur Nationalsozialisten und deutschen Volksgenossen gestattet. Der Dampfer fährt unter der Hafentreibwasserflagge.

### Gleichschaltung in der Jugendbewegung

Vom Landeskommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung beim Ministerium des Kultus und Unterrichts ist in Mannheim mit der Durch- führung der für die Reorganisation der Ju- gendpflege und Jugendbewegung notwendigen Maßnahmen Unterbannführer Otto Lam p a r t beauftragt worden. Es wird angeordnet, daß alle Organisationen der männlichen und weib- lichen Jugendpflege und Jugendbewegung in Großmannheim in Zukunft vom Ortsauschuss erfasst werden müssen (D.R., B.D., Bündische Jugend usw.) und bis zum 15. Juni ihre Sat- zungen und Aufstellung der Zahl ihrer Mitglie- der nebst eines namentlichen Verzeichnisses ihrer Mitglieder und Führer an Otto Lampart, Haus der Jugend, Luisenring, einzureichen haben.

### Mitgliederbesprechung der Ortsgruppe

Reutelsheim Am 2. Juni fand im Gasthaus „Zum Ochsen“ eine Mitgliederbesprechung der Ortsgruppe Reutelsheim statt, bei der stellver- tretend Pg. Fischer, Mannheim, über die „Entwicklung und den Kampf der NSDAP“ sprach. Der Redner ging aus von dem jeh- nährigen Kampf des Nationalsozialismus um den deutschen Staat und um die Seele des deut- schen Volkes und brachte alsdann zum Aus- druck, daß im alten Staat das Volk dem Kapital dienen mußte, im neuen dagegen das Kapital dem Volk zu dienen habe. Ohne Natio- nalismus gebe es keinen Sozialismus.

Zum Schluß ermahnte Pg. Fischer die neu- eingetretenen Mitglieder zur Disziplin, wie sie die alten Kämpfer gehalten hätten. Es gebe nicht an, daß die neuen Mitglieder es ver- suchten, sich nach vorne zu drängen. Die Partei ver- gleiche ihre alten Kämpfer nicht! Starker Beifall bezeugte die trefflichen Worte des Pg. Fischer.

### Ein neuer deutscher Frontantriebswagen

Schon bei der Berliner Automobilausstellung im Februar dieses Jahres wurde der von der Auto-Union, A. G., geschaffene neue Audi- Frontantrieb von Fachwelt und Publikum als eine der interessantesten Neukonstruktionen be- wundert. Es handelt sich hier um den ersten deutschen Frontantriebswagen in der Mittel- klasse, nachdem bisher nur bei schwächeren Wa- gen bis 1,5 Liter der Vorderradantrieb Ver- wendung gefunden hatte. Der neue Audi-Front hat eine überaus fortschrittliche Gesamtgestal- tung erfahren. So besitzt er neben dem Front- antrieb Vollschwingachsen, einen zentralen Ra- denträger an Stelle des bisher üblichen Rah- mens und eine neuartige, interessant gelöste Fe- derung. Als Antriebsaggregat wird bei diesem Wagen der durch seine hohe Leistung bekannte 2 Liter Vierzylinder-Motor verwendet. Was man bisher von den Fahreigenschaften und Leistungen dieses Wagens hörte, läßt darauf schließen, daß der deutsche Kraftfahrzeugmarkt mit dem neuen Audi-Front eine überaus wert- volle Bereicherung erfahren hat. Die serien- mäßige Lieferung des Wagens steht in diesen Tagen ein. Schon jetzt liegen Hunderte von Auf- trägen auf den neuen Audi vor, so daß auch das Werk Audi wie die übrigen Werke der Auto-Union zunächst auf Monate hinaus voll beschäftigt sein werden.

### Apesheim. (Gemeinderatsung v. 7. Juni.)

Zwei Gesuchen auf Ermäßigung der Gebäude- sondersteuer wurde entsprochen. Einem Antrag auf Zahlungsstundung wurde stattgegeben. Gemäß § 46 der Gem.-Ordnung wurde Gemeinderat Ludwig Wirtmann als Bürgermeisterstellvertre- ter gewählt. Die auf Abheben des Ratsschreibers Jakob Bösch festgesetzte 1. Ratsschreiberstelle wurde dem bisherigen 2. Ratsschreiber Jakob Feuerlein übertragen. Die 2. Ratsschreiberstelle bleibt vorläufig unbesetzt und wird ausbess- erungsweise besetzt. Auf Anregung des Bürger- meisters Dr. v. Gaulhaber wird in Anerkennung der langjährig treu geleisteten Dienste des ver- storbenen Ratsschreibers Bösch dessen Bild in seinem bisherigen Dienstzimmer angebracht.

Gemäß § 46 der Gem.-Ordnung wurde Gemeinderat Ludwig Wirtmann als Bürgermeisterstellvertre- ter gewählt. Die auf Abheben des Ratsschreibers Jakob Bösch festgesetzte 1. Ratsschreiberstelle wurde dem bisherigen 2. Ratsschreiber Jakob Feuerlein übertragen. Die 2. Ratsschreiberstelle bleibt vorläufig unbesetzt und wird ausbess- erungsweise besetzt. Auf Anregung des Bürger- meisters Dr. v. Gaulhaber wird in Anerkennung der langjährig treu geleisteten Dienste des ver- storbenen Ratsschreibers Bösch dessen Bild in seinem bisherigen Dienstzimmer angebracht.

### Verlosung zugunsten der Luftschut- zbestrebungen

Berlin, 9. Juni. Wie das Präsidium des Reichsluftschutzbundes mitteilt, ist die Verlosung erteilt worden, zugunsten der Luft- schutzbestrebungen eine Verlosung zu veran- stalten. Die Ziehung findet am 22. und 23. Juni 1933 statt.

### Schmeling heiratet Kitty Andra

Berlin, 9. Juni. Wie das „Tempo“ be- richtet, wird in den ersten Julitagen die hoch- zeitig Max Schmeling mit der Filmschauspie- lerin Kitty Andra stattfinden. Das Ausgebot sei beantragt und werde vom Samstag ab im Stadtsaal am Sophie-Charlottenplatz in Charlottenburg ausgetragen.

### Pfarrer Kiefer spricht auf dem Vindenhof

Am Donnerstagabend, 8. Juni, rief Partei- genosse Stoffer an in unserem Lokal „zum Remmershof“ die Parteigenossen zusammen, um Pfarrer Kiefer über die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ sprechen zu hören. Es war für uns alle ein einzigartiges Erlebnis — an jenem Abend im Rabelungsaal 6000 „Deut- sche Christen“ versammelt zu sehen. Mit der Rundgebung jedoch allein ist es nicht getan, sondern wir müssen arbeiten und kämpfen.

Wir deutsche Christen bekennen uns zu den festen Grundlagen der Evang. Kirche — die sind da — denn die Grundlage ist Jesus Christus.

Die Zerspaltung in der Evang. Kirche ist geradezu sprichwörtlich geworden und wir möchten wünschen, daß wir inner- halb unserer Kirche auch einen Adolf Hitler hätten, der einmal bei uns ein Machtwort sprechen — und das- zwischen fahren würde!

Wir wollen in Baden einen Teil der deutschen Reichskirche — dem Volk wollen wir eine leben- dige Volkssache sein, die auch den Weg zum deutschen Volk führt — und deshalb heraus aus den alten Bindungen und hin zur deutschen Einheitskirche, zur Glaubensbewegung „Deut- sche Christen“!

F. M.











# Gottesdienst-Anzeiger

## Evangelische Kirche

Sonntag, den 11. Juni 1933

(An allen Gottesdiensten Kollekte für den Bau einer Kirche in Kroatien.)

**Trinitätskirche:** 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Warner; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Koll; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Gräber; 11.15 Uhr Christenlehre, Vikar Koll; nachmittags 3 Uhr Taufgottesdienst im Konfirmandensaal.

**Konfirmandenkirche:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Warner; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Warner; 11.15 Uhr Christenlehre für die Knaben, Vikar Warner; 11.45 Uhr Christenlehre für die Mädchen, Vikar Warner; 6 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Wolzgang.

**Christuskirche:** 8 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Zellinger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Zellinger; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Zellinger; 11.15 Uhr Christenlehre für beide Geschlechter.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Zellinger; 11 Uhr Christenlehre, Vikar Zellinger; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Zellinger.

**Friedenskirche:** 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Schmitt; 10.45 Uhr: Christenlehre, Vikar Schmitt; 10.45 Uhr: Christenlehre, Vikar Schmitt.

**Johanniskirche:** 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Pahl; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl; 11 Uhr Christenlehre, Vikar Pahl.

**St. Petrus:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**Gemeindehaus Gengenstraße 6:** 9 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Marien:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Michael:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Anna:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Barbara:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Kunigunde:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Hildegard:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Elisabeth:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Margarete:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Katharina:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Agathe:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**St. Ursula:** 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Pahl; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Pahl.

**Trauerkarten  
Trauerbriefe**  
Liefert schnellstens  
Buchdruckerei Schmalz & Laschinger  
R 3, 14/15 C 7, 6

**Neuapostolische Kirche**  
Mannheim-Stadt, Kirche der Langenriederstraße und  
Klosterstraße, Sonntag, vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst,  
nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abends  
8 Uhr Gottesdienst.  
Mannheim-Sandhofen, Siverdstraße 16, Sonntag:  
vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottes-  
dienst. — Mittwoch: abends 8 Uhr Gottesdienst.  
Mannheim-Neudorf, Siverdstraße 1, Sonntag: nach-  
mittags 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abends  
7.45 Uhr Gottesdienst.  
Mannheim-Grödenhof, Neudorfstraße 68, Son-  
ntag: nachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: abds.  
8 Uhr Gottesdienst.  
Mannheim-Grödenhof, Neudorfstraße 36, Son-  
ntag: nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch:  
abends 8 Uhr Gottesdienst.

**Altkatholische Kirche**  
Schloßkirche, Sonntag, 11. Juni, vormittags 10 Uhr  
deutsches Amt mit Predigt.  
**Heilsarmee**  
Die Heilsarmee, C 1, 15, Sonntag vorm. 9.30 Uhr  
Heiligungsvorl., 11 Uhr Kindergottesdienst, abends  
8 Uhr Heiligungsvorl. — Mittwoch abends 8 Uhr Hei-  
lungsvorl. für Frauen und Männer. — Freitag abends  
8 Uhr Heiligungsvorl. — Samstag nachm. 5 Uhr  
Freigottesdienst bei d. Ekk. Brüdern an der  
Neudorfstraße.

**Schwetzingen**  
Schwetzingen, Evang. Kirchengemeinde, Sonntag, den  
11. Juni (Trinitatisfest): 8 Uhr Früh-, 9.30 Uhr  
Hauptgottesdienst (Vikar Rader); 10.45 Uhr Kin-  
dergottesdienst; 1 Uhr Christenlehre für die Bur-  
schen. — NB. Kollekte für den Kirchenbau in  
Schwetzingen.

Gottesdienstordnung der katholischen Kirche Schwetzingen.  
Sonntag 2 Uhr Beichtgelegenheit. — Son-  
ntag (Trinitatisfest) 6 Uhr Kommunion und  
Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Ewigkeit  
mit Predigt, Monatskommunion der Schulkinder; 9.30  
Uhr Hochamt und Predigt; 11 Uhr Ewigkeit; 7.30  
Uhr abends Andacht.

**Heinz Seitz  
Kläre Seitz geb. Ellinger**  
Vermählte  
Mannheim-Neckarau  
Katharinenstr. 39a 11. Juni 1933

**Georg Hartmann  
Hanneline Hartmann**  
geb. Barber  
Vermählte  
Mannheim, N 2, 10 10. Juni 1933  
(B)

**Franz Döring  
Else Döring geb. Riek**  
Vermählte  
Mannheim Bürgerm.-Fuchstr. 81  
10. Juni 1933 (B)

Blumenhaus  
**Kocher nur 0 5, 3**  
Telefon 28946  
Trauerkränze stets vorrätig  
Blumenspende-Vermittlung nach allen Orten  
Deutschlands und nach dem Ausland. —

**Katholische Kirche**  
Trinitatisfest  
Obere Warrel (Johanniskirche), Sonntag von 8—7  
und von 8 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve.  
— Sonntag: Fest der Hl. Trinitatis; 8 Uhr  
Frühmesse; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr  
L. Messe; 6.45 Uhr L. Messe; 7.30 Uhr Ewigkeit  
mit Predigt (Monatskommunion der Junglinge und  
Jungmänner); 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt  
und Amt; 11 Uhr L. Messe mit Predigt; abends 7.30  
Uhr Predigt und Andacht mit Segen zur Vorbereitung  
des Hl. Fronleichnamssakraments. — Mittwoch: nach-  
mittags von 3—7 Uhr Beichtgelegenheit; abends  
7.30 Uhr sakramentale Andacht mit Segen. — Don-  
nerstag: Hl. Fronleichnamssakrament; früh von 6 Uhr an  
Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 6.45, 6.30 und  
7 Uhr L. Messe; 8 Uhr feierl. Lebt. Hochamt;  
hierauf Prozession (mehrfach besetzt das Programm);  
nach der Prozession (ca. 11 Uhr): Hl. Messe; nachm.  
2.30 Uhr feierl. Lebt. Vesper mit Segen; abends  
7.30 Uhr Fronleichnamssakrament mit Segen; abends  
jeden Abend in der Kirche. — Freitag: 9.15 Uhr  
Amt mit Segen. — Samstag: 9.15 Uhr Amt mit  
Segen.  
St. Sebastianuskirche (Untere Warrel), Sonntag:  
4—7.30 und von 8 Uhr an Beichte;



**Gußwürfel, Gemahlene Raffinaden, Perlzucker, Kristallzucker**

Wenn du solche Wünsche hast —  
Mach dir damit keine Last!  
Bei der riesigen Verbreitung  
unsrer vielgeles'nen Zeitung  
Bringt die Kleine Anzeig' dir  
den Erfolg — das glaube mir!  
Erwin Messel

Bronzene und silberne  
Medaillen auf den D.L.G.-  
Ausstellungen  
Mannheim 1932  
und Berlin 1933



Aus dem Tagebuch eines Jagdfliegers

# Reichsminister Hermann Göring

(Wir entnehmen diese spannenden Schilderungen von eigenen Fliegererlebnissen des Reichsministers Göring — nach Richtofens Heldentod Führer von dessen berühmter Jagdfliegerstaffel — mit Erlaubnis des Verlages J. F. Lehmann, München, dem Buche „In der Luft unbefleigt“ (2. Auflage. Herausgegeben von Major P. G. Neumann. Geb. M. 3,80, Pnb. M. 4,50). Das Buch, ein Band der prachtvollen Reihe „Im Felde unbefleigt“, enthält über 50 packende Schilderungen aus dem Luftkriege an allen Kriegsschauplätzen. Es ist ein herrliches und begehrtes Buch.)

Mai 1917! Herrlicher Frühlingstag, die Bäume in voller Blüte, strahlend blau dehnt sich der Himmel über das Land der Döse und Sonne. Nur leicht beseitigt liegt ich unter dem wundervoll erblühten Apfelbaum, lasse mich die brennende Mittagssonne auf den Körper scheinen, dehne mich in der wohligen Wärme. Ab und zu ein linder Lustzug; dann rieseln die weißen und rosa Blüten auf mich herab. Alles um mich her atmet Frieden, soweit der Blick hinausreicht in das weite Land. Still heute auch an der Front. Ruhig stehen unsere schlanken Flugzeuge vor den Zelten; sich sonnend auch sie. Drunken windet sich die Döse gen Süd-West, ihre Wasser glühend herauf. Ich starre in den endlosen Himmel, an dem sich kein Wölkchen zeigt, und träume. Hoch im Zenith steht die Sonne, verflucht glühenden Brand, alles rückt näher unter das schattenpendende Blütendach.

Plötzlich durchdringt scharfe Schläge den Frieden des Frühlingstags; im Norden stehen welche Schrapnellwolken im Himmelsblau, leise wie Bienengegumm in großer Höhe Rotorengeräusch: „Feindliche Flieger in Sicht!“ — ruft der Posten. Mit einem Schlage löst sich die Stille, wir springen auf, reiben uns an. Vergeffen sind die Träume, vorüber die Müdigkeit, es straffen sich Muskeln und Sehnen. Die Motore donnern, — wir sind bereit.

„Frei!“ — das letzte Kommando! Meine Maschine rast über den Asten, nach wenigen Sekunden nehme ich sie vom Boden — ich flieg! Das Stampfen und Zittern hat aufgehört, ruhig steigt mein Vogel empor, der Sonne entgegen. Ich blide mich um; dicht geschlossen folgen mir, dem Führer, drei weitere Flugzeuge. Sie verlassen sich auf mich, daß ich sie zu Kampf und Sieg führe, sowie ich ihnen vertraue, daß sie mir folgen, wohin auch immer ich sie leite. Höher und höher steigen wir, weiter und weiter dehnt sich unter uns das Land. Nichts mehr ist von der drückenden Mittagshitze zu spüren, kalter frischer Luftzug strömt uns entgegen. Ruhig und sicher arbeitet der 100-PS-Motor; mit 130 Kilometer Stundengeschwindigkeit steigen wir, nach Süden, der Sonne entgegen, um in ihren mächtigen Strahlen den Feinde in glühender Lauerstellung unbedarft zu bleiben. Rechts streckt sich die Front von St. Quentin, vor uns die Champagne, unter uns die blutgetränkten Schlachtfelder vom August 1914, wo v. Kluck flegte die erste Britenarmee getötet. Jetzt zeigt der Höhenmesser 5000 Meter. Wir sind hoch genug, um die feindlichen Bombenflugzeuge, die in dieser Höhe tief in unser Hinterland vorstoßen, erreichen zu können. Ich werfe meine Maschine auf dem Flügel herum und steure Kurs nach Norden. Die anderen folgen blitzschnell diesem Manöver und berücken gegen Süden, vor allem gegen Gaspel-

Schwarm ist wieder dicht beisammen. Raftlos sucht das Auge den Horizont ab, um den Gegner zu finden. Wir nähern uns Cambrai. Da plötzlich wieder Sprengpunkte unserer Flugabwehrgeschütze; sie liegen etwa in 4000 Meter. Gleich darauf sichte ich den Gegner: vier große Bombenflugzeuge eilen nach ihrer Front zurück. Doch sie sind nicht allein; mehrere Jagdflieger flie über die Front vorgestoßen, um ihre zurückbleibenden Kameraden aufzunehmen und zu decken. Jetzt gilt es zu handeln, blitzschnell muß der Entschluß gefaßt werden, welche der beiden Gruppen angegriffen wird. Ein Kampf gegen die Bombenmaschinen — die feindlichen Einsitzer im Rücken — verspricht wenig Erfolg.

## Heuschnupfen in Sicht!

oder, um auch dem Gebildeten unter uns gerecht zu werden, der „Catarrhus aestivus“, ist im Anzug, und es ist wichtig, die vorbeugenden Maßnahmen zu treffen, auf daß der grimmige Feind in Flucht geschlagen werde. Heimtückisch, wie fast alle Sommerkrankheiten, nimmst er uns jedoch keinen Genuß an freier Natur, nur Schnupfentropfen und blauebrühte Nasen wir uns laben und ein ziemlich trostloses Bild gewahren. Wie schreibt der Allwissende Brodhaus:

„Während der Gräserblüte möglichst im Zimmer bleiben bei geschlossenen Fenstern oder Orte aufsuchen, an denen die Gräserblüte schon abgeschlossen ist.“

Schon gesagt, sehr schön. Wer verrichtet unser Tagewerk? Hilf, guter Arzt, zeige dein Können, teure Chemie!

Selbst aber, wenn wir in geschlossenen Räumen bleiben, dann kann es uns geschehen, daß wir vom „Bibliothekschnupfen“ befallen werden, denn auch dieser feuchte Herr gehört, wie eine Reihe anderer Geistes, in die Gruppe der „allergischen Erkrankungen“. Dieser Begriff umfaßt im wesentlichen alle jene krankhaften Erscheinungen, die in der Medizin mit „Idiosynkrasien“ bezeichnet werden. Das sind Erkrankungen, die mit einem charakteristischen Symptomkomplex nur bei relativ wenigen Menschen ausgelöst werden. Die auslösenden Stoffe werden von der übrigen Menschheit ohne weitere besondere Reaktion getragen.

Der Rosenschnupfen, der Bibliothekschnupfen, der Stallschnupfen, der Eisenbahnschnupfen und der mit Fug und Recht so gehäufige Heuschnupfen sind die „besten“ und ältesten Beispiele dieser Gruppe. Was sich als Schnupfen an der Nasenschleimhaut abspielt (vermehrte Ausflüsse, gesteigerte Absonderung von Flüssigkeit), das kann in der gleichen Weise auch an den Windböden, an den Schleimhäuten des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien auftreten. Bei einem Angriff auf die Bronchien kommt gewöhnlich noch ein Krampfkrampf hinzu und ergibt dann das Bild eines Asthmaanfalls. Heute bringt die pharmazeutische Industrie eine Menge Mittel auf den Markt, es bleibt dem Arzt und der Erfahrung des Patienten überlassen, sich das feine darunter auszusuchen, denn die am besten studierte und durch Heilmittel am günstigsten zu beeinflussende Gruppe dieser Krankheiten ist das Heufieber.

Es ist nicht weiter als eine Ueberempfind-

Also erst auf diese. Wir haben die größere Höhe und drücken mit erhöhter Geschwindigkeit auf die kleinen Maschinen zu und schneiden gleichzeitig damit die großen von Osten kommenden in ihrer Rückzuglinie ab.

Ueberraschend brechen wir aus dem Hinterhalt der Sonne hervor und eröffnen das Feuer. Der bestürzte Gegner wirft seine Maschinen herum und flüchtet hinter seine Front. Er ist aus dem Felde geschlagen und nun kann der Hauptangriff auf die noch über unserem Gebiet fliegenden Bombenwerfer erfolgen. Im Sturzflug preschen wir an sie heran und in scharfer Kurve setzt sich jeder hinter seinen Gegner. Durch dieses Manöver bin ich meinen Kameraden etwas

len. Die Ueberempfindlichkeit ist eine spezifische, es muß also bei jedem Patienten zunächst festgestellt werden, gegen welche Pollenart er nicht Widerstand leisten kann. Das bies der Arzt festgestellt, wozu er ohne weiteres in der Lage ist, dann kann er darangehen, den Patienten zu desensibilisieren. Was zu gut deutsch nichts weiter bedeutet, als ihn in dem Maße unempfindlich zu machen, daß man nicht mehr die unerwünschten Reaktionen feststellen kann. In den meisten Fällen ist der Geplagte nicht nur gegen eine Pollenart überempfindlich, sondern meistens gegen eine Gruppe. Man beuge sich also lange vor Beginn der Heuschnupfenzeit in ärztliche Behandlung und sehe dann getrost und mit den modernsten Schuttmitteln ausgerüstet den sonst mit Bangen und leichten Klüßen erwarteten Monaten entgegen.

Pollenextrakte werden von verschiedenen Firmen gebrauchsfertig in den Handel gebracht. Es seien nur die hauptsächlichsten erwähnt:

1. Fabrik Chem. Präparate B. Rattner, München;
2. die Schiffschen Serumwerke;
3. J. G. Farben-Werke, unter dem Namen „Helfen“;
4. Dr. Chr. Bronnenrager, Klost u. a. m.

Im allgemeinen wird empfohlen, die Behandlung nur vorbeugend durchzuführen und mit Beginn der Heuschnupfenzeit abzuschließen. Neben dieser oben erwähnten Art der Behandlung, die man die „aktive“ Desensibilisierung nennt, gibt es noch eine weitere, die „passive“.

Die spezifische Desensibilisierung hat beim Heufieber, im Gegensatz zu den anderen veranderten Krankheiten, recht gute Erfolge und für die Befallenen besteht immer Aussicht, eines Tages gebellt in Gottes freier Natur herumzuwandern, wenn sie dann nicht vorziehen, in diesen Monaten neben dem Beruf nur noch die Straße zu betreten, um im Café ein Eis zu löffeln. Wozu schließlich eine Desensibilisierung nicht unbedingt nötig wäre. Der Heuschnupfen befallene soll bedenken.

Wir möchten diesen Sommer keinem taschentuchschwingenden, sich die Nase zuhaltenden Leidenden begegnen.

Womit wir unsere Menschenfreundlichkeit wieder einmal glänzend bewiesen haben.

Parole: Kampf dem Schnupfen!

Kurt Ek a l.

borausgekommen und in dem Augenblick, als ich in das Geschwader hineinstoße, wenige Sekunden allein. Heftiges Maschinengewehrfeuer aus vier Flugzeugen prasselt mir entgegen; unangenehm hallt das wütende Getöse mir in den Ohren. Die Rauchstreifen der Brandgeschosse saufen dicht an mir vorbei: Zähne zusammen — näher heran! Rechts und links tauchen jetzt die Reihungen auf und bringen Entlastung. Ich habe es nur mehr mit einem Gegner zu tun. Wütend schleudert er mit seinen Kugeln gegen, ich drücke unter ihn und hole Schwung, um gleich darauf wie ein Pfeil zu ihm hinaufzupreschen. Weit beugt sich der feindliche Beobachter hinaus, um besser auf mich schießen zu können; doch jetzt eröffne auch ich das Feuer. Gleichzeitig schmettern meine zwei Maschinengewehre einen eisernen Hagel in das feindliche Flugzeug. Auf 30-50 Meter bin ich nun an dessen Rumpf heran, dicht liegt die Geschosgarbe des Gegners bei mir, doch ich lasse nicht locker und bald bricht drüben der Beobachter zusammen. Gleich darauf schlägt eine mächtige Flamme aus der Maschine und mit unheimlicher Wucht explodiert das feindliche Flugzeug. Holz- und Eisensplitter fliegen umher und gefährden meine Maschine; schnell reize ich sie hoch, um über die durch die Luft wirbelnden Trümmer zu kommen. Unter mir stürzt der heil in Flammen stehende Rumpf mit seinen Insassen in die Tiefe. Die Flügel sind abgebrochen und folgen langsamer-schwebend, eine schwarze Rauchfahne zurücklassend. Das alles ist das Werk weniger Augenblicke, ein Erleben größter Spannung! Der Feind ist vernichtet. Ich blide mich um, tausend Meter unter mir sehe ich einen Kameraden im Kampf mit einem Gegner, den er immer tiefer hinunterdrückt, bis schließlich auch dieser stürzt und am Boden zerschellt.

Weniger erfolgreich unsere beiden Kameraden: ihre beiden Gegner sind mit knapper Not gerade noch entkommen. — Eng schließen wir vier uns zusammen, nehmen Kurs nach unserem Flughafen und wenige Minuten später liege ich wieder unter meinem blühenden Baum — es ist noch keine Stunde vergangen, seitdem wir hier geruht hatten.

Wieder starre ich in den Himmel hinauf, an dem jetzt alles still ist, und denke auch an meine tapferen Gegner — Engländer —, die jetzt in Frankreichs Erde ihr Grab finden. Leise jähren die Nerven nach, während dumpfe drückende Schwellen sich über das Land breiten. „Mein zweiter Sieg!“ sagt mein Kamerad, der sich beglückt in der Sonnenglut dehnt. Ich antworte: „mein Siebenter“. Dann herrscht wieder Ruhe, wir träumen weiter. — Schwere Donner rollen und schwarze Wolken schieben sich von Süden heran, Blitze zucken, das erlösende Gewitter naht. Heftige Windböen zerreißen die drückende Schwellen des Spätnachmittags, schwere Tropfen klatschen; wir eilen nach Haus. Erfrischt durch die Gewitterluft sitzen wir im Garten unseres Quartiers in der Abenddämmerung, erhebt der Staffelführer sein Glas. Wir trink auf die Sieger.

**WEINHAUS HÜTTE H. REITH**  
Q34 MANNHEIM Q34  
Die deutsche Gaststätte!



### 34. Fortsetzung

Das Schauspiel war mir schon langweilig geworden. Ich hatte mich schon entschlossen, nach Hause zu gehen, Zeller zu waschen oder Kartoßeln zu schälen wie damals, als ich mir in Wollheim meine Heimrechte erwarb. Da hielt ein vielfältiger Aufschrei meine Beine fest, ich sah, wie den Willen die Rauchgeschreie aus den Wäldern sprangen, hörte, wie der Oberst mit jäherschwellendem Schadel einen Fluch nach dem andern vom Stapel schied, dann begriff ich erst, was geschah war: Mein Führer war ausgebrochen und gefeuert, sieben Vollus versanken im Rhein, ihr Hilfsgekrei hallte von den Bergen dreimal zurück. Mein Rücken froh, ich konnte das häßliche Gefühl der Schandenfreude nicht bannen. Dennoch riß ich mir die Stiefel aus, warf den Rock ab, rannte zur Brücke, kein Vollus dachte mehr daran, mir den blauen Spieß vor den Nabel zu legen. Unglaublich, daß drei kriegstarke Regimenter wie eine Hühnerfarm raitlos durcheinander flatterten, als sei der Fuchs durch die Ratten gebrochen. Jeder sperrte das Maul auf, einer wurde gelber als der andere, und dort hinten schrien gurgelnde Stimmen um Hilfe. Vom letzten Bonton sprang ich kopfüber in die Strömung, schon folgten mir zwei beherzte Offiziere samt ihren niedlichen Orden. Wasser macht naß, dachte ich, da wollte mich einer der Ertrinkenden umklammern. Ich schnippte dem Töpel meine Faust ans Kinn, daß

er ohnmächtig wurde; dann reichte ich ihn einem der Offiziere weiter, die mit Rettungsringen zu Hilfe kamen. Rehnlich konnte ich einen zweiten und einen dritten Nichtschwimmer der „Grande Nation“ am Ufer lassen, bis ich mich an meine Fährte wühlte, die klobenden an einem viel zu schwachen Brückenbalken jappelte. Zwei Pioniere hielten sich mit Schlottergeschauern von den Auslegern fest und hielten mir, den klobigen Kahn um seine Längsachse zu drehen. Dreimal ruckten wir, beim vierten Mal klappte das Kunststück, zwei neue Opfer pellten sich aus der Holzschale. Diese letzten Tauchkünstler hielten schon, ihre Augen quollen wie grüne Mirabellen, die Geschlechter waren blau vom Erstickten. Ein Blick, daß die Kerle lange Belberhaare hatten, so konnte man sie schnappen, den einen links, den anderen rechts, bis mit ein Korkring um den Schadel flog. Auf der Brücke zogen zwanzig Pioniere am Rettungsseil, und als ich glücklich auf den Wohlten Liege, legte man meine fünf Wasserleichen wie Stockfische nebeneinander in die Sonne. Ich wälzte die Körper auf den Bauch, daß jeder sein Fußer Rheinwasser ausbrechen sollte; dann kam ein Tugend glühender Sanitätier, die leblosen Kameraden mit den reglementmäßigen Atemübungen an Armen und Beinen zu beleben. Mittlerweile waren die Offiziere, die mir geholfen hatten, an Land gefahren, um die Uniformen zu wechseln. Und die beiden Pioniere, die sich immer noch an

meine Fährte kammerten, wurden nacheinander mit dem Ringseil eingefangen und auf die Brücke gezogen. Nun waren alle geborgen, die schmalen Leinwände hatten gut grinsen.

Meine Arbeit war getan. Ob die fünf Ohnmächtigen wieder zur Bewinnung kamen, mußte die Sorge der anderen bleiben. Also torkelte ich nach Wollheim, tiefend und leuchtend. Am Ufer galoppierte mir der Herr Oberst entgegen, gerubte sogar, sich vom hohen Sattel herab zu beugen, mir die Flosse zu reichen, ich aber bändigte meine But nicht länger und brachte den Gaul schon wieder ans Tanzen: Laßt eure Finger vom Rhein, wenn ihr nicht mit ihm umzugehen versteht! Schert euch nach Hause, ihr Sieger...!

Ich glaube, ich entleerte mich folgermaßen eine Viertelstunde lang, der Kommandeur hatte seine Hand längst zurückgezogen. Im übrigen wußte ich jetzt, daß ich reif war für Reutale-donien. Dem Obersten fielen die letzten Rudeln aus dem Schnäuer. Absonderliches Gesicht, daß ich immer für Wasserleichen zuständig sein sollte.

Schon stand ein anderer Offizier neben mir, offenbar ein Dolmetscher, er sprach ein ausgefranztes Deutsch: „Oh, Monsieur, der Herr General wünscht nur zu danken für gültliche Hilfe —“

Das fuhr mir wie ein Knäppel an den Kopf. Der Herr Oberst war sogar ein General? In der Aufregung konnte man das Gefieder der europäischen Vögel nicht mehr. Ich knurte im tiefenden Zustand, die Sache sei in Ordnung. Und holte mir meine Stiefel wieder, klemmte den Rock unter den Arm, sprang auf den Damm: Eva Anker und die Kochmamsell Susanna standen da, händelnd, grün vor Angst: „Herr Gimmerod, das war ein ganz hoher General!“

Die Weiber wußten besser Bescheid als ich. Das konnte ein Prozeß vor dem Mainzer Kriegsgericht werden, ja, es mußte sich ein

Gewitter noch entladen, denn die Offiziere hatten sich mit erregten Gebärden zusammen. Bald löste sich der Dolmetscher aus ihrem Knäuel und lief mir nach. Ich diktierte ihm, was er verlangte: Name, Stand, Hausnummer.

„Monsieur, das Belter wird sich finden!“

Ich ging zum Goldenen Anker, in der Dunkelheit wurde ich über alle Weinberge sein.

Unterdesen bauten die Pioniere ab, die Regimenter verschieben mit ihren Geschützen, Protzen und Bajonetten das Dorf und zogen klappernd heim. Vließicht nach Mainz, vielleicht zur Pfalz hinunter, — meine Sorge. Der glorreiche Rheinübergang wurde abgeblasen, und die Kinder von Wollheim wollten hernach wissen, die Wasserleichen hätten alle fünf zwar stöhnend, doch immerhin wiedererweckten Leibes auf den Wolldecken eines Vagagewagens die Rückreise angetreten. Die Sonne des Nachmittags wird sie trocken reiben, dachte ich, dann zog ich mir im Abfälliger des „Goldenen Ankers“ Hofe, Hemd und Socken aus, damit Susanna alles an den Herd hängen konnte. Vorläufig wurde ich in einen Anzug Adam Anders gesteckt. Die Hofe war zu kurz, der Rock zu spack, ich stieg wie ein Flamingo durch den Hof, so daß die beiden Frauen lachen mußten trotz allem Leid. Und da sie lachten, wechselte auch ich meine Laune: Rein, ich wollte nicht fliehen, ich wollte auf Posten bleiben, der Opfergang Adam Anders, Pantraz Wendlands und all der andern Brüder des Westens sollte mich nicht beschämen. Ich hatte der gaffischen Gzellenz bare Grobheiten gesagt, mochte man mich dafür eregulieren.

Meine Bitterung war nicht falsch gewesen. Die Sonne wollte eben zur Rüste gehen, Mamsell Susanna tief schon, Hofe, Hemd und Socken seien wieder fertig zum Einsteigen, da polterten zwei Posten unter Gewehr in die Küche. Der hämische Ortskommandant verlas den Hasi-befehl.

(Fortsetzung folgt)







### Gefängnis wegen Verbreitung von Greueltätern

Berlin, 8. Juni. Das Bezirksgericht hatte sich mit einem besonders schweren Fall zu beschäftigen. Der 28-jährige Arbeiter Karl Rische hatte am 2. Mai vor einem Hofgericht in Berlin-Charlottenburg in Gegenwart mehrerer Arbeitslosen erzählt, daß 250 Kommunisten nach der Nachtgeißelung Häftlinge befreit worden seien, und daß im Krankenhaus ein Reichsbannermann liege, dem man mit einer langen Fleischkeule aus dem Arm gerissen habe, um von ihm ein Geständnis zu erpressen. Der Angeklagte Rische behauptete vor Gericht, nur einen SA-Mann nach der Richtigkeit dieser Dinge gefragt zu haben. Dagegen befand der SA-Mann und andere Zeugen, daß der Angeklagte diese Schauermärchen als Tatsache hingestellt habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis.

### Schwarz-gelbe Diktatur gegen unsere österr. Kämpfer

Wien, 9. Juni. Wie ein Wiener Morgenblatt mitteilen weiß, dürfte sich der heutige Ministerrat mit folgenden Fragen befassen:

- Auflösung der SA und der SS,
  - Schließung aller braunen Häuser,
  - Ernennung von Sicherheitskommissaren in Bundesländern, schärfste Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Presse und sofortige Auflösung des Deutschen Soldaten-Bundes.
- Mit einem generellen Verbot der NSDAP. In hingegen im Augenblick kaum zu rechnen.

### Werbt für das Hakenkreuzbanner

### Parole-Ausgabe PO.

Beiz. Uniformen der PO. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß demnach eine neue Uniformvorschrift für die PO. herauskommt. Neuanschaffungen von Uniformen seitens der Amtswalter sollen daher nach Möglichkeit unterbleiben.

Mitglieder des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand sind nicht berechtigt, Uniformen zu tragen, sofern sie nicht gleichzeitig Mitglieder der Partei bzw. politische Amtswalter sind.

#### Die Kreisleitung.

Sämtliche Amtswalter für die Kreise treten am Sonntag, den 11. Juni, morgens 7.30 Uhr, an der Rhein-Neckar-Halle an.

Der Kreispropagandaleiter.

Montag, den 12. Juni, abends 6 Uhr, im kleinen Saal der „Harmonie“, D 2, 6, Sitzung der Ortsgruppenleiter und Hauptabteilungsleiter des Kreises Mannheim. Erscheinen unbedingte Pflicht.

Der Kreisleiter.

Ortsgruppe Lindehof ladet hiermit alle Vg. und Männer der Ortsgruppe zu dem am Samstag, 10. Juni, 20.30 Uhr, in der „Harmonie“ stattfindenden Gartenspektakel mit Konzert und Tanz ein. — Eintritt frei.

Ortsgruppe Weinheim. Sämtliche Amtswalter der Ortsgruppe der PO. treten um 8 Uhr vor dem Lokal Weller, Kelsstraße, wo das Kommando zum Kreisamtswalterkongress nach Heidelberg an (Sonntag, 11. Juni 1933). Die Mitglieder der PO. beteiligen sich bei den einzelnen Bereichen anlässlich der Relegationsmaßnahmen.

Ortsgruppe Feudenheim. Samstag, 10. Juni, abends 8.30 Uhr: Elternabend im Schützenhaus.

Ortsgruppe Schwetzingen. Sprechstunden: Montag: Ortsgruppenleitung 7-8 Uhr, Kassenwart 6.30 bis 7.30; Sperrung 8-8.30 abends. — Dienstag: Vertretung der Rathausleitung einschl. Gemeinderäte 5-7; NSDAP-Mitglieder und Anhänger 7-8.15; NSDAP-Mitglieder 8-9; NSDAP-Mitglieder 9-10; NSDAP-Mitglieder 10-11; NSDAP-Mitglieder 11-12; NSDAP-Mitglieder 12-13; NSDAP-Mitglieder 13-14; NSDAP-Mitglieder 14-15; NSDAP-Mitglieder 15-16; NSDAP-Mitglieder 16-17; NSDAP-Mitglieder 17-18; NSDAP-Mitglieder 18-19; NSDAP-Mitglieder 19-20; NSDAP-Mitglieder 20-21; NSDAP-Mitglieder 21-22; NSDAP-Mitglieder 22-23; NSDAP-Mitglieder 23-24; NSDAP-Mitglieder 24-25; NSDAP-Mitglieder 25-26; NSDAP-Mitglieder 26-27; NSDAP-Mitglieder 27-28; NSDAP-Mitglieder 28-29; NSDAP-Mitglieder 29-30; NSDAP-Mitglieder 30-31; NSDAP-Mitglieder 31-32; NSDAP-Mitglieder 32-33; NSDAP-Mitglieder 33-34; NSDAP-Mitglieder 34-35; NSDAP-Mitglieder 35-36; NSDAP-Mitglieder 36-37; NSDAP-Mitglieder 37-38; NSDAP-Mitglieder 38-39; NSDAP-Mitglieder 39-40; NSDAP-Mitglieder 40-41; NSDAP-Mitglieder 41-42; NSDAP-Mitglieder 42-43; NSDAP-Mitglieder 43-44; NSDAP-Mitglieder 44-45; NSDAP-Mitglieder 45-46; NSDAP-Mitglieder 46-47; NSDAP-Mitglieder 47-48; NSDAP-Mitglieder 48-49; NSDAP-Mitglieder 49-50; NSDAP-Mitglieder 50-51; NSDAP-Mitglieder 51-52; NSDAP-Mitglieder 52-53; NSDAP-Mitglieder 53-54; NSDAP-Mitglieder 54-55; NSDAP-Mitglieder 55-56; NSDAP-Mitglieder 56-57; NSDAP-Mitglieder 57-58; NSDAP-Mitglieder 58-59; NSDAP-Mitglieder 59-60; NSDAP-Mitglieder 60-61; NSDAP-Mitglieder 61-62; NSDAP-Mitglieder 62-63; NSDAP-Mitglieder 63-64; NSDAP-Mitglieder 64-65; NSDAP-Mitglieder 65-66; NSDAP-Mitglieder 66-67; NSDAP-Mitglieder 67-68; NSDAP-Mitglieder 68-69; NSDAP-Mitglieder 69-70; NSDAP-Mitglieder 70-71; NSDAP-Mitglieder 71-72; NSDAP-Mitglieder 72-73; NSDAP-Mitglieder 73-74; NSDAP-Mitglieder 74-75; NSDAP-Mitglieder 75-76; NSDAP-Mitglieder 76-77; NSDAP-Mitglieder 77-78; NSDAP-Mitglieder 78-79; NSDAP-Mitglieder 79-80; NSDAP-Mitglieder 80-81; NSDAP-Mitglieder 81-82; NSDAP-Mitglieder 82-83; NSDAP-Mitglieder 83-84; NSDAP-Mitglieder 84-85; NSDAP-Mitglieder 85-86; NSDAP-Mitglieder 86-87; NSDAP-Mitglieder 87-88; NSDAP-Mitglieder 88-89; NSDAP-Mitglieder 89-90; NSDAP-Mitglieder 90-91; NSDAP-Mitglieder 91-92; NSDAP-Mitglieder 92-93; NSDAP-Mitglieder 93-94; NSDAP-Mitglieder 94-95; NSDAP-Mitglieder 95-96; NSDAP-Mitglieder 96-97; NSDAP-Mitglieder 97-98; NSDAP-Mitglieder 98-99; NSDAP-Mitglieder 99-100; NSDAP-Mitglieder 100-101; NSDAP-Mitglieder 101-102; NSDAP-Mitglieder 102-103; NSDAP-Mitglieder 103-104; NSDAP-Mitglieder 104-105; NSDAP-Mitglieder 105-106; NSDAP-Mitglieder 106-107; NSDAP-Mitglieder 107-108; NSDAP-Mitglieder 108-109; NSDAP-Mitglieder 109-110; NSDAP-Mitglieder 110-111; NSDAP-Mitglieder 111-112; NSDAP-Mitglieder 112-113; NSDAP-Mitglieder 113-114; NSDAP-Mitglieder 114-115; NSDAP-Mitglieder 115-116; NSDAP-Mitglieder 116-117; NSDAP-Mitglieder 117-118; NSDAP-Mitglieder 118-119; NSDAP-Mitglieder 119-120; NSDAP-Mitglieder 120-121; NSDAP-Mitglieder 121-122; NSDAP-Mitglieder 122-123; NSDAP-Mitglieder 123-124; NSDAP-Mitglieder 124-125; NSDAP-Mitglieder 125-126; NSDAP-Mitglieder 126-127; NSDAP-Mitglieder 127-128; NSDAP-Mitglieder 128-129; NSDAP-Mitglieder 129-130; NSDAP-Mitglieder 130-131; NSDAP-Mitglieder 131-132; NSDAP-Mitglieder 132-133; NSDAP-Mitglieder 133-134; NSDAP-Mitglieder 134-135; NSDAP-Mitglieder 135-136; NSDAP-Mitglieder 136-137; NSDAP-Mitglieder 137-138; NSDAP-Mitglieder 138-139; NSDAP-Mitglieder 139-140; NSDAP-Mitglieder 140-141; NSDAP-Mitglieder 141-142; NSDAP-Mitglieder 142-143; NSDAP-Mitglieder 143-144; NSDAP-Mitglieder 144-145; NSDAP-Mitglieder 145-146; NSDAP-Mitglieder 146-147; NSDAP-Mitglieder 147-148; NSDAP-Mitglieder 148-149; NSDAP-Mitglieder 149-150; NSDAP-Mitglieder 150-151; NSDAP-Mitglieder 151-152; NSDAP-Mitglieder 152-153; NSDAP-Mitglieder 153-154; NSDAP-Mitglieder 154-155; NSDAP-Mitglieder 155-156; NSDAP-Mitglieder 156-157; NSDAP-Mitglieder 157-158; NSDAP-Mitglieder 158-159; NSDAP-Mitglieder 159-160; NSDAP-Mitglieder 160-161; NSDAP-Mitglieder 161-162; NSDAP-Mitglieder 162-163; NSDAP-Mitglieder 163-164; NSDAP-Mitglieder 164-165; NSDAP-Mitglieder 165-166; NSDAP-Mitglieder 166-167; NSDAP-Mitglieder 167-168; NSDAP-Mitglieder 168-169; NSDAP-Mitglieder 169-170; NSDAP-Mitglieder 170-171; NSDAP-Mitglieder 171-172; NSDAP-Mitglieder 172-173; NSDAP-Mitglieder 173-174; NSDAP-Mitglieder 174-175; NSDAP-Mitglieder 175-176; NSDAP-Mitglieder 176-177; NSDAP-Mitglieder 177-178; NSDAP-Mitglieder 178-179; NSDAP-Mitglieder 179-180; NSDAP-Mitglieder 180-181; NSDAP-Mitglieder 181-182; NSDAP-Mitglieder 182-183; NSDAP-Mitglieder 183-184; NSDAP-Mitglieder 184-185; NSDAP-Mitglieder 185-186; NSDAP-Mitglieder 186-187; NSDAP-Mitglieder 187-188; NSDAP-Mitglieder 188-189; NSDAP-Mitglieder 189-190; NSDAP-Mitglieder 190-191; NSDAP-Mitglieder 191-192; NSDAP-Mitglieder 192-193; NSDAP-Mitglieder 193-194; NSDAP-Mitglieder 194-195; NSDAP-Mitglieder 195-196; NSDAP-Mitglieder 196-197; NSDAP-Mitglieder 197-198; NSDAP-Mitglieder 198-199; NSDAP-Mitglieder 199-200; NSDAP-Mitglieder 200-201; NSDAP-Mitglieder 201-202; NSDAP-Mitglieder 202-203; NSDAP-Mitglieder 203-204; NSDAP-Mitglieder 204-205; NSDAP-Mitglieder 205-206; NSDAP-Mitglieder 206-207; NSDAP-Mitglieder 207-208; NSDAP-Mitglieder 208-209; NSDAP-Mitglieder 209-210; NSDAP-Mitglieder 210-211; NSDAP-Mitglieder 211-212; NSDAP-Mitglieder 212-213; NSDAP-Mitglieder 213-214; NSDAP-Mitglieder 214-215; NSDAP-Mitglieder 215-216; NSDAP-Mitglieder 216-217; NSDAP-Mitglieder 217-218; NSDAP-Mitglieder 218-219; NSDAP-Mitglieder 219-220; NSDAP-Mitglieder 220-221; NSDAP-Mitglieder 221-222; NSDAP-Mitglieder 222-223; NSDAP-Mitglieder 223-224; NSDAP-Mitglieder 224-225; NSDAP-Mitglieder 225-226; NSDAP-Mitglieder 226-227; NSDAP-Mitglieder 227-228; NSDAP-Mitglieder 228-229; NSDAP-Mitglieder 229-230; NSDAP-Mitglieder 230-231; NSDAP-Mitglieder 231-232; NSDAP-Mitglieder 232-233; NSDAP-Mitglieder 233-234; NSDAP-Mitglieder 234-235; NSDAP-Mitglieder 235-236; NSDAP-Mitglieder 236-237; NSDAP-Mitglieder 237-238; NSDAP-Mitglieder 238-239; NSDAP-Mitglieder 239-240; NSDAP-Mitglieder 240-241; NSDAP-Mitglieder 241-242; NSDAP-Mitglieder 242-243; NSDAP-Mitglieder 243-244; NSDAP-Mitglieder 244-245; NSDAP-Mitglieder 245-246; NSDAP-Mitglieder 246-247; NSDAP-Mitglieder 247-248; NSDAP-Mitglieder 248-249; NSDAP-Mitglieder 249-250; NSDAP-Mitglieder 250-251; NSDAP-Mitglieder 251-252; NSDAP-Mitglieder 252-253; NSDAP-Mitglieder 253-254; NSDAP-Mitglieder 254-255; NSDAP-Mitglieder 255-256; NSDAP-Mitglieder 256-257; NSDAP-Mitglieder 257-258; NSDAP-Mitglieder 258-259; NSDAP-Mitglieder 259-260; NSDAP-Mitglieder 260-261; NSDAP-Mitglieder 261-262; NSDAP-Mitglieder 262-263; NSDAP-Mitglieder 263-264; NSDAP-Mitglieder 264-265; NSDAP-Mitglieder 265-266; NSDAP-Mitglieder 266-267; NSDAP-Mitglieder 267-268; NSDAP-Mitglieder 268-269; NSDAP-Mitglieder 269-270; NSDAP-Mitglieder 270-271; NSDAP-Mitglieder 271-272; NSDAP-Mitglieder 272-273; NSDAP-Mitglieder 273-274; NSDAP-Mitglieder 274-275; NSDAP-Mitglieder 275-276; NSDAP-Mitglieder 276-277; NSDAP-Mitglieder 277-278; NSDAP-Mitglieder 278-279; NSDAP-Mitglieder 279-280; NSDAP-Mitglieder 280-281; NSDAP-Mitglieder 281-282; NSDAP-Mitglieder 282-283; NSDAP-Mitglieder 283-284; NSDAP-Mitglieder 284-285; NSDAP-Mitglieder 285-286; NSDAP-Mitglieder 286-287; NSDAP-Mitglieder 287-288; NSDAP-Mitglieder 288-289; NSDAP-Mitglieder 289-290; NSDAP-Mitglieder 290-291; NSDAP-Mitglieder 291-292; NSDAP-Mitglieder 292-293; NSDAP-Mitglieder 293-294; NSDAP-Mitglieder 294-295; NSDAP-Mitglieder 295-296; NSDAP-Mitglieder 296-297; NSDAP-Mitglieder 297-298; NSDAP-Mitglieder 298-299; NSDAP-Mitglieder 299-300; NSDAP-Mitglieder 300-301; NSDAP-Mitglieder 301-302; NSDAP-Mitglieder 302-303; NSDAP-Mitglieder 303-304; NSDAP-Mitglieder 304-305; NSDAP-Mitglieder 305-306; NSDAP-Mitglieder 306-307; NSDAP-Mitglieder 307-308; NSDAP-Mitglieder 308-309; NSDAP-Mitglieder 309-310; NSDAP-Mitglieder 310-311; NSDAP-Mitglieder 311-312; NSDAP-Mitglieder 312-313; NSDAP-Mitglieder 313-314; NSDAP-Mitglieder 314-315; NSDAP-Mitglieder 315-316; NSDAP-Mitglieder 316-317; NSDAP-Mitglieder 317-318; NSDAP-Mitglieder 318-319; NSDAP-Mitglieder 319-320; NSDAP-Mitglieder 320-321; NSDAP-Mitglieder 321-322; NSDAP-Mitglieder 322-323; NSDAP-Mitglieder 323-324; NSDAP-Mitglieder 324-325; NSDAP-Mitglieder 325-326; NSDAP-Mitglieder 326-327; NSDAP-Mitglieder 327-328; NSDAP-Mitglieder 328-329; NSDAP-Mitglieder 329-330; NSDAP-Mitglieder 330-331; NSDAP-Mitglieder 331-332; NSDAP-Mitglieder 332-333; NSDAP-Mitglieder 333-334; NSDAP-Mitglieder 334-335; NSDAP-Mitglieder 335-336; NSDAP-Mitglieder 336-337; NSDAP-Mitglieder 337-338; NSDAP-Mitglieder 338-339; NSDAP-Mitglieder 339-340; NSDAP-Mitglieder 340-341; NSDAP-Mitglieder 341-342; NSDAP-Mitglieder 342-343; NSDAP-Mitglieder 343-344; NSDAP-Mitglieder 344-345; NSDAP-Mitglieder 345-346; NSDAP-Mitglieder 346-347; NSDAP-Mitglieder 347-348; NSDAP-Mitglieder 348-349; NSDAP-Mitglieder 349-350; NSDAP-Mitglieder 350-351; NSDAP-Mitglieder 351-352; NSDAP-Mitglieder 352-353; NSDAP-Mitglieder 353-354; NSDAP-Mitglieder 354-355; NSDAP-Mitglieder 355-356; NSDAP-Mitglieder 356-357; NSDAP-Mitglieder 357-358; NSDAP-Mitglieder 358-359; NSDAP-Mitglieder 359-360; NSDAP-Mitglieder 360-361; NSDAP-Mitglieder 361-362; NSDAP-Mitglieder 362-363; NSDAP-Mitglieder 363-364; NSDAP-Mitglieder 364-365; NSDAP-Mitglieder 365-366; NSDAP-Mitglieder 366-367; NSDAP-Mitglieder 367-368; NSDAP-Mitglieder 368-369; NSDAP-Mitglieder 369-370; NSDAP-Mitglieder 370-371; NSDAP-Mitglieder 371-372; NSDAP-Mitglieder 372-373; NSDAP-Mitglieder 373-374; NSDAP-Mitglieder 374-375; NSDAP-Mitglieder 375-376; NSDAP-Mitglieder 376-377; NSDAP-Mitglieder 377-378; NSDAP-Mitglieder 378-379; NSDAP-Mitglieder 379-380; NSDAP-Mitglieder 380-381; NSDAP-Mitglieder 381-382; NSDAP-Mitglieder 382-383; NSDAP-Mitglieder 383-384; NSDAP-Mitglieder 384-385; NSDAP-Mitglieder 385-386; NSDAP-Mitglieder 386-387; NSDAP-Mitglieder 387-388; NSDAP-Mitglieder 388-389; NSDAP-Mitglieder 389-390; NSDAP-Mitglieder 390-391; NSDAP-Mitglieder 391-392; NSDAP-Mitglieder 392-393; NSDAP-Mitglieder 393-394; NSDAP-Mitglieder 394-395; NSDAP-Mitglieder 395-396; NSDAP-Mitglieder 396-397; NSDAP-Mitglieder 397-398; NSDAP-Mitglieder 398-399; NSDAP-Mitglieder 399-400; NSDAP-Mitglieder 400-401; NSDAP-Mitglieder 401-402; NSDAP-Mitglieder 402-403; NSDAP-Mitglieder 403-404; NSDAP-Mitglieder 404-405; NSDAP-Mitglieder 405-406; NSDAP-Mitglieder 406-407; NSDAP-Mitglieder 407-408; NSDAP-Mitglieder 408-409; NSDAP-Mitglieder 409-410; NSDAP-Mitglieder 410-411; NSDAP-Mitglieder 411-412; NSDAP-Mitglieder 412-413; NSDAP-Mitglieder 413-414; NSDAP-Mitglieder 414-415; NSDAP-Mitglieder 415-416; NSDAP-Mitglieder 416-417; NSDAP-Mitglieder 417-418; NSDAP-Mitglieder 418-419; NSDAP-Mitglieder 419-420; NSDAP-Mitglieder 420-421; NSDAP-Mitglieder 421-422; NSDAP-Mitglieder 422-423; NSDAP-Mitglieder 423-424; NSDAP-Mitglieder 424-425; NSDAP-Mitglieder 425-426; NSDAP-Mitglieder 426-427; NSDAP-Mitglieder 427-428; NSDAP-Mitglieder 428-429; NSDAP-Mitglieder 429-430; NSDAP-Mitglieder 430-431; NSDAP-Mitglieder 431-432; NSDAP-Mitglieder 432-433; NSDAP-Mitglieder 433-434; NSDAP-Mitglieder 434-435; NSDAP-Mitglieder 435-436; NSDAP-Mitglieder 436-437; NSDAP-Mitglieder 437-438; NSDAP-Mitglieder 438-439; NSDAP-Mitglieder 439-440; NSDAP-Mitglieder 440-441; NSDAP-Mitglieder 441-442; NSDAP-Mitglieder 442-443; NSDAP-Mitglieder 443-444; NSDAP-Mitglieder 444-445; NSDAP-Mitglieder 445-446; NSDAP-Mitglieder 446-447; NSDAP-Mitglieder 447-448; NSDAP-Mitglieder 448-449; NSDAP-Mitglieder 449-450; NSDAP-Mitglieder 450-451; NSDAP-Mitglieder 451-452; NSDAP-Mitglieder 452-453; NSDAP-Mitglieder 453-454; NSDAP-Mitglieder 454-455; NSDAP-Mitglieder 455-456; NSDAP-Mitglieder 456-457; NSDAP-Mitglieder 457-458; NSDAP-Mitglieder 458-459; NSDAP-Mitglieder 459-460; NSDAP-Mitglieder 460-461; NSDAP-Mitglieder 461-462; NSDAP-Mitglieder 462-463; NSDAP-Mitglieder 463-464; NSDAP-Mitglieder 464-465; NSDAP-Mitglieder 465-466; NSDAP-Mitglieder 466-467; NSDAP-Mitglieder 467-468; NSDAP-Mitglieder 468-469; NSDAP-Mitglieder 469-470; NSDAP-Mitglieder 470-471; NSDAP-Mitglieder 471-472; NSDAP-Mitglieder 472-473; NSDAP-Mitglieder 473-474; NSDAP-Mitglieder 474-475; NSDAP-Mitglieder 475-476; NSDAP-Mitglieder 476-477; NSDAP-Mitglieder 477-478; NSDAP-Mitglieder 478-479; NSDAP-Mitglieder 479-480; NSDAP-Mitglieder 480-481; NSDAP-Mitglieder 481-482; NSDAP-Mitglieder 482-483; NSDAP-Mitglieder 483-484; NSDAP-Mitglieder 484-485; NSDAP-Mitglieder 485-486; NSDAP-Mitglieder 486-487; NSDAP-Mitglieder 487-488; NSDAP-Mitglieder 488-489; NSDAP-Mitglieder 489-490; NSDAP-Mitglieder 490-491; NSDAP-Mitglieder 491-492; NSDAP-Mitglieder 492-493; NSDAP-Mitglieder 493-494; NSDAP-Mitglieder 494-495; NSDAP-Mitglieder 495-496; NSDAP-Mitglieder 496-497; NSDAP-Mitglieder 497-498; NSDAP-Mitglieder 498-499; NSDAP-Mitglieder 499-500; NSDAP-Mitglieder 500-501; NSDAP-Mitglieder 501-502; NSDAP-Mitglieder 502-503; NSDAP-Mitglieder 503-504; NSDAP-Mitglieder 504-505; NSDAP-Mitglieder 505-506; NSDAP-Mitglieder 506-507; NSDAP-Mitglieder 507-508; NSDAP-Mitglieder 508-509; NSDAP-Mitglieder 509-510; NSDAP-Mitglieder 510-511; NSDAP-Mitglieder 511-512; NSDAP-Mitglieder 512-513; NSDAP-Mitglieder 513-514; NSDAP-Mitglieder 514-515; NSDAP-Mitglieder 515-516; NSDAP-Mitglieder 516-517; NSDAP-Mitglieder 517-518; NSDAP-Mitglieder 518-519; NSDAP-Mitglieder 519-520; NSDAP-Mitglieder 520-521; NSDAP-Mitglieder 521-522; NSDAP-Mitglieder 522-523; NSDAP-Mitglieder 523-524; NSDAP-Mitglieder 524-525; NSDAP-Mitglieder 525-526; NSDAP-Mitglieder 526-527; NSDAP-Mitglieder 527-528; NSDAP-Mitglieder 528-529; NSDAP-Mitglieder 529-530; NSDAP-Mitglieder 530-531; NSDAP-Mitglieder 531-532; NSDAP-Mitglieder 532-533; NSDAP-Mitglieder 533-534; NSDAP-Mitglieder 534-535; NSDAP-Mitglieder 535-536; NSDAP-Mitglieder 536-537; NSDAP-Mitglieder 537-538; NSDAP-Mitglieder 538-539; NSDAP-Mitglieder 539-540; NSDAP-Mitglieder 540-541; NSDAP-Mitglieder 541-542; NSDAP-Mitglieder 542-543; NSDAP-Mitglieder 543-544; NSDAP-Mitglieder 544-545; NSDAP-Mitglieder 545-546; NSDAP-Mitglieder 546-547; NSDAP-Mitglieder 547-548; NSDAP-Mitglieder 548-549; NSDAP-Mitglieder 549-550; NSDAP-Mitglieder 550-551; NSDAP-Mitglieder 551-552; NSDAP-Mitglieder 552-553; NSDAP-Mitglieder 553-554; NSDAP-Mitglieder 554-555; NSDAP-Mitglieder 555-556; NSDAP-Mitglieder 556-557; NSDAP-Mitglieder 557-558; NSDAP-Mitglieder 558-559; NSDAP-Mitglieder 559-560; NSDAP-Mitglieder 560-561; NSDAP-Mitglieder 561-562; NSDAP-Mitglieder 562-563; NSDAP-Mitglieder 563-564; NSDAP-Mitglieder 564-565; NSDAP-Mitglieder 565-566; NSDAP-Mitglieder 566-567; NSDAP-Mitglieder 567-568; NSDAP-Mitglieder 568-569; NSDAP-Mitglieder 569-570; NSDAP-Mitglieder 570-571; NSDAP-Mitglieder 571-572; NSDAP-Mitglieder 572-573; NSDAP-Mitglieder 573-574; NSDAP-Mitglieder 574-575; NSDAP-Mitglieder 575-576; NSDAP-Mitglieder 576-577; NSDAP-Mitglieder 577-578; NSDAP-Mitglieder 578-579; NSDAP-Mitglieder 579-580; NSDAP-Mitglieder 580-581; NSDAP-Mitglieder 581-582; NSDAP-Mitglieder 582-583; NSDAP-Mitglieder 583-584; NSDAP-Mitglieder 584-585; NSDAP-Mitglieder 585-586; NSDAP-Mitglieder 586-587; NSDAP-Mitglieder 587-588; NSDAP-Mitglieder 588-589; NSDAP-Mitglieder 589-590; NSDAP-Mitglieder 590-591; NSDAP-Mitglieder 591-592; NSDAP-Mitglieder 592-593; NSDAP-Mitglieder 593-594; NSDAP-Mitglieder 594-595; NSDAP-Mitglieder 595-596; NSDAP-Mitglieder 596-597; NSDAP-Mitglieder 597-598; NSDAP-Mitglieder 598-599; NSDAP-Mitglieder 599-600; NSDAP-Mitglieder 600-601; NSDAP-Mitglieder 601-602; NSDAP-Mitglieder 602-603; NSDAP-Mitglieder 603-604; NSDAP-Mitglieder 604-605; NSDAP-Mitglieder 605-606; NSDAP-Mitglieder 606-607; NSDAP-Mitglieder 607-608; NSDAP-Mitglieder 608-609; NSDAP-Mitglieder 609-610; NSDAP-Mitglieder 610-611; NSDAP-Mitglieder 611-612; NSDAP-Mitglieder 612-613; NSDAP-Mitglieder 613-614; NSDAP-Mitglieder 614-615; NSDAP-Mitglieder 615-616; NSDAP-Mitglieder 616-617; NSDAP-Mitglieder 617-618; NSDAP-Mitglieder 618-619; NSDAP-Mitglieder 619-620; NSDAP-Mitglieder 620-621; NSDAP-Mitglieder 621-622; NSDAP-Mitglieder 622-623; NSDAP-Mitglieder 623-624; NSDAP-Mitglieder 624-625; NSDAP-Mitglieder 625-626; NSDAP-Mitglieder 626-627; NSDAP-Mitglieder 627-628; NSDAP-Mitglieder 628-629; NSDAP-Mitglieder 629-630; NSDAP-Mitglieder 630-631; NSDAP-Mitglieder 631-632; NSDAP-Mitglieder 632-633; NSDAP-Mitglieder 633-634; NSDAP-Mitglieder 634-635; NSDAP-Mitglieder 635-636; NSDAP-Mitglieder 636-637; NSDAP-Mitglieder 637-638; NSDAP-Mitglieder 638-639; NSDAP-Mitglieder 639-640; NSDAP-Mitglieder 640-641; NSDAP-Mitglieder 641-642; NSDAP-Mitglieder 642-643; NSDAP-Mitglieder 643-644; NSDAP-Mitglieder 644-645; NSDAP-Mitglieder 645-646; NSDAP-Mitglieder 646-647; NSDAP-Mitglieder 647-648; NSDAP-Mitglieder 648-649; NSDAP-Mitglieder 649-650; NSDAP-Mitglieder 650-651; NSDAP-Mitglieder 651-652; NSDAP-Mitglieder 652-653; NSDAP-Mitglieder 653-654; NSDAP-Mitglieder 654-655; NSDAP-Mitglieder 655-656; NSDAP-Mitglieder 656-657; NSDAP-Mitglieder 657-658; NSDAP-Mitglieder 658-659; NSDAP-Mitglieder 659-660; NSDAP-Mitglieder 660-661; NSDAP-Mitglieder 661-662; NSDAP-Mitglieder 662-663; NSDAP-Mitglieder 663-664; NSDAP-Mitglieder 664-665; NSDAP-Mitglieder 665-666; NSDAP-Mitglieder 666-667; NSDAP-Mitglieder 667-668; NSDAP-Mitglieder 668-669; NSDAP-Mitglieder 669-670; NSDAP-Mitglieder 670-671; NSDAP-Mitglieder 671-672; NSDAP-Mitglieder 672-673; NSDAP-Mitglieder 673-674; NSDAP-Mitglieder 674-675; NSDAP-Mitglieder 675-676; NSDAP-Mitglieder 676-677; NSDAP-Mitglieder 677-678; NSDAP-Mitglieder 678-679; NSDAP-Mitglieder 679-680; NSDAP-Mitglieder 680-681; NSDAP-Mitglieder 681-682; NSDAP-Mitglieder 682-683; NSDAP-Mitglieder 683-684; NSDAP-Mitglieder 684-685; NSDAP-Mitglieder 685-686; NSDAP-Mitglieder 686-687; NSDAP-Mitglieder 687-688; NSDAP-Mitglieder 688-689; NSDAP-Mitglieder 689-690; NSDAP-Mitglieder 690-691; NSDAP-Mitglieder 691-692; NSDAP-Mitglieder 692-693; NSDAP-Mitglieder 693-694; NSDAP-Mitglieder 694-695; NSDAP-Mitglieder 695-696; NSDAP-Mitglieder 696-697; NSDAP-Mitglieder 697-698; NSDAP-Mitglieder 698-699; NSDAP-Mitglieder 699-700; NSDAP-Mitglieder 700-701; NSDAP-Mitglieder 701-702; NSDAP-Mitglieder 702-703; NSDAP-Mitglieder 703-704; NSDAP-Mitglieder 704-705; NSDAP-Mitglieder 705-706; NSDAP-Mitglieder 706-707; NSDAP-Mitglieder 707-708; NSDAP-Mitglieder 708-709; NSDAP-Mitglieder 709-710; NSDAP-Mitglieder 710-711; NSDAP-Mitglieder 711-712; NSDAP-Mitglieder 712-713; NSDAP-Mitglieder 713-714; NSDAP-Mitglieder 714-715; NSDAP-Mitglieder 715-716; NSDAP-Mitglieder 716-717; NSDAP-Mitglieder 717-718; NSDAP-Mitglieder 718-719; NSDAP-Mitglieder 719-720; NSDAP-Mitglieder 720-721; NSDAP-Mitglieder 721-722; NSDAP-Mitglieder 722-723; NSDAP-Mitglieder 723-724; NSDAP-Mitglieder 724-725; NSDAP-Mitglieder 725-726; NSDAP-Mitglieder 726-727; NSDAP-Mitglieder 727-728; NSDAP-Mitglieder 728-729; NSDAP-Mitglieder 729-730; NSDAP-Mitglieder 730-731; NSDAP-Mitglieder 731-732; NSDAP-Mitglieder 732-733; NSDAP-Mitglieder 733-734; NSDAP-Mitglieder 734-735; NSDAP-Mitglieder 735-736; NSDAP-Mitglieder 736-737; NSDAP-Mitglieder 737-738; NSDAP-Mitglieder 738-739; NSDAP-Mitglieder 739-740; NSDAP-Mitglieder 740-741; NSDAP-Mitglieder 741-742; NSDAP-Mitglieder 742-743; NS



Sie finden uns **P. 7.19**  
HEIDELBERGERSTR.

**Sophie Link**  
G. m. b. H. MANNHEIM  
DAMEN - MODEN  
gegr. 1881  
Das richtige Spezialgeschäft

## Kreis-Amtswalter-Tagung

Am Sonntag, 11. Juni 1933, findet in Seckenheim eine **Kreisamtswalter-Tagung** sämtlicher Amtswalter des Kreises Mannheim, einschließlich der Unterorganisationen (NSBO., Beamtenschaft, Kampfbund des gew. Mittelstandes, Bauernschaft usw.) statt. Es ist Pflicht aller Amtswalter, auf dieser Tagung zu erscheinen.

Dienstanzug.

### Tagesfolge:

- 9 Uhr: Antreten sämtlicher Amtswalter auf dem Marktplatz in Seckenheim.
- 10 Uhr: **Feldgottesdienst** mit Pg. Pfarrer Kiefer.
- 11 Uhr: **Sondertagungen:**
- a) Propaganda und Organisation, Pg. Dr. Reuter, Pg. Fischer. — Gasthaus „Deutscher Hof“.
  - b) Kommunalpolitische Tagung, Pg. Linsin. — Gasthaus „Zur Rose“.
  - c) Uchla, Pg. v. Waldstein. — Gasthaus „Deutscher Hof“.
  - d) NSBO., Pg. Oleny, Pg. Dr. Greulich. — Gasthaus „Zum Reichsadler“.
  - e) NS-Beamtenschaft, Pg. Mutter. — Gasthaus „Schloßrestaurant“.
- 12—14.30 Uhr: Mittagessen.
- 14.30 Uhr: Antreten vor dem Schloßrestaurant.
- 15.00 Uhr: **Kreisamtswalter-Tagung** mit Fahneneiweh sämtlicher OG-Fahnen und Einführung des neuen Kreisleiters Dr. Roth.
- Ansprache: Pg. O. Wetzel, M.d.R., Pg. Dr. R. Roth, M.d.L.
- Die politische Lage und die Aufgaben der Partei.
- Abends:
- Deutscher Abend mit Tanz**  
im Schloßrestaurant  
unter Mitwirkung der gesamten PO.-Kapelle.

**J. Bräuninger Nachf.**  
Gegr. 1832 — Eugen Ralsch — Telef. 598  
**Schwetzingen**

Die gute Bezugsquelle für Kurz- und Modewaren — Handarbeiten — Herrenartikel



## Die Geschichte der national-sozialistischen Bewegung

in der lebensprühenden Darstellung eines alten Mitkämpfers auf 34 Textseiten mit **85 ausgesuchten Doppeltonbildern** enthält das neue Buch von HANSFRITZ SOHNS

Kampf und Aufstieg des Nationalsozialismus zum Dritten Reich  
Preis des kart. Bandes nur **RM. 2.80**

Aus dem Inhalt: Gärung und Klärung • Interregnum • Der Wiederaufbau • Das Jahr der Wahlen • Der Staatsmann Hitler

Zu beziehen durch:  
**Völkische Buchhandlung**  
P 5, 13a Tel. 31471 und 20486



**Bitte notieren!**  
**Bitte ausschneiden!**  
**Schluß der Anzeigen-Aufnahme**  
für den darauffolgenden Tag  
**19 Uhr**  
Für die Sonntag-Sportausgabe und für die Montag-Ausgabe  
**Samstag abend 19 Uhr**  
„Hakenkreuzbanner“, Anzeigen-Abt.  
Telefon 20486

## Warnung!

Unseren verehrlichen Abonnenten der U-Quadrat zur Kenntnis, daß der ehemalige Träger H. Siegel nicht mehr in unseren Diensten steht und daher nicht berechtigt ist, Abonnementsbeträge zu kassieren.

Sollte H. Siegel trotzdem versuchen, Gelder einzukassieren, so ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, die Zahlung abzulehnen und uns hiervon Mitteilung zu machen.

„Hakenkreuzbanner“  
Vertriebsabteilung.

## Turn-Verein Weinheim 1862 e. V.

Kursus im Rettungsschwimmen zur Erlangung des Grundzeichens der DRS.

Beginn: Montag, den 12. Juni 1933, 18 Uhr, im Merzbad.

Voraussetzung: Beherrschung von Brust- und Rückenstößen, der Kursus ist nur für männliche Bewerber.

Schriftliche Anmeldung: 1. Vor- und Nachname, 2. Beruf, 3. Geburtsort, 4. Geburtszeit, 5. Wohnort und Straße, 6. Bereinigungsberechtigt, zu richten an Kultur-Schulz, Weinheim, Nr. Wagner-Str. 26, oder Heinz Rutenbauer, Weinheim, Adolf-Dittler-Str. 10.

Der Turnrat.

## Matratzen-Burk

L'Haufen, Hagenstraße (Schlachthofviertel) Telef. 62753

**Drahtmatratzen**, in Ausführung... 11, 14, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 35



# Durch deutsche Gaue

Heimat- und Verkehrsbeilage des Hafenkreuzbanners Mannheim

## Blühende Landschaft

Ein Gang durch Badenweilers Park und Wald.

Ein wunderbarer Duft durchzieht den Wald über Badenweiler und auch den gepflegten Kurpark: die Stachelpalme blüht. Ihre weißen Blüten mit je vier großen Staubgefäßen stehen gruppenweise in den Blattachsen, oft so gehäuft, daß sie eine 8 bis 10 Zentimeter lange Kugel bilden. Nicht jedes Jahr entfaltet der Stachelpalmenstrauch eine so auffällige Blüte; wie schon werden dann im Winter die roten Beeren in den dunkelgrünen Blättern leuchten! Die forstlichen, beerenartigen Früchte der Stachelpalme werden, da sie als Zimmerschmuck sehr geschätzt sind, nur zu sehr beachtet und gesucht, und infolgedessen wird mancher Strauch roh verschandelt. Nach der Blüte hingegen fragen die wissenden Menschen, ganz anders ins Auge fallen die Blütenrispen unserer Kieferbäume, die in Badenweiler mit gewaltigen Exemplaren vertreten sind, besonders schön ist die Reihe der rot blühenden Bäume am Saum des herrlichen Parks. In den Gärten stehen Überfließen mit weißen Zellerblüten, im Hochwald die Sträucher des Bergholunder mit grün-gelben Blütenrispen. Viele Häuser Badenweilers sind von den Trauben der Götterin schwer behangen, und an Lauben und Vordächern klettert Clematis in weißem oder bläulich-weißem Zierkleid. Einen wunderbaren Anblick bietet der Kurpark. Dunkelrote Tulpen zieren die Vorderseite des Lusthauses, Tulpen in den feinsten Farben stehen in „Königsrosen-Randergärten“ am Anfang zur Gärtnerlei bei den Koniferen. Rote Bergfarnen, die in diesem Jahre Mode zu sein, sie säumen den Rand der breiten Promenade über dem Kurhaus, und man findet sie an der Ostseite des Marktplatzes, wo der Parkinspektor immer für Überraschungen und Varietäten sorgt. Dort wächst das Gieselerklee und eine Vorwand der Banane (Musa), dort bilden kleine Gieselerbäume den Hintergrund. Eine Sehenswürdigkeit ist das Kalksteinbecken gegenüber dem Kurhaus; wie rote und gelbe Klammern streichen die Blumen dem Wasser zu. Mit buntem Blütenhaub beladen fliegen Vögel an uns vorbei, sie kommen vom Verbergenstrauch, und von den vielen Felsenblumen, die draußen an den Felsen stehen. Um uns lauscht und flirrt es, daß es eine Freude ist. In der demotisch gewählten Kuppel der Lustbuche konzentriert die Blüchergasmühle, auf hohen Libanonzypressen läutet das Goldschloß, und neben uns im Eichenbusch singt das Möstchen sein süßes Lied. Töne und Farben, Blüten und Lieder, sie erfüllen das ganze weite Land am Blumenhang und im Markgräfler Vorland, und von den langen Wiesen, die zwischen uns und anstehen. Noch halten Holunder und Linde, Edelkastanie und Akazie mit der Blüte zurück, noch deckt der Blütenhaub der Tannen die Fichtäcker im Blumenhang und die Stiele der Wälder nicht mit gelbem Schleier, und Juli wird es oft, ehe der herrliche Trompetenbaum bei der Kurverwaltung, ein Wahrzeichen Badenweilers, verblüht hat.

Ruh muß sich alles, alles wenden!  
Die Welt wird schöner mit jedem Tag;  
Man weiß nicht, was noch werden mag,  
Das Blühen will nicht enden. Dr. Sch.

## Heidelberg

Eine Märchenstadt voll eigenen Zaubers, — das ist Heidelberg geblieben trotz aller Erweiterung und Modernisierung, trotz Umstellung und Technik. Das gerade ist ja sein Zauber, daß man alles Neue vergißt über dem ewigen Alten, das man immer wiederfindet beim Besuch des Schlosses oder beim Blick über die Stadt. Und so, wie das Neue sich meist glücklich einfügt in das schon Gegebene, so, dies oft erhöht und sichtbar macht, so steht sich alles und junges Streben die Hand, um das Alte neu zu beleben und um neue Erzeugnisse der Kunst und der Wissenschaft darzubieten. Daraus soll hier erzählt werden.

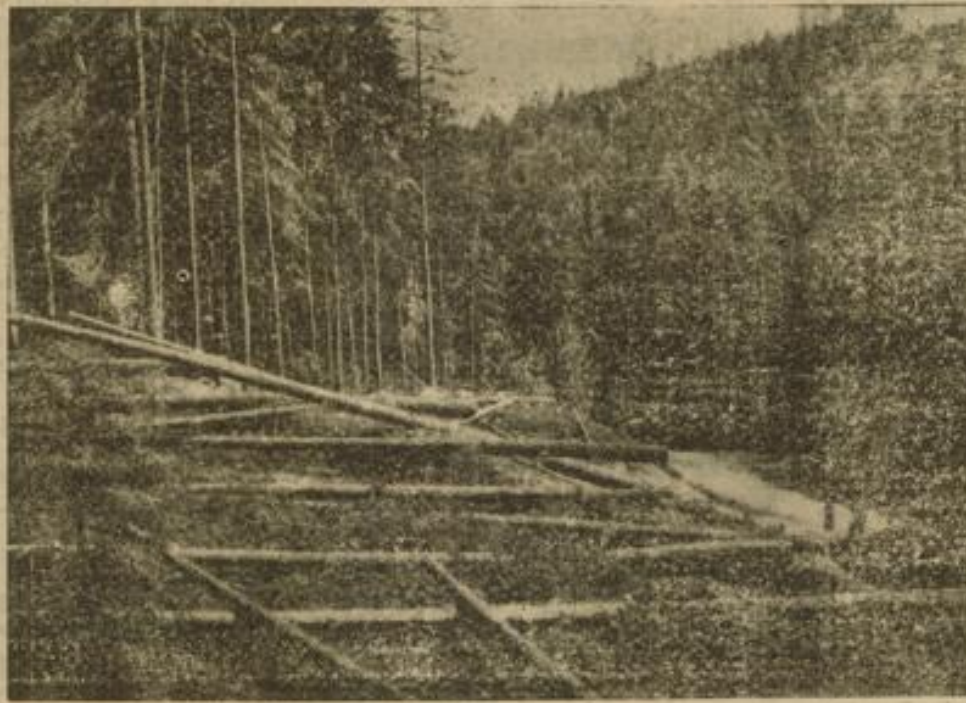
Altbekannt und beliebt ist ja die Schlossbeleuchtungen, welche die architektonischen Reize und den Stimmungszauber von Schloss und alter Brücke aus dem Schloß der Nacht herausheben, ihnen so ganz neue Eindringlichkeit verleihend. Immer mehr vervollkommen die Projektoren dieses einseitigen Schauspiel, immer neue Möglichkeiten schloß sie aus, so daß auch der Einzelgänger stets vor Überraschungen steht. In diesem Jahre werden noch zwei Schlossbeleuchtungen, am 18. Juni und 31. Juli, gewiß Scharen von Zuschauern anlocken.

Im Schlosshof selbst finden auch diesen Sommer wieder die Serenadenkonzerte statt. Ein schöner Platz dafür läßt sich kaum denken. Wenn der tote Sandstein der Renaissancebauten geheimnisvoll aufblüht im Nachlicht, wenn Schatten und Licht über die verwitterten Mauern der ältesten Bauten huschen, und die seine Musik sich unter fernbefunden Himmel weht, wird uns eine Weltversunkenheit beschert, die uns fesselt und glücklich macht.

Noch ein alter Schlosshof, — freilich in bedeutend kleinerem Ausmaß — wird auch dieses Jahr wieder an den Sommerabenden mit neuem Leben erfüllt: der von Wehranlagen umflossene Hof der Tiefburg in Heidelberg-Sandshausheim. Hier führt eine aus allen Kreisen der meist urwüchsigen-ländlichen Bevölkerung zusammengeführte Spielgemeinschaft ein Stück eigener Geschichte und einheimischer Dichtung auf: „Dorf in Rot“, das die furchtbaren Leiden und den erhebenden Lebensmut der Bauern zur Wehrzeit erstehen läßt. So wie voriges Jahr, werden auch dies Jahr die Burgspiele ihre große Gemeinde finden, die an unerschöpflichen ernsten und heiteren Volksliedern ihre Freude hat.

Aber auch eine an sich so prosaisch-sanitäre Einrichtung, wie es das Brunnentrinken ist, kann eine verschwenderisch schöne Stadt noch mit Vorliebe umgeben. Im kleinen, aber gepflegten, heiter intimen Stadtpark kann man bei Musik und Gespauler sein Radiumwasser trinken und sich an den schönen Blumenanlagen erfreuen.

So bietet Heidelberg neben den großartigen Schönheiten seiner Lage und seiner Bauten Veranstaltungen, die einzig in ihrer Art sind, da die Vorbedingungen nur hier gegeben sind, und weil künstlerischer Sinn sie auszunutzen versteht. Regen Sonne und Sterne, südliche Wärme und feighafter Zauber all diesen Veranstaltungen hold sein.



Eine Waldenburger Gebirgsstraße.

die das Waldenburger Gebirge mit dem Riesengebirge verbindet und der für den Fremdenverkehr besondere Bedeutung zukommt, ist gegenwärtig im Bau. Unser Bild zeigt die Durchbruchsstelle bei Schöneberg in Schleien.

## Zwischen Tälern und Höhen

Von Konstantin

Ich habe heute viel gesehen... singt Walter von der Vogelweide und er wird an den Schwarzwald gebunden haben, als er die „Wälder“ mit seinem deutschen Heimatland verglich. Denn zu allen Zeiten hat dieser herrliche Bergwald Europas schönste Waldgebirge, die Menschen im höchsten Maße angezogen. Und so ist es gekommen, daß schon in ältesten Zeiten mönchliche Wanderer und erstes Siedlerum seine Wege über die Kämme zog, die wir als Höhenwege heute noch begehen. Uralt Naturplade, die den Menschen mitten in eine Gotteswelt von unerhörter Schönheit führen. Höhenwege waren auch schon vergessen. Als die Schienenwege aufkamen, als neue Verkehrswege sich durch die Täler zogen, da blieben die Höhenwege, die über die Schwarzwaldberge führen, verödet. Aber nun haben sie ihre Auferstehung gefunden und zwar durch die unermüdete Arbeit der im Dienst der Heimatpflege und der Verkehrsverbesserung stehenden Organisationen. Welches ungeheuer wichtige Kulturgut damit uns, die wir jahraus, jahrein in den Städten zermüdet werden, gegeben wurde, vermag nur der zu beurteilen, der einmal, und sei es auch nur ein Stück, die Wege gewandert ist. Sie erschließen den Schwarzwald in lebensnaher und lebensreicher Weise und führen den Wanderer an all die verschwiegenen, herrlichen Orte, die wie verborgene Edelsteine in dem Gestein des Schwarzwaldes prangen. — Welch kaum hörbar, verflüchtigt der Wanderschrift. Der Wind weht sich durch die himmelstrebenden Tannen. Drogen liegt ein Stückchen Himmel herein, wie wenn der Tag durch ein Kirchenfenster hereinkommt. Die Drossel ruft. Sie will Antwort. „Trill, trill, trill“ klingen, melodische Klänge, hier, wo nur in den hohen Wipfeln der feine Wind spielt. Das Auge hat sich an das dämmerige Halbdunkel gewöhnt. Aber da flücht sich der Wind. Aus einem mächtigen Tor tritt man hinaus in die smaragdne Welt. Die Hängeflächen haben neues Grün angelegt. Es liegt ein ganz anderer Schein über dieser Welt des Friedens. Drunter im Tal das verwitterte Haus liegt am Hang wie eine hundert Jahre alte, und das blühende Gärten, die Herde der Hausfrau, winkt grüßend herauf. Wo Menschen wohnen, die Blumen lieben, kannst du getrost eintreten. Und darum lehre im Schwarzwald ein, denn kaum sonstwo findest du so viele Blumen an den Fenstern und in den Gärten wie da. Das ist alemannische Art. Die Menschen, die einst als erste Siedler das Land in Besitz nahmen, sie sind in ihrer deutschen Art hineingewachsen in das herrliche Land des Schwarzwaldes, und sie füllen es aus mit allem, was sie zu geben haben.

Ein Schwarzwaldort liegt so friedlich eingebettet in der hehren Umgebung seiner ewigen Welt, daß es scheint, als hätten die Menschen von allem Anfang an gewußt, daß sie einmal berufen seien, eine Aufgabe zu erfüllen, die man erst in unserer Zeit wieder begreifen gelernt hat, nämlich, und alle zurückzuführen zu den ewig fließenden Quellen der Heimat. Und so wunderbar, himmelstark, und doch erdgebunden wie dieses Land, so ist alles hier im weiten Umkreis. Raunende Wälder, so weit das Auge reicht, tosende Wildbäche überall. Herrliche Menschen auf Weg und Steg, die Erfüllung darin sehen, das was das Badenland zu geben hat, darzubieten. Und was hat dieses Land alles zu bieten? Unerschöpflich reich ist

sein Schoß. Kennt man Baden-Baden, nennt man Heidelberg, Freiburg, die Stadt des Mühlens, Pforzheim, die Stadt des edlen Schmucks, Karlsruhe, das unergleichlich schöne Karlsruhe, mit seinen Schloß und Wäldern. Und dann die Wunder, die die Natur nur diesem Land verlieh. Die Felsenklüfte, die Schluchten und Wasserfälle, die Augen des Himmels, wie die heißen Seen heißen, Himmelstürmen türmen sich die Höhen. Vom Feldberg herunter liegt fast das halbe Deutschland zu deinen Füßen. Drüben der Rhein. Deutschlands Schicksalsstrom, Straßburg mit seinem Münster, die leuchtenden Gipfel der Alpen, alles drängt zusammen, als habe der Schöpfer von hier aus das große Werk vollendet. Und dieses Land ist Heimatland jedem, der sich zu ihm findet. Es bindet und verpflichtet. Es ist heilig.

## Durchgehende Autofstraße von Baden-Baden bis zum Hornisgründelstapel

Baden-Baden. In Verbindung mit der ersten Sitzung des neuen Reichstages fand die Übergabe der neuen, nunmehr dem Verkehr übergebenen Straße Unterfarnau-Mummelsee-Hornisgründel der Schwarzwaldhochstraße an den Kreis statt. Die Neubauten wurde auf dem Wege von Hornisgründel bis Unterfarnau begangen. Dabei konnte festgestellt werden, daß der Kreis Baden und das Hornisgründelgebiet eine neue erstklassige Gebirgsstraße mit wunderbaren Ausblicken auf die Bergwelt, das Waldmeer des Hornisgründelgebietes und das Rheintal in vereintem Schaffen von Land und Kreis erhalten hat. Es ist zu hoffen, daß das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm auch die Vollendung des Werkes durch Ausbau der Reststrecke Mummelsee-Rudheim bringt, zumal die neue Landesregierung tatkräftig fördern mitwirken wird. Damit würde die Verbindung Baden-Baden — Mummelsee — Rudheim — Farnaustraße in einer Weise ausgebaut sein, die unergleichlich ist und hoffentlich auch dem Kreis der Fremdenindustrie in Baden-Baden und den Höhenkurorten zum Segen gereicht.

## Besuch der Bäderstadt Baden-Baden.

Baden-Baden, 2. Juni. Unsere Bäderstadt zählte bis zum 2. Juni insgesamt 16.664 Kurgäste, darunter 933 Ausländer. Am Montag 1. Juni wurden insgesamt 5421 Besucher gezählt, darunter 104 Ausländer. Den größten Anteil am Ausländerbesuch hatte mit 154 Besuchern die Schweiz, namentlich die Kantone mit 142. Großbritannien mit 123 und die Vereinigten Staaten von Amerika mit 117 Besuchern nicht viel unter dieser Zahl stehen.

Das Kurhaus und Sanatorium Bäderhöhe zählte vom 22. Dezember 1932 bis 31. Mai 1933 641 Kurgäste, darunter 57 Ausländer.

## Die Türchbilder der Schwarzwälder Tunnels und Bindakte

Am Tage der Tunnelausbesserungsarbeiten auf der Schwarzwaldbahn wurden von der Deutschen Reichsbahn nunmehr neue Türchbilder angebracht. Die Bilder zeigen einige Meter vor dem Tunnel auf einem besonderen Träger. Sie sind aus weiterleitetem Emaille angefertigt und tragen die Namen der Tunnel und der Tunnels. Die Bilder sind in der Weise angebracht, daß sie den Tunnelbauern und den Tunnelbauern die durchgeführten Arbeiten zeigen.

## Tages-Wanderung

Heidelberg, Rausbachthal, Ziegelhausen, Hohenlohe, Erlenbrunn, Königsstuhl, Sprunghöhe, Heidelberg.

Bei der Hauptbahn Wandertour Nr. 12, Heidelberg über Rausbachthal, Ziegelhausen, Hohenlohe, Erlenbrunn, Königsstuhl, Sprunghöhe, Heidelberg. Bei der Hauptbahn Wandertour Nr. 12, Heidelberg über Rausbachthal, Ziegelhausen, Hohenlohe, Erlenbrunn, Königsstuhl, Sprunghöhe, Heidelberg. Bei der Hauptbahn Wandertour Nr. 12, Heidelberg über Rausbachthal, Ziegelhausen, Hohenlohe, Erlenbrunn, Königsstuhl, Sprunghöhe, Heidelberg.

Vom Hauptbahnhof über die Brücke nach Neuenheim und den Hohenloheweg aufwärts. Bei der Wandertour Nr. 12 (Richtung südlich) auf dem Hohenloheweg hin. Rechts der bekannte schöne Wald auf Heidelberg mit seiner so prächtigen Umgebung. Bei einer Schutzhütte links in den Wald um die Hohenlohegasse links herum zur Hohenlohegasse mit Hohenlohegasse links am Waldbesitz, 1 Stunde, später Wald auf das Schloss und Heidelberg. Rechts über die Straße zum Hohenloheweg. Auf Wald etwas ab und eben rechts am Hang herum, mit abwärts ungeraden, schönen Ausblicken, um das romantische Rausbachthal links herum und bald aus dem Wald. Ueber das Hohenlohefeld rechts liegendes Kreuz. Prächtiger Wald auf Hohenlohe und ins Hohenlohefeld. Links am Waldbesitz abwärts und links geschweigt. Ins Feld links hinter. Bei einer Hohenlohegasse, rechts eine Hohenlohegasse. Bei einem Hohenlohegasse rechts durch Gärten und Hohenlohegasse vorbei auf Wald hinunter nach Ziegelhausen, 1 Stunde. Mit gleichem Hohenlohegasse durch den Stadtwald bis zur Höhe. Von da mit Hohenlohegasse rechts über die Höhe zum Hohenlohegasse. Südlich das Hohenlohegasse, gleich rechts durch Ziegelhausen auf und links in den Wald. In Hohenlohegasse auf Hohenlohegasse herum bergan. Ueber mehrere Hohenlohegasse und das Hohenlohegasse. Wald schöne Hohenlohegasse und Ausblick. Nach einer Stunde der Hohenlohegasse, Hohenlohegasse, zwei Schutzhütten mit Brunnen. In Hohenlohegasse Hohenlohegasse mit prächtigen Bäumen in der Hohenlohegasse weiter bis zum Hohenlohegasse rechts, etwa 5 bis 8 Minuten. Von da ohne Hohenlohegasse (Hohenlohegasse) den ersten Weg, rechts weicht. Vom Weg und der Richtung nicht abweichen, der abermals mehrere Wege treten und direkt auf den Hohenlohegasse führt. Zuletzt noch etwas zum Hohenlohegasse aufwärts, 45 Minuten. Vom Hohenlohegasse oder von der Hohenlohegasse links herum zur Hohenlohegasse auf der Hohenlohegasse, 5 Minuten. Hier wird die Straße verlassen und rechts, direkt weicht, weiter gewandert. Auf Hohenlohegasse aufwärts, gleich rechts aufwärts in einer Hohenlohegasse, das Hohenlohegasse, 30 Minuten. Schöner Wald auf Heidelberg, links herum zur Sprunghöhe, einer großen Schutzhütte, 8 Minuten. Von der Höhe rechts in einem düsteren Tannenwald langsam auf breitem Weg abwärts. Bald links auf Wald zu einer neuerbauten Hütte und links wieder auf Weg vor zu den Hohenlohegasse, dann rechts auf raubem Wald ab zum Hohenlohegasse und Heidelberg, 1 Stunde.

Hauptbahnhof ab: 12.15, 12.30, 12.45, 12.55, 13.05, 13.15, 13.25, 13.35, 13.45, 13.55, 14.05, 14.15, 14.25, 14.35, 14.45, 14.55, 15.05, 15.15, 15.25, 15.35, 15.45, 15.55, 16.05, 16.15, 16.25, 16.35, 16.45, 16.55, 17.05, 17.15, 17.25, 17.35, 17.45, 17.55, 18.05, 18.15, 18.25, 18.35, 18.45, 18.55, 19.05, 19.15, 19.25, 19.35, 19.45, 19.55, 20.05, 20.15, 20.25, 20.35, 20.45, 20.55, 21.05, 21.15, 21.25, 21.35, 21.45, 21.55, 22.05, 22.15, 22.25, 22.35, 22.45, 22.55, 23.05, 23.15, 23.25, 23.35, 23.45, 23.55, 24.05, 24.15, 24.25, 24.35, 24.45, 24.55, 25.05, 25.15, 25.25, 25.35, 25.45, 25.55, 26.05, 26.15, 26.25, 26.35, 26.45, 26.55, 27.05, 27.15, 27.25, 27.35, 27.45, 27.55, 28.05, 28.15, 28.25, 28.35, 28.45, 28.55, 29.05, 29.15, 29.25, 29.35, 29.45, 29.55, 30.05, 30.15, 30.25, 30.35, 30.45, 30.55, 31.05, 31.15, 31.25, 31.35, 31.45, 31.55, 32.05, 32.15, 32.25, 32.35, 32.45, 32.55, 33.05, 33.15, 33.25, 33.35, 33.45, 33.55, 34.05, 34.15, 34.25, 34.35, 34.45, 34.55, 35.05, 35.15, 35.25, 35.35, 35.45, 35.55, 36.05, 36.15, 36.25, 36.35, 36.45, 36.55, 37.05, 37.15, 37.25, 37.35, 37.45, 37.55, 38.05, 38.15, 38.25, 38.35, 38.45, 38.55, 39.05, 39.15, 39.25, 39.35, 39.45, 39.55, 40.05, 40.15, 40.25, 40.35, 40.45, 40.55, 41.05, 41.15, 41.25, 41.35, 41.45, 41.55, 42.05, 42.15, 42.25, 42.35, 42.45, 42.55, 43.05, 43.15, 43.25, 43.35, 43.45, 43.55, 44.05, 44.15, 44.25, 44.35, 44.45, 44.55, 45.05, 45.15, 45.25, 45.35, 45.45, 45.55, 46.05, 46.15, 46.25, 46.35, 46.45, 46.55, 47.05, 47.15, 47.25, 47.35, 47.45, 47.55, 48.05, 48.15, 48.25, 48.35, 48.45, 48.55, 49.05, 49.15, 49.25, 49.35, 49.45, 49.55, 50.05, 50.15, 50.25, 50.35, 50.45, 50.55, 51.05, 51.15, 51.25, 51.35, 51.45, 51.55, 52.05, 52.15, 52.25, 52.35, 52.45, 52.55, 53.05, 53.15, 53.25, 53.35, 53.45, 53.55, 54.05, 54.15, 54.25, 54.35, 54.45, 54.55, 55.05, 55.15, 55.25, 55.35, 55.45, 55.55, 56.05, 56.15, 56.25, 56.35, 56.45, 56.55, 57.05, 57.15, 57.25, 57.35, 57.45, 57.55, 58.05, 58.15, 58.25, 58.35, 58.45, 58.55, 59.05, 59.15, 59.25, 59.35, 59.45, 59.55, 60.05, 60.15, 60.25, 60.35, 60.45, 60.55, 61.05, 61.15, 61.25, 61.35, 61.45, 61.55, 62.05, 62.15, 62.25, 62.35, 62.45, 62.55, 63.05, 63.15, 63.25, 63.35, 63.45, 63.55, 64.05, 64.15, 64.25, 64.35, 64.45, 64.55, 65.05, 65.15, 65.25, 65.35, 65.45, 65.55, 66.05, 66.15, 66.25, 66.35, 66.45, 66.55, 67.05, 67.15, 67.25, 67.35, 67.45, 67.55, 68.05, 68.15, 68.25, 68.35, 68.45, 68.55, 69.05, 69.15, 69.25, 69.35, 69.45, 69.55, 70.05, 70.15, 70.25, 70.35, 70.45, 70.55, 71.05, 71.15, 71.25, 71.35, 71.45, 71.55, 72.05, 72.15, 72.25, 72.35, 72.45, 72.55, 73.05, 73.15, 73.25, 73.35, 73.45, 73.55, 74.05, 74.15, 74.25, 74.35, 74.45, 74.55, 75.05, 75.15, 75.25, 75.35, 75.45, 75.55, 76.05, 76.15, 76.25, 76.35, 76.45, 76.55, 77.05, 77.15, 77.25, 77.35, 77.45, 77.55, 78.05, 78.15, 78.25, 78.35, 78.45, 78.55, 79.05, 79.15, 79.25, 79.35, 79.45, 79.55, 80.05, 80.15, 80.25, 80.35, 80.45, 80.55, 81.05, 81.15, 81.25, 81.35, 81.45, 81.55, 82.05, 82.15, 82.25, 82.35, 82.45, 82.55, 83.05, 83.15, 83.25, 83.35, 83.45, 83.55, 84.05, 84.15, 84.25, 84.35, 84.45, 84.55, 85.05, 85.15, 85.25, 85.35, 85.45, 85.55, 86.05, 86.15, 86.25, 86.35, 86.45, 86.55, 87.05, 87.15, 87.25, 87.35, 87.45, 87.55, 88.05, 88.15, 88.25, 88.35, 88.45, 88.55, 89.05, 89.15, 89.25, 89.35, 89.45, 89.55, 90.05, 90.15, 90.25, 90.35, 90.45, 90.55, 91.05, 91.15, 91.25, 91.35, 91.45, 91.55, 92.05, 92.15, 92.25, 92.35, 92.45, 92.55, 93.05, 93.15, 93.25, 93.35, 93.45, 93.55, 94.05, 94.15, 94.25, 94.35, 94.45, 94.55, 95.05, 95.15, 95.25, 95.35, 95.45, 95.55, 96.05, 96.15, 96.25, 96.35, 96.45, 96.55, 97.05, 97.15, 97.25, 97.35, 97.45, 97.55, 98.05, 98.15, 98.25, 98.35, 98.45, 98.55, 99.05, 99.15, 99.25, 99.35, 99.45, 99.55, 100.05, 100.15, 100.25, 100.35, 100.45, 100.55, 101.05, 101.15, 101.25, 101.35, 101.45, 101.55, 102.05, 102.15, 102.25, 102.35, 102.45, 102.55, 103.05, 103.15, 103.25, 103.35, 103.45, 103.55, 104.05, 104.15, 104.25, 104.35, 104.45, 104.55, 105.05, 105.15, 105.25, 105.35, 105.45, 105.55, 106.05, 106.15, 106.25, 106.35, 106.45, 106.55, 107.05, 107.15, 107.25, 107.35, 107.45, 107.55, 108.05, 108.15, 108.25, 108.35, 108.45, 108.55, 109.05, 109.15, 109.25, 109.35, 109.45, 109.55, 110.05, 110.15, 110.25, 110.35, 110.45, 110.55, 111.05, 111.15, 111.25, 111.35, 111.45, 111.55, 112.05, 112.15, 112.25, 112.35, 112.45, 112.55, 113.05, 113.15, 113.25, 113.35, 113.45, 113.55, 114.05, 114.15, 114.25, 114.35, 114.45, 114.55, 115.05, 115.15, 115.25, 115.35, 115.45, 115.55, 116.05, 116.15, 116.25, 116.35, 116.45, 116.55, 117.05, 117.15, 117.25, 117.35, 117.45, 117.55, 118.05, 118.15, 118.25, 118.35, 118.45, 118.55, 119.05, 119.15, 119.25, 119.35, 119.45, 119.55, 120.05, 120.15, 120.25, 120.35, 120.45, 120.55, 121.05, 121.15, 121.25, 121.35, 121.45, 121.55, 122.05, 122.15, 122.25, 122.35, 122.45, 122.55, 123.05, 123.15, 123.25, 123.35, 123.45, 123.55, 124.05, 124.15, 124.25, 124.35, 124.45, 124.55, 125.05, 125.15, 125.25, 125.35, 125.45, 125.55, 126.05, 126.15, 126.25, 126.35, 126.45, 126.55, 127.05, 127.15, 127.25, 127.35, 127.45, 127.55, 128.05, 128.15, 128.25, 128.35, 128.45, 128.55, 129.05, 129.15, 129.25, 129.35, 129.45, 129.55, 130.05, 130.15, 130.25, 130.35, 130.45, 130.55, 131.05, 131.15, 131.25, 131.35, 131.45, 131.55, 132.05, 132.15, 132.25, 132.35, 132.45, 132.55, 133.05, 133.15, 133.25, 133.35, 133.45, 133.55, 134.05, 134.15, 134.25, 134.35, 134.45, 134.55, 135.05, 135.15, 135.25, 135.35, 135.45, 135.55, 136.05, 136.15, 136.25, 136.35, 136.45, 136.55, 137.05, 137.15, 137.25, 137.35, 137.45, 137.55, 138.05, 138.15, 138.25, 138.35, 138.45, 138.55, 139.05, 139.15, 139.25, 139.35, 139.45, 139.55, 140.05, 140.15, 140.25, 140.35, 140.45, 140.55, 141.05, 141.15, 141.25, 141.35, 141.45, 141.55, 142.05, 142.15, 142.25, 142.35, 142.45, 142.55, 143.05, 143.15, 143.25, 143.35, 143.45, 143.55, 144.05, 144.15, 144.25, 144.35, 144.45, 144.55, 145.05, 145.15, 145.25, 145.35, 145.45, 145.55, 146.05, 146.15, 146.25, 146.35, 146.45, 146.55, 147.05, 147.15, 147.25, 147.35, 147.45, 147.55, 148.05, 148.15, 148.25, 148.35, 148.45, 148.55, 149.05, 149.15, 149.25, 149.35, 149.45, 149.55, 150.05, 150.15, 150.25, 150.35, 150.45, 150.55, 151.05, 151.15, 151.25, 151.35, 151.45, 151.55, 152.05, 152.15, 152.25, 152.35, 152.45, 152.55, 153.05, 153.15, 153.25, 153.35, 153.45, 153.55, 154.05, 154.15, 154.25, 154.35, 154.45, 154.55, 155.05, 155.15, 155.25, 155.35, 155.45, 155.55, 156.05, 156.15, 156.25, 156.35, 156.45, 156.55, 157.05, 157.15, 157.25, 157.35, 157.45, 157.55, 158.05, 158.15, 158.25, 158.35, 158.45, 158.55, 159.05, 159.15, 159.25, 159.35, 159.45, 159.55, 160.05, 160.15, 160.25, 160.35, 160.45, 160.55, 161.05, 161.15, 161.25, 161.35, 161.45, 161.55, 162.05, 162.15, 162.25, 162.35, 162.45, 162.55, 163.05, 163.15, 163.25, 163.35, 163.45, 163.55, 164.05, 164.15, 164.25, 164.35, 164.45, 164.55, 165.05, 165.15, 165.25, 165.35, 165.45, 165.55, 166.05, 166.15, 166.25, 166.35, 166.45, 166.55, 167.05, 167.15, 167.25, 167.35, 167.45, 167.55, 168.05, 168.15, 168.25, 168.35, 168.45, 168.55, 169.05, 169.15, 169.25, 169.35, 169.45, 169.55, 170.05, 170.15, 170.25, 170.35, 170.45, 170.55, 171.05, 171.15, 171.25, 171.35, 171.45, 171.55, 172.05, 172.15, 172.25, 172.35, 172.45, 172.55, 173.05, 173.15, 173.25, 173.35, 173.45, 173.55, 174.05, 174.15, 174.







67° heiße  
Thermal-Quellen  
Pauschal-Kuren

## Baden-Baden

Gesundheit - Sport - Erholung

Idealer Wochen-  
end-Aufenthalt bei  
mäßigen Preisen

Weitere Auskünfte und Preisverzeichnisse durch die Stadt, Kurdirektion

### Hotel Europäischer Hof

Wenn Baden-Baden, dann  
Modernst umgebaut. 200 Betten.  
Schönste Lage. Zimmer v. RM. 4.50  
Große Autogarage

### Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe

Neuzeitliche schönste Kur-  
anstalten i. Hochschwarzwald.  
Günstige Bedingungen.  
800 Meter über dem Meer. Prosp. durch die Direktion.

### Kurhaus Plättig

800 m ü. M.  
Hotel - Pension - Restaurant  
130 Betten, fließendes Wasser  
Prospekte: Besitzer **K. Habich & Söhne**  
Tel. Bühl i. B. Nr. 711

### Hotel Kaiserin Elisabeth mit Restaurant u. Terrassenkaffee

Prachtvolle Höhenlage  
Gut und Preiswert  
Leitung: Carl Betsold

### Café Konditor **ZABLER**

Lichtentalerstr. 12, nächst dem Kurhaus  
Garten-Café - Zimmer mit Frühstück

### Kurhaus-Restaurant

Bekannt gute Küche. Ja gepfl. Weine u. Biere  
eigene Konditorei  
Treffpunkt der Kurgäste

## Lenzkirch im Hochschwarzwald

800 bis 1200 m. Pension Grüner, die bevorzugte Familienpension in ruhiger Lage,  
direkt am Wald. Fl. Wasser, gr. Garten, beste Verpflegung. Pension von 4.50 Mk. an  
Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Prospekt. Telefon 237.

### Hotel Löwen

Lichtental  
neu eröffnet!

Saal für Vereine  
Zimmer mit Frühstück / Garage  
Inhaber: **HERMANN ZABLER**  
früher Schirmhof

### Hotel und Pension zum goldenen „Stern“ u. „Hirsch“

Gegründet 1530  
Gernsbach im Murgtal  
Altdeutsches Restaurant mit den Murgtalsagen  
Prospekte durch Besitzer **C. Brude**, (Tel. 301)

### Kurhaus Gernsbach

Im Murgtal  
Inmitten des Schwarzwaldes  
Hotel-Restaurant-Café  
mit großer Parkterrasse  
Tennis, Luft- und Schwimmbad - Eigene Familienkassette  
Inhaber: **P. Ehlers** (Tel. 201)

### Pleifersbach b. Eberbach Gasthaus zum Löwen

Nahe am Wald gelegen. Gut bürgerliche Küche  
Eigene Metzgerei. Mitglied der NSDAP, seit 1923  
Telefon Eberbach Nr. 163. Pensionspreis 4 Mk.  
Strandbad  
Bes. **Emil Rupp**  
Parteilokal der NSDAP.

Besucht das Allemühlertal!

### Pension „Waldesruh“, Allemühl

Idyll. Ferienaufenthalt u. Wochenend  
Mod. Einrichtung, fließendes Wasser,  
schattige Gärten mit Liegestühlen,  
gute Küche - Bei vier Mahlzeiten  
Pensionspreis RM. 3.50  
Allemühl bei Eberbach  
Bes.: **Magdalene Göhrig**

### Frankfurter Hof

Inmitten der Kuranlagen  
100 Zimmer - 120 Betten - fließend. Wasser  
Bäder - Groß. Garten - Restaurant - Garage  
Bekannt vorzügliche Küche. Günstige Wochenendverhältnisse

### Hotel Müller

Langstraße 34  
Tel. 210  
Inhaber: **Franz Gönthör**  
Das gute Haus für den Gast von heute  
— — — — — und so bequem gelegen  
Die gute Küche alter Tradition! Wochenendpreise äußerst günstig

### Bad-Hotel „Zum Hirsch“

150 Betten, moderne Einrichtung, Kur-Thermal-  
bäder, Pension ab RM. 9.—, mit Privat-Thermal-  
bad ab RM. 12.—  
**Josef Peter**

### Kurhaus Schirmhof

Baden-Baden beim Tannenhof neu eröffnet!  
Herrliche Lage, Liegewiese, fl. Wasser, Bäder  
Bekannt gute Küche / Jede Diät / Pension 6.50 bis 8.— M.  
Endstation der Tiertgartenlinie. Tel. 145. Prosp.  
Inh.: **Franz A. Aschoff**, bisherige Leiterin des  
Kurhauses Tannenhof.

### Hotel Gunzenbachhof

Baden-Baden  
Das ruhigst gelegene Hotel  
Großer Garten, in welchem bei  
günstiger Witterung alle Mahl-  
zeiten serviert werden. Man ver-  
lange Prospekte. Pg. **Felix Elger**

### Besuchen Sie das Stadt. Waldkaffee

Baden-Baden  
am Fuße des Merkur  
Der angenehmste Aufenthalt B.-Badens / Autopark / Straßenbahnhaltestelle

### Zur Kurpfalz

im SA-Heim Weinheim  
Die preiswerte Gaststätte  
Sulzbacher Landstraße 4.

### Hotel-Pension

„Palzer Hof“, Weinheim SA-Heim  
Alles trifft sich am SA-Stammtisch „Palzer Hof“,  
Erstklassige Küche; offene Qualitäts-Weine u.  
Biere. — Billige Preise. — Pension zu 4.50 Mark.  
Säle in allen Größen.  
Telefon 2120. Besitzer: **H. Reiffel**.

Auch während des Ferienaufenthaltes  
nur Mannheims größte Tageszeitung  
das Hakenkreuzbanner

## Heute abend großes Gartenkonzert

ab 8.30 Uhr im  
Waldparkrestaurant „Am Stern“  
Ausgeführt vom SS.-Musikzug  
Leitung: **Herr Lange**

## RESTAURANT „ZUM FALKEN“

Am Obstgroßmarkt Weinheim W. Brück Telefon 2413  
Neu renoviert Auto-Garagen

Spezial-Ausschankställe der Bad.-Pfalz. Winzergenossenschaften  
und organisierten Winzer — Bestgepflegte Biere erster Firmen

Schön eingerichtete separate Nebenräume (45—60 Personen)  
zum Abhalten von kleinen Vereins- und Familienfesten

Mittag- und Abendessen in reicher Auswahl

ZEITGEMÄSSE PREISE

### „Schwarzer Adler“, Weinheim

Bestbekanntes Gasthaus.  
fl. Fels- und Münchener Biere. Gut bürgerl. Küche  
Schöne Fremdenzimmer. — Großer Saal.  
Diverse Nebenzimmer.  
Separates Café mit Veranda.  
Fernsprecher 2133. **Fritz Becker**.

### Gasthaus und Pension Bes.: **Karl Wetzel**

Restaurant — Café  
Fremdenzimmer.  
Weinheim, Am Schloßberg 3.

### Hotel Vier Jahreszeiten

Weinheim  
Restaurant - Kaffee - Fremdenzimmer  
BESITZER: **H. EHRET**.

### Ausflugsort Fuchs'sche Mühle, Weinheim

im romantischen Birkenauer Tal  
Große Gartenwirtschaft u. Säle  
Geeignet für Vereine u. Gesellschaften  
Platz für über 1000 Personen

### Gasthaus zum Weschnitztal

Am Eingang zum Birkenauer Tal — Gut bürgerl.  
Haus — Schöner Saal — Nebenzimmer mit  
Klavier — Schattige Gartenwirtschaft  
Kegelbahn / Fremdenzimmer / Pension  
Bes. **J. Mohr**, Wtw.

### Gasthaus zur Pfalz

Schriesheim a. d. B., Bes. **Wilh. Müller**  
Verkehrslokal der NSDAP.  
Größter Saal am Platz — gute bürgerl. Ver-  
pflegung — mäßige Preise — Gartenwirtschaft —  
direkt am Bahnhof

### Ausflugsort und Pension zum neuen Ludwigstal

Schriesheim Telefon 8 Bes. **Wilh. Krämer**  
Wunderbare Lage am Waldestrand, Terrassen- und  
Gartenwirtschaft, geeignet für Vereine u. Gesellsch.

### Hotel „Zur Rose“

Ladenburg Marktplatz Tel. 345  
Verkehrslokal der NSDAP. Ältestes und  
renom. Haus am Platz. Gut bürgerl. Küche,  
fl. Weine, Moninger Biere.  
Besitzer: **J. Koob**.

### Gasthaus „Zum goldenen Anker“

Ladenburg Familie **Höller**  
SA, SS- und Stahlhelmheim. Lokal  
d. Junglandbund, u. Angelsportvereins  
Gartenterrasse direkt am Neckar. Bootsverleih- und  
Bootsanleger. Autounterkunft. Eigene Landwirtschaft

### Gasthaus „Zum Ochsen“

Ladenburg a. N. Hauptstr. 28  
Bes.: **Frau Martin Rufer Ww.**  
Altbekannte Gaststätte - Gemütliche  
Räume - Ausschank Schriesheimer  
und Pfälzer Weine - Butterküche  
1 Minute zum Omnibus oder Parkplatz (Markplatz)

### „Rheinferrasse“

Strandbad Süd  
Inh. **E. Schneider Wwe.**

### Durlacherhof-Bier o. ff. Weine

Mittag- u. Abendtisch

### Schiffs-Restaurant Silberpappel

Morgen großes Völkertreffen  
zum Spargelessen

Für alles andere ist bestens gesorgt.  
Bei günstiger Witterung Konzert  
Zeitgemäße Preise  
**Richard Hoffmann**

### Schiffs-Restaurant Silberpappel

Schöner Aufenthalt  
Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt  
Zeitgemäße Preise.  
**Rich. Hoffmann**

### Schiffs-Restaurant Silberpappel

Schöner Aufenthalt  
Für Speisen u. Getränke bestens gesorgt  
Zeitgemäße Preise.  
**Rich. Hoffmann**

### Besucht Wachenheim

Der Mittelpunkt des Fremden-  
verkehrs im Edelweingebiet

### Konditorei und Café Stadion

Neustadt Dürerstraße 11 Telefon 4422  
Vollständig renoviert

Schöner Garten • Sämtliches Gebäck wird garantiert nur  
mit Naturbutter hergestellt. Naturreine Weine, Bürgerbräu L. haben

### Empfehlenswerte Hotels

Ostseebad-Warnemünde  
Hotel u. Pension **Hübner** Tel. 551

Hotel **Janzen** Zimmer RM. 2.50, Pens. RM. 6.-

Seestadt Rostock



MANHHEIM·AN DEN PLANKEN· NEBEN DER HAUPTSTADT

# MARCHIVUM



# Deutscher Michel

Naturwein-Ausschank  
Freinsheimer Winzerverein  
**Heute Schlachtfest**  
Spezialität: Schlachtplatte

Samstag und Sonntag im  
**Weinhaus Zwerger, Q 7, 4**  
**Verlängerung!**

## Restaurant „Pergola“

Telefon 43046 Friedrichspatz  
Bekannt gut bürgerliche Küche  
Zeitgemäße Preise  
Gut gepf. Weine  
Spez.-Aussch. Würzburger Hofbräu  
Schöne separate Räume 80 bzw. 30 Personen  
lassend.

## Weinhaus Astoria

Kunststr. C 3, 10 Tel. 28243  
**Blaue Grotte - Höhle**  
Täglich Stimmungskonzert  
Beste offene Naturweine  
Münchener Pschorr- und Habereckl-Biere  
Jeden Mittwoch u. Samstag Verlängerung

## Karl Theodor

O 6, 2

Verkehrslokal der SA u. SS

Ausschank von Pfisterer-Bier

## Wessel-Stube

Inhaber: Willy Ziegler

J 2, 21

Gutgepflegte Biere u. Weine ■ Preiswerte Küche

## „Alte Pfalz“ P 2, 6

**Heute Schlachtfest**  
mit Konzert  
Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag Verlängerung

## ☸ Café Schmidt

K 2, 18 Tel. 28506

Heute Verlängerung

## Gold. Lamm E 2, 14

**Heute Samstag**  
**Schlachtfest**  
wozu höfl. einladet J. Neumann.

Zum Nachmittagskaffee

treffen sich alle Damen bei

Wellenreuther am Wasserturm

im schönsten Kaffee-Garten Mannheims

Erstklassige Eis-Spezialitäten und Eis-Getränke

Bewusstes Bestellungsgeheim

## Habereckl - Braustüb'l

**Heute Schlachtfest**  
wozu höflich einladet  
Joseph Abb.

## Bellheimer Braustüb'l

jetzt K 4, 13, Luisenring  
Haltestelle der Linie 1 und 2  
Lade hiermit alle Freunde und Bekannte  
herzlich ein  
**Otto Knochel u. Frau.**

## Rheinkaffee-Restaurant

Heute Samstagabend 8

## Blaskonzert

der Standartenkapelle 171 15 Mann.  
Ltg. Musikzugführer Hohmann-Webau

## Keglerheim

## zum „Alten Gaswerk“

Emil Neckelstr. 91 gegenüber dem Gär Sportplatz  
Besitzer Karl Riemensperger — Tel. 446 17  
Huttenkreuz-Bier  
gepflegte Weine  
Eigene Schlachtung - Bürgerl. Küche

Besuchen Sie den

## Friedrichspark

Mannheims schönster  
Sommer-Aufenthalt  
Dauerkarten RM 5.— Kinder RM. 3.—  
Einst. ohne Konzert 10 Pfg.  
Tennis auch Stundenvermietung

## Restaurant Ernst

M 2, 2 (beim Rathaus)  
Bekannte Speise-Gaststätte  
Vorzüglicher Mittag- u. Abendisch  
Essen von 60 Pfg. an — ff. Weine u. Biere

## Gasthof zum Erbprinzen

Eduard Bräuer, Koch  
Schweizingen  
Telefon 396  
Fremdenzimmer, Garagen



Schwarz  
Rot  
Gold

Ich sah ein Haus am Marktplatz steh'n,  
Daran so manche Fahne weh'n,  
Je nach dem Wind, der gerade kam,  
Nahm es gleich dessen Farben an,  
Schwarz-rot-gold und Schwarz-weiß-rot,  
Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gold, —  
Es wußt' nie was es wirklich wollt'!

## Kadus - Dauerwellen

für kurze und lange Haare  
Wasser- und Föhnwellen  
Zeitgemäße Preise

## Spezial-Damen-Salon Tyssen

Q 3, 10. Telefon 21129.

## Tapeten - Linoleum

von Derblin G. m. b. H.

Ruf 210 97 gegenüber Kaufhaus

## Stanz-, Zieh-, Drückarbeiten

Werkzeug- und Apparatebau  
Massenartikel aller Art  
C. & F. Lenhardt, Metallwarenfabrik  
Mannheim Tel. 23338 Werltstr. 21

## Damen-Maßkleidung

Das moderne Schneiderkostüm empfiehlt

als Spezialist bei zeitgemäßen Preisen

## Theodor Hell-Schoedel

Mannheim, Elisabethstraße 5, am Fiedrichsplatz

Fernsprech-Nummer 42851

## Gartengeräte

kauft man bei

## Eckrich & Schwarz

Tel. 26226/27 P 5, 10

## Pianos Flügel

neu und gebraucht, in jeder Preislage

## SCHARF & HAUKE

Piano- u. Flügel-Fabrik  
Mannheim, C 4, 4

Gegr. 1866

## Maler- und Tüncherarbeiten

übernimmt bei billigst. Berechnung

## ☸ Gust. Hof H 2, 11

## Geschäftsbücher

Lagersorten — Extraanfertigungen  
amerikanische Journale, Lose-  
Blatt-Bücher, Karteikarten, Kar-  
teikasten etc. fabriziert

## S. Wegmann

U 4, 1, Tel. 27034, Linienanstalt, Großbuchbinder

## Kauft die beliebte H.G. Tafelbutter

Deutsches Erzeugnis  
Blaue Packung

## Jungpflanzen Sommerblumen

Asteren, Levkoien, Zinnien,  
Verbena, Salvia  
Chabaud-Nelken usw. usw.  
Moorgut Standort  
R 1, 1 und G 2, 24

## Friedrichspark

Konzert der  
Standarten - Kapelle  
Sonntag - Nachmittag 1/2 4 Uhr  
Sonntag - Abend 8 Uhr  
ab 10 Uhr  
Gesellschafts-Tanz

## Naturweinversteigerung

Am Dienstag, den 27. Juni 1933,  
mittags 1 Uhr, zu Kallstadt im  
eigenen Hause, versteigert die  
Winzergenossenschaft Kallstadt, e. G. m. b. H.  
zirka 30 000 Liter 1932er  
Naturweissweine  
aus den besseren und besten  
Lagen von Kallstadt. Probetag:  
14. Juni 1933, sowie am Ver-  
steigerungstag. Listen zu Diensten.

## Alfred Frenzel

Weingroßhandlung T 6, 4  
Kellerei u. Verkauf Telefon 33096  
Empfiehlt seine guten Weine u. Spirituosen  
Liter von 60 Pfg. an. Bei Mehrabnahme billiger.

## Faß- u. Flaschenbiere

Mineralwasser, Limonade  
beziehen Sie vorteilhaft durch:  
Bierhandlung und Mineralwasserfabrik  
Maile, Mannheim, Käferstraße 201 u. 201a  
Telefon 52234

## Für die neue Mode

empfehlen wir unsere Spezialarbeiten  
Kanten, Hohl-  
säume, Plisse  
etc. — Lieferung schnell und billig

## Geschw. Nix, N 4, 7

Telefon Nr. 23210

ihre MATRATZEN  
COMPLETE BETTEN  
POLSTERMÖBEL  
kaufen Sie nur beim Fachmann  
OTTO LUTZ, T 5, 18  
Polsterwerkstätte Tel. 28753  
in meistermäßig, Ausführung zu staunend bill. Preisen  
Zwanglose Besichtigung — Zahlungsvereinfachung



# Theater und Konzerte



# Radio Aufführungen

Herren-Sporthemden mit 1st. Kragen 4.25, 3.50, 2.25  
 Popeline-Oberhemden mit Kragen ... 4.25, 2.95  
 Weiße Oberhemden Popeline durchgestrichen 4.25, 2.95  
**Selbstbinder** in großer Auswahl  
**J. GERLING**  
 H 6, 12 Mannheim H 6, 12  
 Jungbuschstraße



Suprema-Haus H.  
**MOHNEN**  
 N 4, 18 Nähe Strohmart  
 J 1, 7 Breitestraße



Ich biete Ihnen in  
**Fleisch- und  
 Wurstwaren**  
 zu billigsten Preisen  
 nur das Allerbeste

**Rosenfelder**  
 MANNHEIM · J. 19 · 11

**Ferdinand Beck**  
 Mannheim, J 3a, 1 u. 2  
 Fernsprecher 21072  
 Kolonialwaren — Konserven  
 Kaffee-Rösterei  
 in Qualitäten Billigste Preise

## Spielplan vom 10. bis 19. Juni 1933

Im Nationaltheater:

**Sonntag, 10. Juni:** Miete B 26; zum ersten Mal: „Annaliese von Delfau“, Operette von Robert Winterberg. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.  
**Sonntag, 11. Juni:** Miete E 26, Sondermiete E 13: „Annaliese von Delfau“, Operette von Rob. Winterberg. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.  
**Montag, 12. Juni:** Miete G 26: Musikalischer Romdienabend: „Ein Kartenspiel“, Langbantomime nach „Eine kleine Nachtmusik“ von Mozart; „König Midas“, Komische Oper von Wilhelm Kempff; „Der Dreispitz“, Ballett von Manuel de Falla. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.  
**Dienstag, 13. Juni:** Für die Theatergemeinde Freie Volksschule, Abt. 1—15, 201—216, 310—315, 420—430, 610—625, 801—810 und Gruppe M und S: „Gnomon“ von Goethe. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.30 Uhr.  
**Mittwoch, 14. Juni:** Miete M 26: „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.  
**Donnerstag (Fronleichnam), 15. Juni:** Miete B 27, Sonderm. B 14: „Rariba“, Oper von Friedrich Flotow. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.  
**Freitag, 16. Juni:** Miete F 27: „Die Jüdin“, Oper von Eugen d'Albert. — Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.  
**Sonntag, 17. Juni:** Miete A 26, Sondermiete A 13: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.  
**Sonntag, 18. Juni:** Miete H 28, Sondermiete H 14: „Annaliese von Delfau“, Operette von Rob. Winterberg. Anfang 20, Ende etwa 22.30 Uhr.  
**Montag, 19. Juni:** Miete C 27, Sondermiete C 14: „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

**Sonntag, 11. Juni:** „Alt-Heidelberg“, Schauspiel von W. Meyer-Förster. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.  
**Sonntag, 18. Juni:** „Alt-Heidelberg“, Schauspiel von W. Meyer-Förster. Anfang 20, Ende gegen 23 Uhr.

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Pfalzhaus:

**Donnerstag, 22. Juni:** Für die Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund: Abt. Jugendbühne Mannheim (bisher Jungtheatergemeinde des Bühnenvolksbundes) und die Abt. 601—613: „Schlageter“, Schauspiel von Hanns Johst. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

## Schuhe

für die ganze Familie kaufen Sie  
 gut und preiswert im  
**Schuhhaus Durler**  
 H 3, 22 Nähe Marktplatz

**Rudolf's Tee** ist warm u. kalt  
 der Sommertrank für jung u. alt!  
 Feinster Ceylon-Orange 1.25  
 ¼ Pfund  
 nur bei **Rudolf, T 1, 3a**  
 Breitestraße  
 Spezialgeschäft für Kaffee, Tee u. Schokoladen

**Küchen — Schlafzimmer**  
 nur vom soliden Fachgeschäft  
**A. Gonizianer**  
 Mittelstraße 18 am Marktplatz  
 Überzeugen Sie sich bitte von meiner Preiswürdigkeit

Das altbekannte  
**Konditorei-Café**  
**„Herrdegen“**  
 E 2, 8 Tel. 22208  
 bietet in Kaffee, Kuchen, Torten  
 usw. nur das Allerbeste zu zeit-  
 gemäßen Preisen  
 Machen Sie bitte einen Versuch!

Herren-Sporthemden m. 1st. Kragen 2.50  
 ... 3.95, 3.50, 2.50  
 Herren-Oberhemden m. u. o. Kragen 3.50  
 ... 5.25, 4.50, 3.50  
 Weiße Oberhemden Pop. durchgem. 2.95  
 ... 4.25, 3.50, 2.95  
 Krawatten u. Selbstbinder in großer Auswahl  
 Strümpfe, Socken, Pullover für Damen und  
 Herren sehr preiswert im  
**Kaufhaus Karl Rösch**  
 Mittelstr. 34 (Ecke Jean-Beckerstr.)

Wir empfehlen unsere Qualitäts-Erzeugnisse



**Weizenmehl  
 Roggenmehl  
 Hartweizengrieß  
 Graupen**

**Ludwigshafener Walzmühle**  
 Ludwigshafen a. Rh.

## Handwerker und Industrie

brauchen techn. Öle, Fette u.  
 Chemikalien, Pinsel, Farben,  
 Lacke und Beizen. Sie finden  
 alles zu niedrigsten Preisen bei

**Fr. Becker**  
 G 2, 2 Michaelisrogerie Tel. 20740/41

**Zentra**  
 Uhren-Haus  
 Schmuck - Trauringe - Bestecke  
**Karl Karolus**  
 H 2, 14 Jungbuschstr., Nähe Markt  
 Reparatur-Werkstätte

**Schuh - „Perlekt“**  
 Mittelstraße 32 Tel. 50256  
 Herren-Sohlen von 1.90 an  
 Damen-Sohlen von 1.40 an  
 Freie Abholung und Zustellung

**Maler, Tüncher und Tapezier**  
 Empfehle mich in sämtlichen Ar-  
 beiten bei billigster Berechnung.  
 — Postkarte genügt —  
**Gust. Hof, H 2, 11**

**Güntoplast**  
 liefert die vornehmsten, farben-  
 schädlichsten, haltbarsten und dabei  
 billigsten Anstriche für  
**Fassaden  
 Innenräume**  
 Hermann Günther, Mannheim  
 Güntoplast-Farben-Fabrik  
 Mittelstr. 31 Fernspr. 52285

## Waschstoffe

gut — schön — preiswert

**Badeanzüge  
 Frottierwäsche  
 Bademäntel**

und alles  
 so billig bei

**Emil A. Herrmann**  
 Stamitzstr. 15 Tel. 53086



**Kühle, angenehme, gut ventilierte Theaterräume!**

**„Dös is schon a Gaudi!!“**

Das Lechleitner-Annerl ist in die Stadt gekommen, um „Star“ zu werden! ... Wer das miterlebt, den umgibt ein **Sperrefeuer der knalligsten Pointen, ein Trommelfeuer von Lachsalven!**

**Lucie Englisch** als und in **„Die Unschuld vom Lande“**

Regie: **Carl Boese**

Mit **RALPH A. ROBERTS**  
**OSKAR SABO**  
**CURT VESPERMANN**

**Es wird weiter gelacht!**

Dazu ein hervorragendes

**Variété-Programm mit 5 Weltattraktionen**

Neueste FOX-Wochenschau

Beginn:

Wo. 3.00, 5.00, 7.10, 8.40 Uhr  
So. 2.00, 4.25, 6.30, 8.40 Uhr  
Einheitspr. b. 4.30 Uhr wo. 70 Pf.

**ALHAMBRA** P 7, 23  
an den Planken

**ROXY**

**SCHAUBURG**

**Felix Bressart**

als Plette-Theater-Direktor

Gg. **Alexander - Marion Taal**  
Marga Lion - Trude Brionne

**„... und wer küßt mich?“**

Garderobenzauber - Frackhemdenparkett

**2 Stunden Lachen!**

Außerdem:

**Szöke Szakall's** neueste Lachbombe  
**„Eingetragener Vercin“**

Neueste Tonwoche

Beginn: Wo. 3.00, So. 2., letzte Vorstellung 8.40 Uhr.

Führendes Tonfilm-Theater der Breitenstraße

**Lachsalven**

von ungekannter Stärke entlassen

**HÖRBIGER u. KAMPERS**

in dem Gipfel der Komik

**„Zwei gute Kameraden“**

mit **Senia Söneland, Hugo Fischer-Köppe**

Auserlesen das Vorprogramm:

**„Verwandlungsakt“**

Ludwig Manfred Lommel

**NEUESTE FOX-TONWOCHE**

Erwerbslose wo. nur 40 Pf.

Vorzugskarten (auch solche d. Roxy) gelten

Beginn: Wo. 3.00, So. 2.00, letzte Vorst. 8.30 Uhr

**GLORIA**  
PALAST  
Seckenheimerstrasse

**PALAST**  
LICHTSPIELE  
Breitestrasse

Täglich in beiden Theatern

**Brigitte Helm**

In ihrer größten und besten darstellerischen Leistung.



Kein Sportfilm, sondern eine lebenswahre  
starke und spannende Liebesgeschichte.

**Der Läufer v. Marathon**

Manuskript: Thea von Harbou  
frei nach dem Roman von Werner Scheff

Hierzu: **Ausgezeichnetes Ton-Belprogramm!**  
**Jugendliche haben Zutritt!**

Wochentags nachmittags in beiden Theatern auf allen  
Saalplätzen 50 Pfennig. — Erwerbslose 40 Pfennig.

Anf.: **Palast-Lichtspiele: 3.40, 4.25, 5.50, 6.40, 8.20**

Anf.: **Gloria-Palast: 4.30, 7.00, 8.30 Uhr.**

**Kühlfester Aufenthalt** bei uns  
**Die neue Tonfilm-Operette**  
nur noch bis einschl. Montag

MARTA EGGERTH - HERMANN THIMIG

**Das Blaue vom Himmel**



mit **FRITZ KAMPERS - ERNST VEREBES**  
**MARGARETE SCHLEGEL - JACOB TIEDTKE**

**UFA-TONWOCHE - KULTURFILM**

BÜHNE: **OSEFO, Drahtseil-Tanzakt**

Jugendliche haben Zutritt! 200 400 600 800  
Kühlfester Aufenthalt durch unsere mod. Ventilationsanlage  
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Seel- u. Rangpl. nur 80 Pf.

**UNIVERSUM**

**National-Theater Mannheim**

Samstag, den 10. Juni 1933

Vorstellung Nr. 331. Miets b. Nr. 26

Zum ersten Male

**Anneliese von Deffau**

Operette in drei Akten von Richard Heffer. Musik von Robert Winterberg. Ausstattung: Kurt Klahn. Regie: Walter Koch. Bühnenbilder: Edward Köster. Techn. Einrichtung: Walter Krah.

Personen: Leopold, Herr von Anhalt-Deffau; Helmut Reugebauer; Herta Henricke, seine Mutter und Vormünderin; Margarete, eine Blauschnecke; Gottlieb Böse, Apotheker in Deffau; Hugo Weiser; Anna Zülse, seine Tochter; Gustav Heiten; Karoline de Chastillac, Gouvernante des Herten; Karl Wagner a. G.; Juliette, seine Tochter; Alice Wirth; Friedrich Reugebauer, stud. med.; Walter Koch; v. Golberg, Hofmarschall; Fritz Bartling; Der Katenanzänger; Jol. Offenbach-Biegler; Lante, Lichte; Dora Seubert; Rudine Vene; Zülse Wüthrich-Runde; Cäcilie Christoff; Rotarind; Hans Darm; Kate Timotheus Erdach; Rotischloffermeister; Franz Bartling; Studenten, Freundinnen, Juliettes, Deffaus Diener, Herren und Damen vom Hofe, Offiziere, Soldaten, Diener, ein Postillon.

Der erste Akt spielt im Deffauer Schlosspark, der zweite bei Apotheker Böse in Deffau, der dritte im Deffauer Festsaal.

Zum Vorabendmarkt bei der Hochzeitfeier des Fürsten Leopold haben sich Spielleute, Musikanten und 200 Männer von der Standarte 171 in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt.

Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Täglich abends punkt 8.15 Uhr

Das fabelhafte

**LUSTSPIELPROGRAMM** mit

**Emil**

**Reimers**



Seit Jahren hat Mannheim nicht so gelacht!

Nie wieder wird Mannheim so lachen!

Zum Tanz spielt

Das Publikum lobt vor Jubel und Freude. Es spendet Riesenapplaus u. zum Schluß schwärmen hunderte von Augenpaaren in Lachtränen! (So schreibt einstimmig d. Presse)

Zum Tanz spielt

Mannheims bestes Tanzorchester Egon Hasake

Samstag und Sonntag nachm. 4 Uhr

**Lachen und Tanzen**

**Emil Reimers** erzählt Ihnen seine Erlebnisse als Mittelstürmer eines Fußballklubs!

Im Anschluß an das Programm

Eintritt frei! **Sommernachtsball**

Verzehrpreise ab 63 Pf.

**LIBELLE** Tel. 295 71



Seit mehr als 30 Jahren Spezialist in

**Rolläden**

aller Art für

Möbel, Fenster, Türen, Garagen usw.

**Stieren & Hermann**

Rolläden- und Jalousie-Fabrik

**MANHEIM**

Angerstr. 82, Fernspr. 410 02

**SA SS HJ**

kaufen Ihre

**Ausrüstungen**

**Stoffe, Fahnen**

besonders preiswert bei

**Pg. Florschütz**

S 3, 4

Direkt vom Meister

billig und gut!

**Kapokmatratzen**

29.— 32.— 38.— 45.—

**Chaiselongue**

25.— 29.— 38.— 47.—

**Couch**

65.— 78.— 85.— 98.—

**Christian Berg**

Schwetzingenstr. 126

Telefon 403 24

**Fahrräder**

Reparaturen, Zubehörteile, Renn-Sportartikel

billig bei

**Rappold, G 2, 14**

Rud-Rennfahrer

**Schreibmaschinen**

**Büromaschinen**

repariert, fahm. u. prompt

**Josef Best**

N 3, 7-8 Tel. 224 35

**Sommer-Neuheiten**

In größter Auswahl

In **Seide, Wolle, Baumwolle, Leinen** finden Sie zu **billigsten Preisen** bei

**Ciolina & Kübler** Mannheim Breitestr. M 1,4 gegenüber Kaufhaus

Das Spezialhaus für Damenstoffe

**Harmonie-Lindenholz**

Am Samstag abend **großes** Gartenfest mit

**Konzert u. Tanz**

für die Ortsgruppe Lindenholz und ihre Gönner

**Morgen**, ab 6 Uhr abends, großes Mandolinen-Konzert, ausgeführt von der Mandolinen-Gesellschaft „Mignon“ Mitglied, des D. M. V. Eintritt frei!

**Geschäfts-Übernahme**

Heute übernehmen wir das altbekannte Lokal

**„Zum Bleistift“**

Tel. 29173 T 2, 21 Tel. 29173

Zum Ausschank gelangen preiswerte Qualitäts-Weine sowie das beliebte Bürgerbräu-Spezial-Bier Ludwigshafen.

Für gute Küche in reichhaltiger Auswahl bei zeitgemäßen Preisen ist bestens Sorge getragen.

Nachmittags preiswerte Vesper-Gerichte.

Aufmerksame Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bitten

Küchenchef

**Ludwig Kerschenscheider u. Frau**